



Psycho - Somatik Dialog statt Dualismus

25. bis 28. März 2015, Berlin

Hauptprogramm



**Deutscher Kongress für
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

66. Arbeitstagung des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM)
23. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin
und Ärztliche Psychotherapie (DGPM)

DKPM Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin

**dg
pm** Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.

www.deutscher-psychosomatik-kongress.de

Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Kongressort:

Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin
Garystraße 35, 14195 Berlin-Dahlem

Kongresspräsident:

Prof. Dr. Stephan Zipfel, Tübingen

Kongresssteam Tübingen:

Prof. Dr. Paul Enck, Dr. Anne Herrmann-Werner,
Dr. Florian Junne, PD Dr. Martin Teufel

Veranstaltende Fachgesellschaften:

Deutsches Kollegium für Psychosomatische
Medizin e.V. (www.dkpm.de)

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische
Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V.
(www.dgpm.de)

Kongressorganisation:

K.I.T. Group GmbH
Association & Conference Management
Kurfürstendamm 71
10709 Berlin

Tel: 030 / 246 03-280

Fax: 030 / 246 03-200

Email: psychosomatik2015@kit-group.org

web: www.kit-group.org

Öffnungszeiten Registrierung im Kongresszentrum:

Mittwoch, 25.03.2015	09:00 – 19:00
Donnerstag, 26.03.2015	08:00 – 19:00
Freitag, 27.03.2015	08:00 – 19:00
Samstag, 28.03.2015	08:00 – 14:30

Öffnungszeiten Mediencheck:

Mittwoch, 25.03.2015	13:00 – 18:30
Donnerstag, 26.03.2015	08:00 – 18:00
Freitag, 27.03.2015	08:00 – 18:00
Samstag, 28.03.2015	kein Mediencheck

Öffnungszeiten Industrieausstellung

Mittwoch, 25.03.2015	18:30 – 21:00
Donnerstag, 26.03.2015	08:30 – 19:00
Freitag, 27.03.2015	08:30 – 19:00
Samstag, 28.03.2015	08:30 – 12:00



www.dkpm.de

www.dgpm.de

Grußworte	4–11
-----------	------

Programm

Mittwoch, 25.03.2015	13–20
Donnerstag, 26.03.2015	21–52
Freitag, 27.03.2015	53–77

Fortbildungen

Mittwoch, 25.03.2015	79–87
Samstag, 28.03.2015	88–92

Poster

Posterbereich A	94–99
Posterbereich B	100–105
Posterbereich C	106–110

Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen	112
Hinweise für Referenten / Zertifizierung	116–117
Teilnahmebedingungen	118
Rahmenprogramm	119

Übersichtspläne

Kongressgelände	120
Henry-Ford-Bau / Wirtschaftswissenschaften	121–123
Industrieausstellung	124–125

Index

Autorenindex	126–134
--------------	---------



Stephan Zipfel

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

im Namen des Vorstandes des DKPM und des Tübinger Kongressvorbereitungsteams, darf ich Sie ganz herzlich begrüßen auf dem gemeinsam mit der DGPM ausgerichteten, Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 2015 in Berlin!

„Psycho – Somatik, Dialog statt Dualismus“ – so lautet das Motto 2015 für unseren inzwischen national und international bedeutsamen Kongress. Seit der Antike ist die Debatte über die Existenz und Natur der Seele und die Frage nach dem Zusammenspiel mit dem Körper ein zentrales Thema der Medizin aber auch der Philosophie. Leib und Seele – Körper und Geist – Soma und Psyche: Ein klassisches Thema von ungebrochener Aktualität!

Mit der Schwerpunktsetzung des „Dialogs“ wollen wir das dialogische Wesen von Psyche und Körper, aber auch den Dialog zu aktuellen Fragen unseres Fachgebietes, etwa mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen medizinischen Disziplinen, mit renommierten Repräsentanten der Geisteswissenschaften und Vertretern aus Politik und Gesellschaft, zum Mittelpunkt unserer Tagung machen. Im gesellschaftlichen Diskurs, wie auch in unseren Praxen, Kliniken und an den Universitäten, scheint häufig die Dichotomie von Körperlichkeit und Psyche weiter das vorherrschende Paradigma zu sein. Vielfach werden dabei Behandlungen von Patientinnen und Patienten, wie auch die wissenschaftliche Beforschung von komplexen Fragestellungen, in den engen disziplinären Grenzen eines Fachgebietes geplant und durchgeführt.

Gleichzeitig wird die Begrifflichkeit einer erweiterten Perspektive, wie etwa die der sogenannten „personalisierten Medizin“ vereinnahmt, um z.B. die Chancen von genetischen Fingerprints zu bezeichnen, ohne jedoch die Person in ihrer umfassenden Wirklichkeit tatsächlich zu berücksichtigen. Wir als Expertinnen und Experten für die Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sind hier gefordert in den Dialog zu gehen, um die humane Dimension der „Persona“ in ihrer Individualität und ihrem Gewordensein auch in der Medizin lebendig sein und werden zu lassen.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten des Dialogs und der aktiven Teilnahme an unserem Kongress. Dabei sei auch auf das neue Format der internationalen „Carus Master-Classes“, die in 2015 erstmalig angeboten werden – und einem erneut umfangreichen und spannenden Fortbildungsprogramm verwiesen. Besonders verweisen möchte ich auch auf das hochkarätig besetzte Dialog-Forum zur Thematik „Medizinische Forschung und der Patient im 21. Jahrhundert“.

Auch vor diesem Hintergrund freuen wir uns auf diesen „Kongress des Dialogs“ auf dem nicht nur nationale und internationale Experten zu Wort kommen, sondern mit über 450 Beiträgen die deutschsprachige Psychosomatische Medizin und Psychotherapie erneut einen sehr lebhaften Beweis Ihres Forschens und Wirkens in voller Breite des Fachgebiets dokumentiert. Treten Sie mit Kolleginnen und Kollegen in Kontakt, diskutieren Sie mit!

Für den DKPM-Vorstand und das Tübinger
Kongressvorbereitungsteam,



Prof. Dr. Stephan Zipfel
Kongresspräsident 2015



Annette
Widmann-Mauz

**Grußwort der Parlamentarische Staatssekretärin
Bundesministerium für Gesundheit**

Der gesellschaftliche Wandel der vergangenen Jahrzehnte schafft auch in der Gesundheitsversorgung eine Vielzahl an neuen Herausforderungen. Eine davon ist die kontinuierlich wachsende Nachfrage nach Versorgungsleistungen für psychische und psychosomatische Erkrankungen. Einerseits ist dies Ausdruck einer zunehmenden Überwindung der gesellschaftlichen Tabuisierung seelischer Leidenszustände. Andererseits wird der allgemein anwachsende psychosoziale Stress durch sich ändernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft als ein erhebliches Gesundheitsrisiko angeführt.

Darauf antworten wir zum Beispiel bei der Weiterentwicklung der gesundheitlichen Prävention. Die Bundesregierung hat ein Präventionsgesetz vorgelegt, das die Rahmenbedingungen für die Akteure der Prävention deutlich verbessert. Aber auch die Konzepte und Strukturen der psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung bedürfen einer stetigen Fortentwicklung, die sich an den Prinzipien der wissenschaftlichen Evidenz, des patientenorientierten Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit orientiert. Die Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung oder die Stärkung sektorenübergreifender Versorgungsformen sind Beispiele, zu denen die Politik in den letzten Jahren wirksame gesetzgeberische Impulse gegeben hat.

Zur Weiterentwicklung der Versorgungskonzepte leisten die medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften — nicht zuletzt mit ihren wissenschaftlichen Kongressen — einen wichtigen Beitrag. Das diesjährige Leitthema „Psycho-Somatik: Dialog statt Dualismus“ des Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie verspricht einen anspruchsvollen fachlichen Diskurs über die Jahrtausende alte, aber auch heute noch brandaktuelle Frage, des komplexen Zusammenspiels von Körper und Seele.

Die diesbezüglichen Erkenntnisse haben dabei nicht nur für die Psychosomatik als Fachgebiet, sondern auch für die meisten anderen medizinischen Disziplinen eine hohe Relevanz. Die psychosozialen Dimensionen der Entstehung und Verläufe moderner Volkskrankheiten zeigen dies nur zu deutlich.

Der Deutsche Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie widmet sich einer breiten Palette wissenschaftlicher Themen, aber auch aktuellen politischen Fragen der ambulanten und stationären Versorgung.

Ich bin gespannt auf die Ergebnisse Ihrer Diskussionen und wünsche Ihnen allen anregende Diskussionen und eine gute Zeit hier in Berlin.



Annette Widmann-Mauz



Cornelia Goesmann

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses von DGPM und DKPM 2015!

Der diesjährige Kongresstitel „Dialog statt Dualismus“ erinnert uns nicht nur an dringende politische Notwendigkeiten bei aktuellen Konflikten zwischen Menschen und Völkern weltweit, sondern fordert Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete dazu auf, unsere Patientinnen und Patienten ganzheitlich in ihrer geistig-seelischen, körperlichen und sozialen Komplexität zu begreifen, zu verstehen und zu behandeln. Obwohl diese psychosoziale Kompetenz seit der Antike zu den zentralen Fähigkeiten von Ärzten gehört, scheint sie angesichts der enormen technischen Möglichkeiten unserer modernen Medizin oft sowohl bei Patienten als auch bei ihren Behandlern an Bedeutung einbüßen.

Umso wichtiger sind in den letzten Jahrzehnten die Aufnahme psychosozialer und psychosomatischer Kerninhalte in das Medizinstudium, die Pflichtkurse für Psychosomatische Grundversorgung in den Fächern Allgemeinmedizin und Gynäkologie sowie die Aufnahme des Fachgebietes Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in die Weiterbildungsordnung gewesen.

Nach neuesten Zahlen, die Ihre Fachgesellschaft und die Bundesärztekammer erhoben haben, versorgen ganz überwiegend Ärztinnen und Ärzte die psychisch kranken Patienten, auch wenn in der Öffentlichkeit deren Betreuung zumeist Psychologen zugeschrieben wird. Die umfassende Behandlung psychosomatischer und psychischer Störungen erfordert neben der Psychotherapie ein ganzheitliches, komplexes Vorgehen, das körperliche wie psychische Aspekte der Erkrankung und einen Gesamtbehandlungsplan beinhalten muss.

Ihr Kongress widmet sich in diesem Sinne sowohl fachlichen wie berufspolitischen Fragen. Einige hiervon greifen auch Bundesärztekammer und Landesärztekammern auf und hoffen im Sinne von „Dialog statt Dualismus“ auf eine gelingende Kooperation mit DGPM und DKPM z. B. zu Fragen der künftigen Gestaltung der Weiterbildungsordnung in den „Psych-Fächern“, zur Versor-

gungsplanung hinsichtlich der stationären Psychosomatik und der ambulanten Psychotherapie oder der noch defizitären Betreuung von Migranten, traumatisierten Flüchtlingen und anderen besonders vulnerablen Patientengruppen.

Für die Gremien der Bundesärztekammer wünsche ich allen Organisatoren und Teilnehmern einen spannenden Kongress mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen und sich daraus ergebende gesundheitspolitische Forderungen, die wir gemeinsam aufgreifen können.



Dr. med. Cornelia Goesmann



Johannes Kruse

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich Willkommen zum Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Berlin und somit zur 23. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie, die wir in guter Tradition gemeinsam mit dem 66. Arbeitstreffen des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie durchführen.

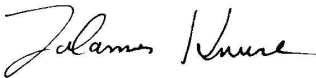
„Psycho-Somatik. Dialog statt Dualismus“ - unter diesem Motto gelang es dem Tagungspräsidenten Prof. Zipfel und seinem Tübinger Team ein Programm mit hochkarätigen nationalen und internationalen Referenten zusammenzustellen, das tiefe Einblicke in den Dialog zwischen Körper und Seele u.a. bei der Entwicklung seelischer und somatischer Erkrankungen vermittelt. Unterschiedliche Perspektiven werden zusammengeführt, so dass prominente Wissenschaftler aus den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften das Thema ausleuchten.

Der Kongress begrenzt sich jedoch nicht auf die wissenschaftliche Diskussion, sondern sucht den Dialog auch in Versorgungsfragen. In der spezialisierten und zunehmend fragmentierten medizinischen Versorgung droht der Blick für den Menschen in seinen bio-psycho-sozialen Interaktionen verloren zu gehen. Die Psychosomatische Medizin ist gefordert, Brücken zwischen der somatischen und der psychotherapeutischen Versorgung zu bauen. Das Wachstum der Psychosomatischen Medizin in den vergangenen Jahren folgt vielleicht auch dieser Versorgungsnotwendigkeit.

Dabei steht das psychosomatische und psychotherapeutische Versorgungssystem zurzeit vor einem Wandel. Die Überarbeitung der Richtlinienpsychotherapie durch den g-BA, die Weiterentwicklung der Krankenhausbedarfsplanung und des Krankenhausfinanzierungssystems, die Diskussion um die Direktausbildung, die Bearbeitung der Musterweiterbildungsordnung u.v.a. zeigen an, dass zurzeit Vieles in Bewegung ist. Diese Entwicklungen bieten große Chancen, aber auch Gefahren für die Psychosomatische Medizin. Der Kongress bietet Gelegenheit, neue Versorgungskonzepte auszuloten und Chancen und Risiken abzuwägen.

Auch in diesem Jahr beteiligen sich erfreulicherweise wieder viele Teilnehmer sehr aktiv mit wissenschaftlichen Beiträgen an dem Programm. Dies ermöglicht eine intensive Diskussion unter den Teilnehmern. Wir können auf die vielfältigen Dialoge zu den drängenden Forschungs- und Versorgungsfragen gespannt sein.

Ich freue mich, Sie in Berlin begrüßen zu dürfen, und hoffe, dass der Kongress Ihnen viele Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch geben wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Johannes Kruse'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Johannes' and the last name 'Kruse' clearly distinguishable.

Prof. Dr. Johannes Kruse

Beziehung und Gesundheit

Fortschritte in der Psychosomatischen Medizin

16. bis 19. März 2016, Potsdam

Hotline:
030/246 032 80

Kongresspräsident: Prof. Dr. Harald Bündel, Ulm



**Deutscher Kongress für
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

24. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und
Ärztliche Psychotherapie (DGPM)

67. Arbeitstagung des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM)

**dg
pm**
Deutsche Gesellschaft für
Psychosomatische Medizin und
Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.

DKPM Deutsches Kollegium für
Psychosomatische Medizin

Programm

Mittwoch, 25.03.2015

		Wirtschaftswissenschaften							
Filmraum 2	HS 103	HS 104a	HS 106	HS 107	HS 107a	HS 108	HS 108a		
							S. 80	08:00	
							Abrechnungsseminar für Neueinsteiger und Fortgeschrittene	09:00	
								09:30	
								10:00	
	S. 81	S. 82	S. 16		S. 16	S. 17	S. 82	S. 17	10:30
Psychotherapie mit Älteren	Durchführung der therapeutischen Essbegleitung für Patienten mit Essstörungen	Stationäre tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie der Depression STOP-D		Psychometrie und Psychodiagnostik	Künstlerische Therapien	Psychotherapie der chronischen Schmerzstörung - Grundlagen, Diagnostik und Therapie	Verhaltenssüchte	11:00	
				Offene Gruppe	Offene Gruppe		Geschlossene Gruppe	11:30	
								12:00	
		S. 17	S. 17	S. 17	S. 84		S. 84	12:30	
		Psychosomatische Dermatologie	Psychosomatik in den somatischen Fachgesellschaften	Lehre	Facharzt-Vorbereitung		Antidepressiva: Mythen, Fakten und praktische Konsequenzen	13:00	
		Offene Gruppe		Offene Gruppe				13:30	
								14:00	
	S. 86	S. 86	S. 87	S. 18	S. 19			14:30	
Fokale Psychodynamische Psychotherapie der Magersucht	Psychotherapeutische Behandlung der Adipositas in Kombination mit einer Binge-Eating-Störung	Sexualmedizin in der Praxis	Psychosomatik in der Kardiologie und Psychophysiologie	Essstörungen	Offene und Geschlossene Gruppe			15:00	
				Offene Gruppe				15:30	
				S. 19	S. 19			16:00	
				Psychosomatik in der Kardiologie	Interkulturelle Psychosomatik			16:30	
				Geschlossene Gruppe	Offene Gruppe			17:00	
							S. 19	17:30	
							Junges Forum - Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung (DGPM)	18:00	
								18:30	
								19:00	
								19:30	
								20:00	
								20:30	
								21:00	

■ Arbeitsgruppe	■ Fortbildung	■ Junges Forum	■ Plenarveranstaltung
■ Podiumsdiskussion	■ Satellitensymposium	■ State-of-the-Art Symposium	
■ Weitere Veranstaltung	■ Wissenschaftliches Symposium		

10:30 – 13:30

Senatssaal

Weitere Veranstaltungen

Hochschullehrertreffen

10:30 – 12:30

Gruppenraum K1

DKPM-Arbeitsgruppen


Psychosomatik in der Transplantationsmedizin


Offene Gruppe

Vorsitz: Y. Erim (Erlangen); F. Vitinius (Köln)

Selbst- und Fremdbeurteilungsinstrumente in der Transplantationsmedizin.

Y. Erim (Erlangen)

 Team oriented interventions in heart transplantation medicine – a case report
F. Vitinius (Köln)

 Improving access to psychological assessment and therapy for prospective and actual transplant recipients
J. Sharp (Clydebank, Vereinigtes Königreich)

10:30 – 12:00

HS 104a

DKPM-Arbeitsgruppen

Stationäre tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie der Depression – STOP-D

Geschlossene Gruppe

Vorsitz: M. Franz (Düsseldorf); N. Hartkamp (Solingen)

Referenten

M. Franz (Düsseldorf); N. Hartkamp (Solingen); D. Seidler (Düsseldorf)

10:30 – 12:00

HS 107

DKPM-Arbeitsgruppen

Psychometrie und Psychodiagnostik

Offene Gruppe

Vorsitz: A. Dinkel (München); T. Forkmann (Aachen); H. Glaesmer (Leipzig)

Möglichkeiten einer Leitlinie Diagnostik

H. Glaesmer (Leipzig)

Outcomeassessment in der klinischen Routine – Möglichkeiten und Probleme

A. Dinkel (München)

- 10:30 – 12:00** HS 107a
DKPM-Arbeitsgruppen
Künstlerische Therapien. Die Implementierung kunsttherapeutischen Expertenwissens in der Entwicklung und Evaluation eines neuen Verfahrens zur Diagnose und Früherkennung von Demenz
 Offene Gruppe
Vorsitz: U. Elbing (Nürtingen); C. Schulze (Ottersberg)
-
- 10:30 – 12:00** HS 108a
DKPM-Arbeitsgruppen
Verhaltenssüchte
 Geschlossene Gruppe
Vorsitz: A. Müller (Hannover); K. Wölfling (Mainz)
-
- 12:15 – 13:45** HS 106
Weitere Veranstaltungen
Psychosomatik in den somatischen Fachgesellschaften
-
- 12:15 – 13:45** HS 104a
DKPM-Arbeitsgruppen
Psychosomatische Dermatologie
 Offene Gruppe
Vorsitz: G. Schmid-Ott (Löhne)
- Geschlechtsspezifische Aspekte von Depressiven und Angst-Störungen bei Psoriasis-Patientinnen und Patienten
D. Böhm (Löhne)
-
- 12:15 – 13:45** HS 107
DKPM-Arbeitsgruppen
Lehre
 Offene Gruppe
Vorsitz: J. Jünger (Heidelberg); V. Köllner (Blieskastel)
-
- 13:00 – 14:00** Foyer
Junges Forum
Begrüßung Studierende
 Welches Berufsbild bietet die Psychosomatische Medizin für angehende Ärzte oder Psychologen. Erste Einblicke kann neben den Lehrangeboten eine wissenschaftliche Tagung bieten. Vielleicht sind Sie das erste Mal auf unserer Jahrestagung oder Sie haben bereits durch vergangene Jahrestagungen Interesse bekommen? Hier können Sie mit anderen Studierenden in Kontakt kommen, eigene Netzwerke bilden und mit erfahrenen Psychosomatikern und Psychologen in Austausch treten.

13:45 – 16:00

Hörsaal D

DKPM-Arbeitsgruppen

Psychosomatik in der Transplantationsmedizin

Offene Gruppe

14:00 – 15:30

Hörsaal B

DKPM-Arbeitsgruppen

Psychoonkologie

Offene Gruppe

Vorsitz: M. Keller (Heidelberg); A. Wünsch (München)

Managing Cancer and Living Meaningfully (CALM): Fall-Vignetten

A. Mehnert (Leipzig) D. Engelmann (Leipzig) K. Scheffold (Hamburg)

Psychodynamische Kurzzeittherapie bei depressiven Tumorpatienten: Fall-Vignetten

Y. Barthel (Leipzig)

Gruppenintervention zu Progredienzangst: Fall-Vignetten

A. Wünsch (München)

14:00 – 15:30

HS 106

DKPM-Arbeitsgruppen

Psychosomatik in der Kardiologie und Psychophysiologie Herzratenvariabilität – erste Daten und Diskussion der Ergebnisse aus der SPIRR-CAD Studie

Offene Gruppe

Vorsitz: C. Albus (Köln); C. Herrmann-Lingen (Göttingen); C. Weber (Berlin); P. Wirtz (Konstanz); H.-C. Deter (Berlin)

Herzratenvariabilität bei depressiven KHK-Patienten und Typ-D – erste Daten aus der SPIRR-CAD-Studie.

K. Petrowski (Dresden)

Herzratenvariabilität und psycho-neuro-immunologische Assoziationen – erste Befunde aus der SPIRR-CAD-Studie und Ausblick.

C. Weber (Berlin)



Heart rate variability and depression – present literature and discussion of concurrent findings.

J. Thayer (Columbus, Vereinigte Staaten)

Erste Ergebnisse des SPIRR-CAD Psychokardioimmunologie-Projektes. Ein Münchner Werkstattbericht.

J. Ronel (München)

Diskussion der bisherigen Befunde zu HRV und Depression aus der SPIRR-CAD- Studie.

H.-C. Deter (Berlin)

14:00 – 15:30

HS 107

DKPM-Arbeitsgruppen**Essstörungen**

Offene/Geschlossene Gruppe

Vorsitz: S. Zipfel (Tübingen); J. von Wietersheim (Ulm)

Öffentlicher Teil mit wissenschaftlichem Beitrag:

Verarbeitung der Therapieerfahrung in der ANTOP-Studie: Finden sich Unterschiede zwischen kognitiv-behavioralem und tiefenpsychologisch orientiertem Vorgehen?

A. Zeeck, (Freiburg)

Im Anschluss interner Teil (Zentrumsleitertreffen der ANTOP-Studie).

15:45 – 17:15

HS 106

DKPM-Arbeitsgruppen**Psychosomatik in der Kardiologie**

Geschlossene Gruppe

Vorsitz: C. Herrmann-Lingen (Göttingen); C. Albus (Köln)

15:45 – 17:15

HS 107

DKPM-Arbeitsgruppen**Interkulturelle Psychosomatik**

Offene Gruppe

Vorsitz: Y. Erim (Erlangen); E. Morawa (Erlangen)

Wie kann die Psychosomatische Versorgung von Migranten in der Regelversorgung gelingen?

Von der Ausgrenzung zur Inklusion am Beispiel des Düsseldorfer Modells

L. Joksimovic (Düsseldorf)

Einsatz von Messinstrumenten in der Muttersprache von Migranten: Optimierung der Methodik

E. Morawa (Erlangen)

16:15 – 17:45

Hörsaal D

DKPM-Arbeitsgruppen**CL-Psychosomatik**

Geschlossene Gruppe

Vorsitz: K. Weidner (Dresden); W. Söllner (Nürnberg)

17:00 – 18:00

HS 108a

Junges Forum

Junges Forum - Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung (DGPM)

18:00 – 19:30

Audimax

Eröffnungsveranstaltung

Grußworte

J. Kruse (Gießen)

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie

C. Goesmann (Hannover)

Beauftragte des Vorstands der Bundesärztekammer für Fragen der ärztlichen Psychotherapie

R. Richter (Hamburg)

Präsident des Vorstandes der Bundespsychotherapeutenkammer

S. Zipfel (Tübingen)

Vorsitzender des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin

Eröffnungsvortrag und Carl-Gustav-Carus-Lecture 2015

Das Ende des alt-europäischen Dualismus:

Die Sezession der Seele vom Körper und ihre Rückkehr zu ihm

P. Sloterdijk (Karlsruhe)

Professor für Philosophie und Ästhetik, Rektor (Karlsruhe)

19:30 – 20:30

Foyer

Weitere Veranstaltungen

Come Together

Programm

Donnerstag, 26.03.2015

		Wirtschaftswissenschaften						
Filmraum 2	HS 103	HS 104a	HS 106	HS 107	HS 107a	HS 108	HS 108a	
								09:00
								09:30
								10:00
	S. 25			S. 26	S. 26	S. 27		10:30
	Bindung und Psychotherapie			Versorgungsspekte bei Essstörungen	Psychosomatische Versorgungsforschung	Prävention I "Gesundheit und Bewusstsein"		11:00
								11:30
	S. 27	S. 28	S. 27			S. 28	S. 28	12:00
	Gynäkologie trifft Urologie	Körpererleben durch Musik und Rhythmus	Doktoranden Seminar			Chronischer Schmerz: Hohe Wirksamkeit differenzierter psychosomatischer Therapie (IGPS)	Therapieziel Emotionsregulation bei somatoformen Störungen (DAVT)	12:30
								13:00
S. 32	S. 36	S. 33	S. 34	S. 34	S. 35	S. 35	S. 36	13:30
Spezial- und Kreativtherapeutische Verfahren	Berufspolitischer Nachmittag	Psychodynamische Konzepte und Techniken	Bio-psycho-soziale Perspektiven im Spitzensport	Effekte, Moderatoren und Wirkprozesse	E-Mental Health - Serious Games	Körperpsychotherapie - Leiblicher Dialog statt Leib-Seele-Dualismus (AFE)	Essverhalten und Essstörungen Deutsche Gesellschaft für Essstörungen (DGESS)	14:00
								14:30
								15:00
								15:30
S. 45	S. 44	S. 41	S. 42	S. 42	S. 43	S. 43	S. 44	16:00
Carus Master Classes	Qualitätssicherung und neues Entgeltssystem	Behandlungsbedarf in der Psychoonkologie	Schnittstellen psychosomatischer Kompetenz im Allgmein-krankenhaus	Tinnitus und chronische Schmerz-erkrankungen	Psychokardio-logie	Psychosomatische Medizin: Spezialisierung und Querschnittsfach Teil 1 (SAPP/ÖGPPM)	Psychosomatik in der Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU)	16:30
Eating disorders: Novel approaches to treatment and management.								17:00
								17:30
S. 48	S. 49	S. 49	S. 50	S. 50	S. 51	S. 52	S. 52	18:00
Therapie der Essstörungen Unter-/Normgewicht	Diagnostik, Klassifikation und Therapie somatoformer Schwindelbeschwerden	Neurogastroenterologie	Bindungsfor-schung	Adipositas-chirurgie meets Psyche	Ärztliche Kommunikati-on und deren Wirkung	Psychosomatische Medizin: Spezialisierung und Querschnittsfach Teil 2 (SAPP/ÖGPPM)	Satellitensymposium des Bundesverband Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (BDPM) e. V.	18:30
								19:00
								19:30
								20:00
								20:30
								21:00

- Arbeitsgruppe ■ Fortbildung ■ Junges Forum ■ Plenarveranstaltung
- Podiumsdiskussion ■ Satellitensymposium ■ State-of-the-Art Symposium
- Weitere Veranstaltung ■ Wissenschaftliches Symposium ■ Versorgungspraxis

09:00 – 10:15

Audimax

Plenarvorträge

Plenarveranstaltung

Vorsitz: W. Herzog (Heidelberg); H. Gündel (Ulm)

Unser Gehirn weiß mehr als wir denken

N. Birbaumer (Tübingen)

Das bio-psycho-soziale Modell: Aufstieg, Fall – und Zukunft?

P. Henningsen (München)


10:30 – 12:00

Audimax

Plenarvorträge

Plenarveranstaltung

Vorsitz: B. Strauß (Jena); J. Kruse (Gießen)

 Expanding the practice of psychotherapy: Guidelines derived from applied and basic research

L.G. Castonguay (Pennsylvania, Vereinigte Staaten)

 Treating the Mind and the Brain in Eating Disorders: Novel Approaches

U. Schmidt (London, Vereinigtes Königreich)

10:30 – 12:00

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposien

Funktionelle Bildgebung in Psychosomatik und Psychotherapie

Vorsitz: H.-C. Friederich (Essen); M. Beutel (Mainz)

Funktionelle und strukturelle Bildgebung bei chronischen Schmerzen (Fibromyalgiesyndrom)

M. Burgmer (Münster)

Funktionelle und strukturelle Bildgebung bei Essstörungen

H.-C. Friederich (Essen)

Funktionelle Bildgebung in der Psychodynamischen Psychotherapie

M. Beutel (Mainz)

10:30 – 12:00

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposien

Gynäkologische Psychosomatik: Vom Kinderwunsch bis zum Klimakterium

Vorsitz: K. Weidner (Dresden); A. Bittner (Dresden)

Psycho-Somatik der Fertilitätsstörungen

T. Wischmann (Heidelberg)

Verlauf von Angst- und depressiven Störungen in der Peripartalzeit

J. Martini (Dresden)

Klimakterische Beschwerden über die Lebensspanne

K. Weidner (Dresden)

10:30 – 12:00

Hörsaal C

State-of-the-Art Symposien

Psychoonkologie: Survivorship

Vorsitz: *P. Herschbach (München); A. Mehnert (Leipzig)*

Cancer Related Fatigue

P. Heußner (München)

Bewegungstherapie bei Krebs: Einfluss auf Physis und Psyche

M. Halle (München)

Beruflicher Status und Rückkehr zur Arbeit bei Patienten mit hämatologischen
Krebserkrankungen

A. Mehnert (Leipzig)

10:30 – 12:00

HS 103

Wissenschaftliches Symposium

Bindung und Psychotherapie

Vorsitz: *A. Buchheim (Innsbruck, Österreich); H. Schauenburg (Heidelberg)*

Veränderungen der Bindungsrepräsentation nach der Katathym-Imaginativen Psychotherapie

D. Pokorny (Ulm), U. Masla, B. Janta, A. Buchheim

Einfluss und Veränderung von Bindungsrepräsentation und Bindungsstil in der Dialektisch-
Behavioralen Therapie (DBT) zur Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung

D. Bernheim (Ulm), M. Gander, M. Becker, R. Mentel, J.M. Fegert, H.J. Freyberger, A. Buchheim

Bindung und selektive Aufmerksamkeit bei Patientinnen mit Panikstörung

O. Klipsch (Heidelberg), H. Schauenburg, U. Dinger

Veränderung von Bindungsrepräsentationen in psychoanalytischen Psychotherapien

S. Hörz-Sagstetter (Berlin), W. Mertens, A.-R. Minow, A. Buchheim

10:30 – 12:00

HS 107

Wissenschaftliches Symposium

Versorgungsaspekte bei Essstörungen

Vorsitz: A. Gumz (Berlin); B. Löwe (Hamburg)

Ist es möglich, das Risiko für Essstörungen zu verringern? Erste Ergebnisse eines Präventionsprojekts an Hamburger Schulen

A. Gumz (Hamburg), A. Weigel, D. Kästner, G. Romer, B. Löwe

Veränderung von Risikofaktoren einer Essstörung im Längsschnitt

A. Weigel (Hamburg), L. Bernd, D. Kästner, G. Romer, A. Gumz

Das Hamburger Gesundheitsnetz Magersucht und Bulimie: Auswirkungen auf die Versorgung

B. Löwe (Hamburg), A. Weigel, G. Romer, A. Gumz

Veränderungen im Ernährungsverhalten von übergewichtigen und adipösen Kindern während eines stationären Reha-Aufenthaltes

H. Sauer (Tübingen), F. Hellmond, D. Dammann, S. Zipfel, M. Teufel, P. Enck, I. Mack

10:30 – 12:00

HS 107a

Wissenschaftliches Symposium

Psychosomatische Versorgungsforschung

Vorsitz: E. Rothermund (Ulm); A. Schneider (München)

Die prognostische Bedeutung von Patientenmerkmalen und ICF-Faktoren für den Behandlungsverlauf und die sozialmedizinische Entwicklung nach stationärer psychosomatischer Rehabilitation

C. Braunger (Ulm), G. Müller, J. von Wietersheim, J. Oster

Reizdarmsyndrom in der ambulanten Versorgung: Eine Fall-Kontroll-Studie auf Basis von Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

E. Donnachie (München), A. Schneider, P. Enck

Sozialer Gradient in der Psychotherapie? Eine Sekundärdatenanalyse der Inanspruchnahme antragspflichtiger Psychotherapie im Zeitraum 2006-2011 mit Daten der AOK Niedersachsen

J. Jaunzeme (Hannover), S. Geyer

Eignet sich die Psychosomatische Sprechstunde im Betrieb als Frühintervention?

E. Rothermund (Ulm), R. Kilian, M. Hölzer, D. Mayer, M.A. Rieger, H. Gündel

Symptomverbesserung in der Wartezeit auf stationäre Psychotherapie

A. Kleiman (Bonn), S. Rambau, A.S. Koch, I. Wegener, F. Geiser, R. Conrad

10:30 – 12:00

HS 108

Wissenschaftliches Symposium**Prävention I „Gesundheit und Bewusstsein“***Vorsitz: T. Hinterberger (Regensburg); C. Löw (Heidelberg)*

Placebo-Effekte, Selbstheilung und ihre Anwendung
H. Walach (Frankfurt (Oder))

Transrationale Kompetenzen zur Kompensation psychischer Probleme aufgrund extrinsisch
 motivierter Überforderung
T. Hinterberger (Regensburg)

Burnout, Depression, Erschöpfung & Co. – Rechtzeitige und sichere Diagnostik
H. Schröder (Berlin)

Prävention und Gesundheitsförderung: Aufbruch in die "Prävention 3.0"
*H.-U. Sappok (Düsseldorf)...*anschliessend Fragen und Diskussion

12:00 – 13:30

HS 106

Junges Forum**Doktorandenseminar***Vorsitz: S. Tagay (Essen)*

12:00 – 13:30

HS 103

Satelliten-Symposien
**Gynäkologie trifft Urologie - Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und
 Geburtshilfe und der Sektion „Psychosomatische Urologie“ (DGPM)**
Vorsitz: M. Rauchfuß (Berlin); H.J. Berberich (Hofheim a.T.)

Gynäkologie trifft Urologie eine Einführung
S. Holthausen-Markou (Hannover)

Chronischer Unterbauchschmerz des Mannes
U. Hohenfellner (Heidelberg)

Krebs und Sexualität in der Frauenheilkunde
G. Haselbacher (München)

Krebs und Sexualität in der Urologie
V. Kürbitz (Bad Zwischenahn)

Chronischer Unterbauchschmerz der Frau
F. Siedentopf (Berlin)

12:00 – 13:30

HS 104a

Satelliten-Symposien

Körpererleben durch Musik und Rhythmus (TaKeTiNa) in Verbindung mit tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie - ein ganzheitlicher Ansatz. Berufsverband der Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Deutschlands (BPM) e.V.

Vorsitz: I. Pfaffinger (München)

Körpererleben durch Musik und Rhythmus (TaKeTiNa) in Verbindung mit tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TFP) – ein ganzheitlicher Ansatz

I. Wagner (Berlin)

12:00 – 13:30

HS 108

Satelliten-Symposien

Chronischer Schmerz: Hohe Wirksamkeit differenzierter psychosomatischer Therapie
Interdisziplinäre Gesellschaft für Psychosomatische Schmerztherapie (IGPS)

Vorsitz: F. Leweke (Gießen); U.-T. Egle (Gengenbach)

Opiat induzierte Hyperalgesie (OIH) erkennen und behandeln.

B. Zentgraf (Gengenbach)

Psychosomatische Versorgungsmodelle chronischer Schmerzzustände im Akutbereich.

F. Leweke (Gießen)

Psychosomatische Rehabilitation bei (iatrogen) chronifizierten Schmerzzuständen. Ergebnisse bei N=400 Patienten.

U.-T. Egle (Gengenbach)

Psychopharmaka-Therapie bei chronischen Schmerzzuständen

R. Nickel (Wiesbaden)

12:00 – 13:30

HS 108a

Satelliten-Symposien

Therapieziel Emotionsregulation bei somatoformen Störungen - der aktuelle Stand
Deutsche Ärztliche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DÄVT)

Vorsitz: S. Sulz (München); C. Ehrig (Prien am Chiemsee)

Diagnostik und Therapie somatoformer Störungen - Ein Überblick

W. Hiller (Mainz)

ACBT (Affective Cognitive-Behavior Therapy) zur Behandlung der Somatisierungsstörungen nach Woolfolk und Allen

C. Algermissen (Braunschweig)

Somatisieren oder Mentalisieren - Zwei Seiten der Affektregulation
U. Schultz-Venrath (Bergisch Gladbach), T. Brand, D. Hecke, N. Block

Emotionsexposition als zentrales Therapieprinzip bei somatoformen Störungen
S. Sulz (München)

12:00

Alter Krug/Dahlem

Weitere Veranstaltungen

Treffen der Emeriti

12:30 – 13:30

Senatssaal

Weitere Veranstaltungen

Pressekonferenz

13:30 – 15:00

Hörsaal A

Dialog-Forum

Medizinische Forschung und der Patient im 21. Jahrhundert

Moderation:

W. Bartens (München)

Leitender Redakteur Süddeutsche Zeitung, München und Autor

Diskutanten:

P. Henningsen (München)

Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Dekan der Medizinischen Fakultät, Klinikum rechts der Isar der TU München

H.-J. Heinze (Magdeburg)

Direktor der Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Magdeburg und Vorsitzender des Medizinausschusses des Wissenschaftsrats

W.-D. Ludwig (Berlin)

Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Berlin

G. Wess (München)

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums für Gesundheit und Umwelt, München

J. Windeler (Köln)

Leiter des Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln

13:30 – 15:00

Hörsaal C

State-of-the-Art Symposien**Persönlichkeitsstörungen***Vorsitz: S. Doering (Wien, Österreich); C. Schmahl (Mannheim)*

Neurobiologische Befunde zu den Persönlichkeitsstörungen
C. Schmahl (Mannheim)


Neue diagnostische Entwicklungen im Bereich der Persönlichkeitsstörungen
S. Doering (Wien, Österreich)

Psycho- und Pharmakotherapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen:
 aktueller Forschungsstand und klinische Praxis
K. Lieb (Mainz)

13:30 – 15:00

Hörsaal D

State-of-the-Art Symposien**Physiologische Parameter in der Psychokardiologie – bereit für den Alltag?***Vorsitz: C. Herrmann-Lingen (Göttingen); K.-H. Ladwig (München)*

 Heart rate variability as a modifiable risk factor: Evidence and implications for clinical practice
J. Thayer (Columbus, Vereinigte Staaten)

Biologische Nasslabor-Parameter in der Psychokardiologie: Methodische Aspekte, Evidenzen und mögliche Implikationen für den klinischen Alltag
P. Wirtz (Konstanz)

Interaktion von Inflammation und Depression: ein zentraler Wirkmechanismus in der Psychokardiologie
K.-H. Ladwig (München)

13:30 – 15:00

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium**Motivation, Entscheidungsfindung und Neurobiologie***Vorsitz: P. Beschner (Ulm); K. Labek (Innsbruck, Österreich)*

Präferenz und Motivation: Die Bedeutung neuronaler Substrate für unser Verständnis von Psychopathologie
P. Beschner (Ulm), L. Dommès, K. Labek, J. Stingl, R. Viviani

Neuronale Korrelate negativer Affekte während der Präsentation von Trauerbildern
K. Labek (Innsbruck, Österreich), P. Beschner, L. Dommès, R. Viviani

Die funktionelle Bildgebung von positiven und negativen Kognitionen
R. Viviani (Innsbruck), K. Labek, L. Dommès, P. Beschoner

Mortalitätssalienz und neurokognitive Verarbeitung attraktiver gegengeschlechtlicher Gesichter:
Klinische Relevanz
*K. Hennig-Fast (Wien, Österreich), S. Silveira, V. Graupmann, M. Agthe, E. Gutyrchik, J. Blautzik,
I. Demircapa, A. Berndt, E. Pöppel, D. Frey, M. Reiser*

13:30 – 15:00

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Prävention II „Schulische Interventionen“

Vorsitz: *L. Adametz (Jena); G. Schmid (München)*

Langzeiteffekte schulbasierter Präventionsprogramme zur Verhinderung der Entwicklung von
Essstörungen und Übergewicht - Design und erste Ergebnisse
L. Adametz (Jena), F. Richter, B. Strauß, U. Berger

Muße in der Schule? - Förderung von Muße, Kreativität und seelischer Gesundheit durch eine
achtsamkeitsbasierte Intervention
M.T. Luong (Freiburg), S. Gouda, J. Bauer, S. Schmidt

Frühkindliche Regulationsprobleme und Aufmerksamkeits- sowie Hyperaktivitätsprobleme im
Schulalter: Unterschiedliche Phänotypen von Dysregulation?
G. Schmid (München), D. Wolke

Langfristige Auswirkungen einer Frühgeburt auf die Mutter-Kind-Interaktion im Grundschulalter
D. Müller (München), J. Borns, K.H. Brisch

13:30 – 15:00

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

 **German Japanese Symposium**

Vorsitz: *M. Hashizume (Osaka, Japan); W. Schüffel (Marburg); H.-C. Deter (Berlin)*

Current situation and future prospect of Japanese-German partnership in psychosomatic medicine
M. Hashizume (Osaka, Japan), M. Murakami, Y. Nakai

Psychosomatic Medicine in German practice – treatment of complex medically ill patients
K.P. Kapitza (Hamburg)

The current status of Psychosomatic pediatrics in Japan
H. Okumi (Osaka, Japan)

Combination of Morita therapy and homeopathy for Severe Depression patients
R. Itamura (Tokyo, Japan)

Targeting mind and body interaction: Biofeedback therapy vs. graded exercise training in patients with chronic fatigue syndrome - a randomized controlled pilot study
P. Windthorst (Tübingen), M. Kuske, A. Hipp, N. Mazurak, K.E. Giel, P. Enck, S. Zipfel, M. Teufel

13:30 – 15:00

Filmraum 2

Wissenschaftliches Symposium

Spezial- und Kreativtherapeutische Verfahren

Vorsitz: *L. Neugebauer (Witten); U. Fendel (Berlin)*

Ganzkörperklangexposition als präverbaler körperzentrierter Therapieansatz in der Psychosomatik
U. Fendel (Berlin), H. Sandler, C. Papachristou, M. Rose, B.F. Klapp

Der Fragebogen zum Erleben der Kunsttherapiegruppe aus PatientInnensicht (FEKTP)
C. Ganter-Argast (Tübingen)

Dialoge jenseits des Wortes - Therapie in der Musik
L. Neugebauer (Witten)

Nicht-rückgekoppeltes, haptisch getriggertes entschleunigtes Atmen zur Selbstentspannung ist im stationären psychosomatischen Kontext vergleichbar effektiv wie Biofeedback
J.S. Zimmermann (Potsdam), R. Richter, M. Bassler

13:30 – 15:00

HS 104a

Wissenschaftliches Symposium

Psychodynamische Konzepte und Techniken

Vorsitz: *A. Gumz (Berlin); S. Hörz-Sagstetter (Berlin)*

Gesprächskompetenzen für die psychodynamische Psychotherapie
B. Grimmer (Münsterlingen)

Übertragungsdeutungen: Erörterung des Konzepts und Vorschlag einer Systematisierung
A.M. Lorenz (Halle), A. Gumz

Empirische Systematisierung verbaler psychodynamischer Interventionen und Effekte der Verwendung spezifischer Interventionen auf Sitzungsqualität und Therapieergebnis
A. Gumz (Berlin), A. Daubmann, C. Schlipfenbacher, E.-L. Brakemeier

Untersuchung einer analytischen Psychotherapie anhand der Planformulierungsmethode und der Heidelberger Umstrukturierungsskala
S. Hörz-Sagstetter (Berlin), A.-R. Minow, C. Denscherz, J. Barten-Hohn, W. Mertens

13:30 – 15:00

HS 106

Wissenschaftliches Symposium

Bio-psycho-soziale Perspektiven im Spitzensport

Vorsitz: K. Giel (Tübingen); A. Thiel (Tübingen)

Gesundheit im Spitzensport als "systemisches" Problem

A. Thiel (Tübingen)

Wie gesund sind unsere Spitzensportler? – Eine somatische Perspektive

A. Nieß (Tübingen)

Essstörungssymptome bei deutschen Nachwuchsspitzensportlern – Ergebnisse aus der GOAL-Studie

K. Giel (Tübingen), A. Herrmann-Werner, J. Mayer, K. Diehl, S. Schneider, A. Thiel, S. Zipfel

MentalGestärkt – Psychische Gesundheit im Leistungssport

M. Sulprizio (Köln), J. Kleinert

13:30 – 15:00

HS 107

Wissenschaftliches Symposium

Effekte, Moderatoren und Wirkprozesse

Vorsitz: A. Zeeck (Freiburg); J. von Wietersheim (Ulm)

STOP-D: Stationäre tiefenpsychologisch orientierter Psychotherapie depressiver Störungen –

Aktuelle Befunde: Therapieeffekte und Prädiktoren

M. Franz (Düsseldorf), D. Seidler, R. Schäfer, D. Jenett, N. Hartkamp

Therapieergebnisse und Verlaufsmuster stationärer und tagesklinischer Behandlung der Depression

A. Zeeck (Freiburg), J. von Wietersheim, H. Weiss, K. Endorf, J. Knoblauch, A. Völker, A. Helesic,

C.E. Scheidt, A. Eckhardt-Henn, M. Beutel, P. Rochlitz, A. Hartmann

Prädiktoren der Behandlungsdauer und des Behandlungsergebnisses von stationärer

Psychotherapie: Befunde einer Meta-Analyse für den deutschsprachigen Raum

S. Rabung (Klagenfurt), A. von Wolff, L. Kriston, S. Liebherz

Was macht stationäre Psychotherapie erfolgreich? Wirkfaktoren des Therapieerfolgs

A.S. Herrmann (Mainz), D. Huber

13:30 – 15:00

HS 107a

Wissenschaftliches Symposium**E-Mental Health - Serious Games***Vorsitz: C. Eichenberg (Wien, Österreich); N. Green (Berlin)*

Serious Games in Psychotherapie und Psychosomatischer Rehabilitation: Ein systematisches Review zur ihrer Effektivität

C. Eichenberg (Wien, Österreich), M. Schott

Akzeptanz von Serious Games in der Psychotherapie: Eine Befragung von Therapeuten und Patienten

C. Eichenberg (Wien, Österreich), G. Grabmayer, N. Green

Entwicklung und Evaluation eines bewegungsgesteuerten Lernspiels (Serious Game) zur

Unterstützung der Adipositasprävention und –behandlung

I. Mack (Tübingen), C. Bayer, N. Schäffeler, E. Kounadis, K. Giel, K. Weimer, S. Zipfel

Empathietraining: Sozio-emotionale Kompetenz durch Serious Games

N. Green (Berlin), D. Kliemann, G. Rosenblau, H.R. Heekeren, I. Dziobek

13:30 – 15:00

HS 108

Satelliten-Symposien

Körperpsychotherapie - leiblicher Dialog statt Leib-Seele-Dualismus: Funktionelle Entspannung und der Dialog zwischen Empirie, wissenschaftlicher Modellbildung und Behandlungsmethodik Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Entspannung (AFE)

Vorsitz: A. von Arnim (Berlin); V. Lauffer (Greifswald)

Funktionelle Entspannung (FE) im historischen Bezug - die Entwicklung von einer Körpertherapie-Methode zur Körperpsychotherapie

C. Gudden (Spardorf)

Physiologisch messbare Veränderungen nach verbalen FE-Interventionen

C. Lahmann (München)

FE -Behandlungsmethodik auf dem Hintergrund des interdisziplinären Spannungsfeldes zwischen Pragmatik, Leitlinien-Empirie und Beziehungsfokus

A. von Arnim (Berlin)

Der körperpsychotherapeutische Dialog: Vom Erstarrt-Sein in der Störung zur heilsamen Resonanz

V. Lauffer (Greifswald)

13:30 – 15:00

HS 108a

Satelliten-Symposien

Essverhalten und Essstörungen

Deutsche Gesellschaft für Essstörungen (DGEES)

Vorsitz: S. Herpertz (Bochum); A. Hilbert (Leipzig)

Nahrungunspezifische Impulsivität bei Patienten nach Adipositaschirurgie: Fragebogenergebnisse, neuropsychologische Tests und impulsive Verhaltensweisen

A. Müller (Hannover), E. Georgiadou, K. Gruner-Labitzke, H. Köhler, M. de Zwaan

Der Psychotherapieprozess bei der Binge-Eating Störung

A. Brauhardt (Leipzig)

Der Einfluss von Medienexposition auf das Körperbild von Patientinnen mit Essstörungen und gesunden Kontrollprobandinnen

M. Rustemeier (Bochum), R. Burgmer, S. Loeber, A. Wyssen, S. Munsch, S. Herpertz

Computerbasierte Interventionen in der Behandlung von Essstörungen

T. Brockmeyer (Heidelberg)

13:30 – 15:00

HS 103

Weitere Veranstaltungen

Berufspolitischer Nachmittag

Vorsitz: C. Messer (Berlin); I. Pfaffinger (München); H. Berneburg (Würzburg)

14:00 – 15:30

Senatssaal

Carus Master Class

 **Carus Master Classes Eating disorders: Novel approaches to treatment and management.**

Vorsitz: U. Schmidt (London, Vereinigtes Königreich)

Whilst there is solid evidence supporting the efficacy of certain first-line eating disorder treatments (e.g. CBT for bulimia nervosa; family therapy for adolescents with anorexia nervosa), there remain many questions (e.g. how to improve outcomes, what works for whom, what to do with non-responders and treatment resistance). Novel approaches to the treatment and management challenges will be presented and critically discussed.

15:00 – 16:00**Postersessions**

- Burn out (S. 95)
 - Psychoonkologie I (S. 96)
 - Somatoforme Syndrome (S. 96)
 - Somatopsychie (S. 97)
 - Trauma und Dissoziation (S. 98)
 - Übergewicht/Adipositas (S. 99)
-

Posterbereich A – Foyer Erdgeschoss**15:00 – 16:00**

- Digitale Medien (S. 101)
 - Essstörungen und Zwang (S. 101)
 - Gesundheitsförderung (S. 102)
 - Körper- und Spezialtherapien (S. 103)
 - Psychometrie und Psychodiagnostik (S. 103)
 - Psychotherapieforschung (S. 104)
 - Versorgungsformen (S. 105)
-

Posterbereich B – Foyer Zwischengeschoss**15:00 – 16:00**

- Beziehung und Bindung (S. 109)
- Psychokardiologie und Transplantation (S. 110)
- Psychoonkologie II (S. 111)
- Psychophysiologie und Placebo (S. 112)

Posterbereich C – Foyer Obergeschoss

16:00 – 17:30

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposien

 **Aktuelle Trends in der Psychotherapieforschung - Current trends in psychotherapy Research**

Vorsitz: B. Strauß (Jena); F. Caspar (Bern, Schweiz)

New research paradigms in psychotherapy research
B. Strauß (Jena)

Expanding the empirical foundation of psychotherapy: Practice-oriented research
L.G. Castonguay (Pennsylvania, Vereinigte Staaten)

The therapy relationship: State of research, the concept of Motive Oriented Therapy Relationship, and the balance between safety and challenge
F. Caspar (Bern, Schweiz)

16:00 – 17:30

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposien

Placebo- und Noceboeffekte: Neuropsychologische Grundlagen und klinische Relevanz

Vorsitz: K. Weimer (Tübingen); P. Enck (Tübingen)

Mechanismen von Placebo- und Noceboeffekten in der Medizin
M. Schedlowski (Essen)

Neurobiologische Grundlagen von Placebo- und Noceboantworten
N. Wrobel (Essen)

Die klinische Relevanz von Nocebo- und Placeboeffekten
W. Rief (Marburg)

16:00 – 17:30

Hörsaal C

State-of-the-Art Symposien

Psychosoziale Interventionen

Vorsitz: E. Brähler (Mainz); W. Herzog (Heidelberg)

Familienerhaltende Interventionen bei Kindeswohlgefährdung:
Was hilft bei welcher Familie?
B. Brosig (Gießen)

Flüchtlinge in Deutschland – Psychosoziale Betreuung und Behandlung in einer extremen Lebenssituation
J. Kruse (Gießen)

Primärprävention am Arbeitsplatz: Psychosomatisch-psychotherapeutische Interventionen
H. Gündel (Ulm)

16:00 – 17:30

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Traumafolgestörungen

Vorsitz: *M. Sack (München); K. Pöhlmann (Dresden)*

Behandlung von sexuellen Störungen nach sexuellen Gewalterfahrungen
M. Büttner (München), M. Sack

Das Körperbild von Traumatisierten. Welchen Einfluss hat eine Traumatisierung auf das Körperbild im Vergleich zu einer Sozialen Phobie?
S. Nobis (Dresden), K. Weidner, K. Pöhlmann

Niedrig dosiertes Naltrexon in der Behandlung dissoziativer Störungen
W. Pape (Bad Honnef)

Vergleich der Diagnostik einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung (kPTBS) nach ICD-11 und nach den DESNOS (DSM-V) Kriterien
D. Spieler (München), C. Prassler, M. Sack

16:00 – 17:30

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

Konzepte der integrativen psychosomatischen Versorgung

Vorsitz: *T. Specht (Aukrug); W. Söllner (Nürnberg)*

Das Heidelberger Modell der integrierten Psychosomatik in der Inneren Medizin
R. Schaefer (Heidelberg), W. Herzog

Aspekte der somatischen Versorgung in einem psychosomatischen Fachkrankenhaus
G. Langs (Bad Bramstedt)

Das Aukruger Modell der fächerübergreifenden Rehabilitation bei Multimorbidität
T. Specht (Aukrug)

Sowohl Psyche als auch Soma - Wie gelingt Integration im klinischen Alltag im Rahmen eines Konsiliar-Liaisondienstes in einem Krankenhaus der Maximalversorgung?
W. Söllner (Nürnberg), B. Stein, S. Gutberlet, E. Wentzlaff


16:00 – 17:30

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Dissoziative Störungen

Vorsitz: *M. Boeckle (Krems an der Donau, Österreich); J. Daniels (Magdeburg)*

 Motor conversion disorder: A meta-analysis of neuro-imaging data
M. Boeckle (Krems an der Donau, Österreich), G. Liegl, A. Leitner, C. Pieh

Strukturelle Korrelate der Dissoziation - Voxel-basierte Morphometrie bei Patienten mit Posttraumatischer Belastungsstörung und Depersonalisierungsstörung
J. Daniels (Magdeburg)

Diagnostik und Therapie der Dissoziativen Identitätsstörung
U. Gast (Mittelangeln - OT Havetoftlojt), G. Wirtz, L. Chuey-Ferrer, U. Bluhm-Dietsche, J. Daniels, G. Dehnert, M. Hollub, H. Rießbeck, N. Rudolph, J. Schellong, T. Starzinski

Dissoziative Symptome als „trait oder state“? Veränderungsmessungen im klinischen Kontext bei Patienten mit dem dissoziativen Subtyp einer Posttraumatischen Belastungsstörung
J. Schellong (Dresden), I. Croy, P. Roever, A. Bittner, K. Weidner

16:00 – 17:30

Gruppenraum K3


Wissenschaftliches Symposium

Neurobiologie und Bildgebung

Vorsitz: *M. Noll-Hussong (Ulm); L. Thomas (Konstanz)*

Neuronale Korrelate der Verarbeitung intrapsychischer Konflikte: Ergebnisse zweier Studien zur freien Assoziation im fMRT
A. Kehyayan (Bochum), J.-B. Schmeing, H. Kessler, N. Axmacher

Neuronale und physiologische Aktivität während der freien Assoziation zu autobiographischen Konflikten
H. Kessler (Bochum), A.-C. Schmidt, N. Axmacher

 Is the medial prefrontal cortex necessary for Theory of Mind?
M. Noll-Hussong (Ulm), A. Otti, A.M. Wohlschläger

Wahrgenommene Stressbewältigungsfertigkeiten und neurale Reaktion auf akuten Stress
L. Thomas (Konstanz), J. Pruessner, R. Wiest, A. Duchesne, C. Zuccarella, R. von Känel, P.H. Wirtz


16:00 – 17:30

Senatssaal

Wissenschaftliches Symposium

Impulsivität bei Ess- und Gewichtsstörungen**Vorsitz:** *K. Giel (Tübingen); H.-C. Friederich (Essen)*

Impulsivität als Prädiktor für die Aufmerksamkeitslenkung auf Nahrungsreize bei gesunden Personen
K. Schag (Tübingen), P. Yazar, E. Lehr, S. Zipfel, K.E. Giel

 Impaired behavioral inhibition in overweight females
K. Krohmer (Tübingen), J. Svaldi

Emotionsregulation und Impulsivität bei der Binge-Eating-Störung – Eine kombinierte Eyetracking- und Elektroenzephalographie-Studie
E.J. Lehr (Tübingen), T. Dresler, K. Schag, A.-C. Ehli, S. Zipfel, M. Hautzinger, K.E. Giel

Neuronale Grundlagen der Selbstregulation der Nahrungsaufnahme bei Patienten mit Essanfällen
M. Skunde (Heidelberg), H.-C. Friederich, W. Herzog, S. Herpertz

16:00 – 17:30

HS 104a

Wissenschaftliches Symposium

Behandlungsbedarf in der Psychoonkologie**Vorsitz:** *M. Haun (Heidelberg); J. Freund (Freiburg)*

Krankheitsbedingte Belastung und Inanspruchnahme von psychosozialer Unterstützung bei Krebspatienten auf dem Land: Vergleich der Versorgungsmodelle in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg
M. Hartmann (Heidelberg), H. Sklenarova, V. Zimmermann, M.W. Haun, W. Herzog

Psychosoziale Bedürfnisse von Patientinnen mit Mamma-Karzinom und gynäkologischen Malignomen: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
J. Ringwald (Tübingen),

Die Wichtigkeit des subjektiven psychoonkologischen Bedarfs bei Patienten mit Krebserkrankungen im Dialog der „Psycho-Somatik“
S. Mayer (Tübingen), N. Schäffeler, W. Bethge, T. Eigentler, S. Hoefert, D. Wallwiener, S. Zipfel, M. Teufel

Internetangebote für Krebspatienten: Wer sind die Nutzer und was sind die Auswirkungen?
 Fragebogenerhebung im Online-Selbsthilfeforum Prostatakarzinom
A. Ihrig (Heidelberg), A. Brechtel, P. Maatz, T. Muck, J. Huber

Die Perspektive von Patienten in onkologischen Gesprächen: Was erwarten sie in der Kommunikation mit ihren behandelnden Ärzten? Eine qualitative Erfassung.
J. Freund (Freiburg), M. Niglio de Figueiredo, K. Fritzsche, A. Wünsch

16:00 – 17:30

HS 106

Wissenschaftliches Symposium

Schnittstellen psychosomatischer Kompetenz im Allgemeinkrankenhaus

Vorsitz: D. Kress (Berlin); A.D. Rose (Berlin)

Gruppentherapeutisches Konzept als Erweiterung des psychosomatischen Konsil- und Liaisondienstes
A. Drandarevski (Berlin), M. von Mahrenholz, A. Schulz, D. Kress, S. Wunderlich

Symposium Schnittstellen psychosomatischer Kompetenz in Allgemeinkrankenhaus: Impulsvortrag:
Psychosomatik und Naturheilkunde als Ergänzungsreihe
A. von Arnim (Berlin)

Psychosomatischer Liaisondienst am Beispiel der integrativen Versorgung von Schmerzpatienten
M. Quetz (Berlin)

Modell der Versorgung von Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen in einer ländlichen
Region an einem Allgemeinkrankenhaus (Brandenburg) mit einer Abteilung für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
B. Bergander (Hennigsdorf)

16:00 – 17:30

HS 107

Wissenschaftliches Symposium

Tinnitus und chronische Schmerzerkrankungen

Vorsitz: B. Jäger (Hannover); F. Siedentopf (Berlin)

Tinnitusbelastung und kognitive Leistungsfähigkeit
P. Brüggemann (Berlin), N. Riemer, M. Rose, B. Mazurek

Medienbasierte und Face-to-face-Trainings in der bei depressiv belasteten Patienten – Hinweise
auf differentielle Indikationskriterien?
B. Jäger (Hannover), N. Nyenhuis, C. Weise, M. de Zwaan, B. Kröner-Herwig, Z. Sarah

Stresserleben und Kohärenzgefühl bei Tinnitus-Patienten in Abhängigkeit vom Geschlecht und Alter
C. Seydel (Berlin), P. Brüggemann, M. Rose, B. Mazurek

 A meta-analysis of guided self-help for the management of chronic pain
G. Liegl (Krems, Österreich), M. Boeckle, C. Pieh

Chronischer Unterbauchschmerz der Frau: Ursachen, Diagnostik und Therapie aus gynäkologischer Sicht
F. Siedentopf (Berlin)

16:00 – 17:30

HS 107a

Wissenschaftliches Symposium**Psychokardiologie****Vorsitz:** C. Albus (Köln); H.-C. Deter (Berlin)

Prävalenz psychischer Störungen bei depressiven Koronarpatienten mit und ohne Typ D Persönlichkeit. Ergebnisse der multizentrischen SPIRR-CAD Studie

C. Albus (Köln), F. Lambertus, K. Fritzsche, S. Hamacher, M. Hellmich, J. Jünger, K.-H. Ladwig, M. Michal, J. Ronel, J. Schultz, F. Vitinius, C. Weber, C. Herrmann-Lingen

Cortisol-Aufwach-Reaktion bei Patienten mit Koronarer Herzkrankheit – erste Daten aus der SPIRR-CAD Studie

C.S. Weber (Berlin), M. Rudat, M. Michal, J. Ronel, K.-H. Ladwig, K. Orth-Gomer, C. Herrmann-Lingen, C. Albus, H.C. Deter



Memory performance and executive function in chronic heart failure patients prior to and after MitraClip intervention

C. Nikendei (Heidelberg), H. Schäfer, M. Bartolovic, M. Weisbrod, H. Katus, W. Herzog, S. Pleger, J.-H. Schultz

Hypertoniker mit Bindungsangst zeigen eine verstärkte Blutdruckantwort auf bindungsbezogenen Stressor

E. Balint (Ulm), J. Klinghammer, A. Funk, S. Campbell, J.C. Ehrental, H. Gündel, C. Waller

Kaffeegenuß - kardiovaskuläre Kurzzeiteffekte von Espresso bei Gelegenheits- und Gewohnheitskaffeetrinkern

H.-C. Deter (Berlin), C. Herrmann, C.S. Weber, J. Thayer, J. König, F. Zimmermann-Viehoff

16:00 – 17:30

HS 108

Satelliten-Symposien**Psychosomatische Medizin: Spezialisierung und Querschnittsfach Teil 1**

Schweizerische Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (SAPPM) und Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (ÖGPPM)

Vorsitz: A. Minzer (Rothrist, Schweiz); C. Fazekas (Graz, Österreich)

Evaluation einer psychosomatischen Schmerzbewältigungsgruppe in allgemeinmedizinischen Praxen

C. Pieh (Krems an der Donau, Österreich)

Cumulative Life Course Impairment in der (psychosomatischen) Medizin/Dermatologie

D. Linder (Graz, Österreich)

Tako Tsubo Kardiomyopathie und posttraumatische Belastungsstörung am Beispiel eines Fallberichtes

C. Fazekas (Graz, Österreich)

Psychosomatik als Integrationsfaktor in der Inneren Medizin

P. Weiss (Wien, Österreich)

16:00 – 17:30

HS 108a

Satelliten-Symposien

Psychosomatik in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU)

Vorsitz: *M. Schiltewolf (Heidelberg)*

Psychosomatik in der orthopädischen Kassenpraxis

J. Flechtenmacher (Karlsruhe)

Psychosomatik in der Weiterbildung zur Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Gelungen integriert?

U. Dapunt (Heidelberg)

Psychosomatik an einer orthopädischen Universitätsklinik - Auftrag, Konflikte, Forschung

M. Schiltewolf (Heidelberg)

16:00 – 17:30

HS 103

Versorgungspraxis

Qualitätssicherung und neues Entgeltsystem

Vorsitz: *U. Cuntz (Prien); G. Hildenbrand (Lüdenscheidt)*

An welchen Qualitäts- und Leistungskriterien muss sich das Entgeltsystem in Psychiatrie und

Psychosomatik orientieren?

J. Deerberg-Wittram (Boston, Vereinigte Staaten)

Leistungskriterien im neuen Entgeltsystem

U. Cuntz (Prien)

Aktuelle Änderungen und Weiterentwicklungen im PEPP-System

G. Hildenbrand (Lüdenscheidt)

PEPP im ersten Optionsjahr 2013 aus Sicht einer psychosomatischen Universitätsklinik

S. Schneider (Ulm), W. Ventour, M. Noll-Hussong

16:00 – 17:30

Filmraum 2

Carus Master Class

 **Carus Master Classes Eating disorders: Novel approaches to treatment and management.**

Vorsitz: U. Schmidt (London, Vereinigtes Königreich)

Whilst there is solid evidence supporting the efficacy of certain first-line eating disorder treatments (e.g. CBT for bulimia nervosa; family therapy for adolescents with anorexia nervosa), there remain many questions (e.g. how to improve outcomes, what works for whom, what to do with non-responders and treatment resistance). Novel approaches to the treatment and management challenges will be presented and critically discussed.

17:45 – 19:15

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposien**Chronischer Schmerz - ein update**

Vorsitz: W. Eich (Heidelberg)

Neuere neuropsychologische Aspekte bei chronischem Schmerz und Fibromyalgie-Syndrom
H. Flor (Mannheim)

Traumata und Traumafolgestörungen in Diagnostik und Therapie bei chronischem Schmerz und Fibromyalgie-Syndrom
W. Eich (Heidelberg)

Chronischer Rückenschmerz in der Primärversorgung - ein update
A. Becker (Marburg)

17:45 – 19:15

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposien**Psychodynamische Psychotherapie**

Vorsitz: W. Herzog (Heidelberg); B. Strauß (Jena)

Psychodynamische Gruppenpsychotherapie
B. Strauß (Jena)

Psychodynamische Psychotherapie bei Angststörungen
M. Beutel (Mainz)

Fokale psychobiologische Psychotherapie der Anorexie
H.-C. Friederich (Essen)

17:45 – 19:15

Hörsaal C

State-of-the-Art Symposien

Traumafolgestörungen

Vorsitz: M. Sack (München)

Behandlung von Patienten mit komplexen Traumafolgestörungen

J. Schellong (Dresden)

Wirkfaktoren konfrontativer Behandlungen

M. Stingl (Gießen)

Psychodynamik in der Traumatherapie

M. Sack (München)

17:45 – 19:15

Hörsaal D

State-of-the-Art Symposien

Somatoforme Störungen nach dem Paradigmenwechsel: Diagnostik, Therapie und Versorgung der somatischen Belastungsstörungen

Vorsitz: B. Löwe (Hamburg); A. Schneider (München)

Diagnostik der somatischen Belastungsstörungen – psychologische Positivdiagnostik statt medizinischer Ausschlussdiagnostik

W. Rief (Marburg)

Therapie der somatischen Belastungsstörungen – sowohl als auch statt entweder oder

P. Henningsen (München)

Versorgung der somatischen Belastungsstörungen – Interdisziplinarität und Vernetzung in der klinischen Praxis

B. Löwe (Hamburg)

17:45 – 19:15

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

Stress

Vorsitz: Y. Erim (Erlangen); J.-H. Schultz (Heidelberg)

Stress auf der Warteliste: Psychosoziale Unterschiede zwischen Patienten vor Herz- Leber- oder Nierentransplantation

J.-H. Schultz (Heidelberg), M. Leuschner, S. Wohnsland, A. Ihrig

Sleep disturbances and cancer related fatigue after hematopoietic stem-cell transplantation

D.A. Schmid (Basel, Schweiz), G. Deuring, A. Kiss, J. Halter, J. Passweg, P. Grossman

Was / wer kann mir helfen? – Behandlungswünsche älterer Menschen mit somatoformer oder depressiver Symptomatik

F. Böhlen (Heidelberg), W. Herzog, I. Maatouk, K.-U. Saum, H. Brenner, B. Wild

Verminderte autonome Stressmodulation bei Patienten mit somatoformen Störungen

N. Kalckhoff (Berlin), L. Erdur, K. Ehinger, J. Böhme, J. König, T. Hofmann, C.S. Weber



Implicit Emotional Processing In Alexithymia

H. Lausberg (Köln), I. Helmich, U. Sassenberg, K. Petermann

17:45 – 19:15

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Psychodermatologie

Vorsitz: *U. Gielert (Gießen); E. Peters (Gießen)*

Symposium Psychodermatologie in der Somatik

W. Harth (Berlin)

Compliance-Probleme in der Psychodermatologie

K.-M. Taube (Halle/ Saale)

Psychoneuroimmunologie der Haut

E. Peters (Gießen)

Vergleich der Patienten- und Arzt-Perspektive: Assoziation von psychoonkologischem
Betreuungsbedarf und Krankheitsschwere bei Melanom-Patienten?

S. Nolte (Berlin), S. van der Mei, K. Strehl-Schwarz, J. Köster, A. Bender, M. Rose, J. Kruse, E. Peters

17:45 – 19:15

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

Psychische Gesundheit von Medizinstudierenden

Vorsitz: *C. Nikendei (Heidelberg); F. Junne (Tübingen)*

Kein Grund zynisch zu werden? Psychische Belastungen bei Medizinstudierenden in
unterschiedlichen Abschnitten ihrer Ausbildung

R. Erschens (Tübingen), I. Muff, F. Stuber, T. Bugaj, C. Nikendei, A. Herrmann-Werner, S. Zipfel, F. Junne

Die Situation internationaler Medizinstudierender zu Beginn ihres Studiums sowie im Praktischen Jahr

D. Huhn (Heidelberg), J. Huber, F. Junne, S. Zipfel, W. Herzog, C. Nikendei

Implementierung einer innovativen Kurzintervention zur Stressreduktion im ersten Semester Humanmedizin – Eine randomisiert-kontrollierte Studie
T. Bugaj (Heidelberg), C. Müksch, D. Huhn, N. Koehl-Hackert, J. Huber, F. Junne, S. Zipfel, W. Herzog, C. Nikendei

Das Tübinger Modell der Anamnesegruppen: Erwartungen, Bedarf und Kompetenzerwerb von Teilnehmern und Tutoren (PGroWTh-Studie)
K.E. Keifenheim (Tübingen), E.R. Petzold, N. Speiser, A. Herrmann-Werner, S. Zipfel, M. Teufel

17:45 – 19:15

Senatssaal

Wissenschaftliches Symposium

Veränderungsprozesse in der Psychotherapie

Vorsitz: *I. Sammet (Tübingen); U. Dinger (Heidelberg)*

Selbsterleben und therapeutische Beziehungen: Welche Rolle spielen sie für die Symptomveränderung in der Therapie der Depression?
U. Dinger (Heidelberg), H. Schauenburg

Verlauf des emotionalen Erlebens in stationärer Psychotherapie
I. Sammet (Tübingen), B. Kraus, G. Dammann, B. Grimmer

Therapiemonitoring für Forschung und Praxis: Erfahrungen und Befunde aus der Arbeit mit dem Synergetischen Navigationssystem
G. Schiepek (Salzburg, Österreich), B. Aas

Therapeutische Ordnungsübergänge: Ein Multi-Level-Ansatz mit psychologischem Prozessmonitoring (SNS) und wiederholter fMRT-Messung im Verlauf
B. Aas (Salzburg, Österreich), G. Schiepek

17:45 – 19:15

Filmraum 2

Wissenschaftliches Symposium

Therapie der Essstörungen Unter-/Normgewicht

Vorsitz: *D. Kästner (Hamburg); K. Giel (Tübingen)*

Post-stationäre Rückfallprophylaxe via Videokonferenz bei Anorexia nervosa – Ergebnisse einer Pilotstudie
K. Giel (Tübingen), E. Leehr, U. Schmidt, S. Zipfel

Prädiktoren für den stationären Therapieerfolg und die Aufenthaltsdauer bei Patientinnen mit Anorexia Nervosa – Ergebnisse einer prospektiven Multicenterstudie
D. Kästner (Hamburg), B. Löwe, A. Weigel, B. Osen, U. Voderholzer, E. Wollburg, M. Karacic, B. Meyer, M. Rose, A. Gumz

„Warum isst du nicht einfach?“ - Psychodynamische Prädiktoren für die Veränderungsmotivation bei Patientinnen mit Essstörungen

M. Kemper (Berlin), U. Zetsche, C. Thiele

Gewichtssuppression als Outcome-Prädiktor in der Behandlung der Anorexia nervosa

M. Greetfeld (Prien am Chiemsee), J. Heuser, S. Sandra, U. Voderholzer


17:45 – 19:15

HS 103

Wissenschaftliches Symposium

Diagnostik, Klassifikation und Therapie somatoformer Schwindelbeschwerden

Vorsitz: *G. Schmid (München); C. Lahmann (München)*

 Body cognition of patients with chronic balance disorders

J. Allum (Basel, Schweiz), M. Sleptsova, D. Schmid, F. Honegger, T. Schatz, C. Biner, C. Maguire, W. Langewitz

Konstruktvalidität und klinischer Nutzen der DSM-5 Kategorie „Somatic Symptom Disorder“: Schwindel als Prototyp

C. Lahmann (München), P. Henningsen, M. Dieterich, G. Schmid

Die Qualität der Arzt-Patient-Beziehung als Prädiktor für somatoforme Schwindelsyndrome

G. Schmid (München), P. Henningsen, M. Dieterich, R. Feuerecker, C. Lahmann

Traumafaktoren und aversive Lebensereignisse bei Patienten mit organisch bedingtem und somatoformem Schwindel

K. Radziej (München), G. Schmid, A. Dinkel, C. Lahmann

17:45 – 19:15

HS 104a

Wissenschaftliches Symposium

Neurogastroenterologie

Vorsitz: *H. Mönnikes (Berlin); P. Enck (Tübingen)*

Die Rolle der Ernährung bei funktionellen Magen-Darm-Störungen

A. Stengel (Berlin)

Die Rolle von Stress bei Magen-Darm-Erkrankungen

G. Moser (Wien, Österreich)

Die Bedeutung früherer Darminfektionen für das Entstehen einer gastrointestinalen Funktionsstörung

J. Schwille-Kiuntke (Tübingen)

Angst, Depressivität, Allgemeinbeschwerden und spezifische Beschwerden bei Patienten mit Reizdarmsyndrom im Vergleich zu anderen klinischen Stichproben
V. Köllner (Blieskastel), K. Weidner, S. Schäfer, J. Hoppner, N. Becker, D. Friedrich, C. Stokes, F. Lammert

Wirksamkeit der Psychotherapie bei funktionellen gastrointestinalen Störungen - Verhaltenstherapie oder psychodynamische Therapie, krankheitsspezifische Unterschiede der Verfahren
U. Martens (Tübingen)

17:45 – 19:15

HS 106

Wissenschaftliches Symposium

Bindungsforschung

Vorsitz: *J.C. Ehrental (Heidelberg); K. Petrowski (Dresden)*

Mediation des Zusammenhanges zwischen aversiven Kindheitserfahrungen und Bindung im Erwachsenenalter durch das Strukturniveau in einer bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe
J.C. Ehrental (Heidelberg), U. Dinger, H. Schauenburg, E. Brähler, B. Strauß

Wenn die Persönlichkeit den Schmerz beeinflusst: Chronischer Schmerz und Bindungsstil im Therapieverlauf
D. Amelung (Heidelberg), B. Sieber, E. Neubauer, C. Schroeter, M. Schiltewolf

Bindungsstil und automatische Wahrnehmung von emotionaler Information: Eine affektive Priming-Studie
U.-S. Donges (Leipzig), A. Kersting, T. Suslow

Formen der Unbewusstheit: Sprach- versus reaktionszeitbasierte Beziehungsschemata und Psychopathologie
K. Petrowski (Dresden), S. Schurig, S. Singh, B. Strauß

Single-Sein und Kohabitation in einer repräsentativen Stichprobe – Welchen Einfluss hat der Bindungsstil auf den Partnerschaftsstatus?
S. Schurig (Dresden), K. Petrowski, Y. Stöbel-Richter, E. Brähler

17:45 – 19:15

HS 107

Wissenschaftliches Symposium

Adipositaschirurgie meets Psyche

Vorsitz: *A. Müller (Hannover); M. Teufel (Tübingen)*

Kognitive Funktionen und körperliche Aktivität bei Patienten vor Adipositaschirurgie
A. Müller (Hannover)

Ernährungs- und Essverhalten nach Sleeve-Gastrektomie - Eine 4-Jahres-Katamnese
S. Ötschläger (Tübingen), I. Mack, H. Sauer, S. Becker, T. Meile, M. Kramer, P. Windhorst, S. Zipfel, M. Teufel

Körperzufriedenheit und Wunsch nach plastischer Operation nach Adipositaschirurgie
E. Georgiadou (Hannover), A. Müller, H. Köhler, F. Oettel, M. Teufel, C. Stroh, M. de Zwaan

Bariatric Surgery and Education (BaSE): Effekte einer einjährigen videokonferenzbasierten psychoedukativen Gruppenintervention nach bariatrischer Chirurgie
M. Teufel (Tübingen), K. Hünнемeyer, H. Sauer, B. Hein, I. Mack, D. Schellberg, B. Müller-Stich, R. Weiner, T. Meile, W. Herzog, S. Zipfel, B. Wild

17:45 – 22:00

HS 107a


Wissenschaftliches Symposium

Ärztliche Kommunikation und deren Wirkung

Vorsitz: *J. Jünger (Heidelberg); F. Vitinius (Köln)*

Vom kommunizierenden Arzt zum „ärztlichen Kommunikationstrainer“ – Entwicklung eines train-the-trainer Programms für die ärztliche Fortbildung


J. Jünger (Heidelberg), E. Fellmer-Drüg, G. Baumgarten, E.W. Breitbart, D. Stoevesandt, A. Doll, S. Wesselmann, C. Weiss

 How the doctor's behaviour influences the patient's behaviour

N. Gabor (Köln), F. Vitinius, R. Obliers, O. Schreer, S. Masneri, A. Ritter, H. Lausberg

Wie werden studentische Tutoren auf ein integriertes Peer Teaching klinischer und kommunikativer Kompetenzen vorbereitet?

N. Ringel (Heidelberg), B. Maatouk-Bürmann, E. Fellmer-Drüg, M. Roos, W. Herzog, C. Nikendei, T. Wischmann, C. Weiss, C. Eicher, P. Engeser, J.-H. Schultz, J. Jünger

 Development of a "Four-Habits"-based communication training for German General Practitioners (CoTrain trial) – Experience with a train-the-trainer course

F. Vitinius (Köln), S. Steinhausen, S. Wilm, V. Leve, O. Ommen, H. Pfaff, M. Alich, A.-W. Bödecker, P. Gulbrandsen, E. Neugebauer

Mediatoren und Moderatoren von Placeboeffekten bei psychosomatischen und psychiatrischen Erkrankungen

K. Weimer (Tübingen), L. Colloca, P. Enck

17:45 – 19:15

HS 108

Satelliten-Symposien

Psychosomatische Medizin: Spezialisierung und Querschnittsfach Teil 2
Schweizerische Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin (SAPPM) und
Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (ÖGPPM)
Vorsitz: C. Fazekas (Graz, Österreich); A. Minzer (Rothrist, Schweiz)

CHK und psychosoziale Risikofaktoren
E. Hindermann (Barmelweid, Schweiz)

Akute Stressreaktion auf einen Myokardinfarkt
R. Meister (Bern, Schweiz)

Krankheitswahrnehmung bei Patienten mit akutem Herzinfarkt
M. Princip (Bern, Schweiz)

17:45 – 19:15

HS 108a

Satelliten-Symposien

Satellitensymposium des Bundesverband Psychosomatische Medizin und Ärztliche
Psychotherapie (BDPM) e. V.
Vorsitz: C. Messer (Berlin); B. Palmowski (Berlin)

Weiterbildung in der Psychosomatischen Medizin und Ärztlichen Psychotherapie –
aktuelle Entwicklungen
B. Palmowski (Berlin)

Psychosomatische und psychotherapeutische Akutversorgung
C. Messer (Berlin)

Multimodale Therapiekonzepte in der ambulanten Psychosomatischen Medizin
J. Timmermann (Cuxhaven)

Die Arzt-Patient-Kommunikation in der Psychosomatischen Medizin und Ärztlichen Psychotherapie
M. Monhof-Führer (Remscheid)

20:15 – 22:00

Hörsaal D

Weitere Veranstaltungen

DGPM Mitgliederversammlung

Programm

Freitag, 27.03.2015

Henry-Ford-Bau								
Audimax	Hörsaal A	Hörsaal B	Hörsaal D	Gruppenraum K1	Gruppenraum K2	Gruppenraum K3	Senatssaal	
09:00	S. 56							
09:30	Plenarveranstaltung							
10:00								
10:30	S. 56	S. 56	S. 57	S. 57				
11:00	Plenarveranstaltung	Update Arbeit und Gesundheit	Der Körper in der Psychotherapie	Stress, Burn-Out und Depression				
11:30								
12:00		S. 62						
12:30		DKPM Mitgliederversammlung						
13:00								
13:30	S. 63	S. 63	S. 63	S. 64	S. 64	S. 65	S. 65	
14:00	S3 Leitlinie Angststörungen	Arzt-Patient Kommunikation	Adipositas im Dialog	Therapieabbrüche und therapeutische Misserfolge	ICD-10-Symptom-Rating	Molekulare Psychosomatik und Neuroendokrinologie	Carus Master Classes Gut-directed hypnosis in the clinical setting.	Konzepte in der psychosomatischen Rehabilitation
14:30								
15:00								
15:30	S. 70	S. 70	S. 71	S. 71	S. 72	S. 72	S. 76	S. 73
16:00	Depression	Therapie der Essstörungen - Neues aus Klinik und Forschung	Psycho-Somatik der Essstörungen	Psychotherapieforschung	Theoretische Grundlagen und Perspektiven	Herausforderungen in Psychometrie und Psychodiagnostik	Carus Master Classes Gut-directed hypnosis in the clinical setting.	Empirische Forschung zur Psychoanalyse und psychoanalytische Therapie
16:30								
17:00								
17:30	S. 77							
18:00	Preisverleihungen							
18:30	S. 77							
19:00	Ascona-Lecture 2015							
19:30								
20:00								S. 78
00:00	Kongressfest in der Univeral Hall (Gotzkowskystraße 22, 10555 Berlin)							

Wirtschaftswissenschaften								
Filmraum 2	HS 103	HS 104a	HS 106	HS 107	HS 107a	HS 108	HS 108a	
								09:00
								09:30
								10:00
S. 58	S. 58	S. 59	S. 59	S. 60	S. 60		S. 61	10:30
Bio-psycho- soziale Gesund- heit in China	Therapeutische Prozesse und Therapieerfolg	Psychodiabeto- logie	Psychische Ge- sundheit und Migration	Gruppenpsy- chotherapie- forschung	Bindung und Neurobiologie		Mit dem 3. sieht man besser (DGPPR)	11:00
								11:30
S. 62		S. 61			S. 62		S. 62	12:00
DÄVT Mitglie- derversamm- lung		Die Psychoso- matik und ihre Nachbardiszi- plinen (VWG)			STÄKO OST		Prävention psychischer Er- krankungen in der Arbeits- und Ausbildungs- welt (PPAA)	12:30
								13:00
S. 69	S. 66	S. 66	S. 67	S. 67	S. 70	S. 68	S. 69	13:30
Karriereplanung in der Psycho- somatischen Medizin	Transplantation: Psychosomati- sche Diagnostik und Therapie	Somatoforme und funktionelle Störungen	Verhaltens- sucht	Psychoonkolo- gie II "Coping"	Carus Master Classes Biosignal recording and analysis.	Balint Satelliten Symposium Deutsche Bal- intgesellschaft (DB)	Psychosomatik- Selbstverständ- lich in allen Fachgebieten (DPÄP/VPK)	14:00
								14:30
								15:00
S. 76	S. 75	S. 73	S. 74	S. 74	S. 76	S. 74	S. 75	15:30
Balintgruppe für Studierende	Neue Versor- gungsstruk- turen für die Psychosomatik	Angst- und Zwangsstörun- gen	Schmerz- störungen "Trauma und Schmerz"	Entspannungs- verfahren... Quatsch oder Qualität	Carus Master Classes Biosignal recording and analysis.	Entwicklung kommuni- kativer Fertigkeiten	Sektion Kinder- und Jugend- psychosomatik; (DGPM)	16:00
								16:30
	S. 77							17:00
	Ambulante Psychotherapie im Umbruch							17:30
								18:00
								18:30
								19:00
								19:30
Kongressfest in der Univeral Hall (Gotzkowskystraße 22, 10555 Berlin)								S. 78
								20:00
								00:00

- Arbeitsgruppe ■ Fortbildung ■ Junges Forum ■ Plenarveranstaltung
- Podiumsdiskussion ■ Satellitensymposium ■ State-of-the-Art Symposium
- Weitere Veranstaltung ■ Wissenschaftliches Symposium ■ Versorgungspraxis

09:00 – 10:15

Audimax

Plenarvorträge

 **Plenarveranstaltung**

Vorsitz: S. Zipfel (Tübingen); M. de Zwaan (Hannover)

The clinical inadequacy of evidence-based medicine and the emerging role of the psychosomatic model

G. Fava (Bologna, Italien)

Intuitive explanations, good intentions, and things that should work: what kind of evidence do mental health professionals need?

N. Boyce (London, Vereinigtes Königreich)

10:30 – 12:00

Audimax

Plenarvorträge

 **Plenarveranstaltung**

Vorsitz: M. Beutel (Mainz); C. Herrmann-Lingen (Göttingen)

Integrative collaborative care for depressed cancer patients (EAPM lecture)

M. Sharpe (Oxford, Vereinigtes Königreich)

Treatment of chronic fatigue syndrome (EAPM lecture)

P. White (London, Vereinigtes Königreich)

Perspektiven für die psychosozialen Fächer in der Hochschulmedizin

U. Koch-Gromus (Hamburg)

10:30 – 12:00

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposien

Update Arbeit und Gesundheit

Vorsitz: H. Gündel (Ulm); Y. Erim (Erlangen)

Angst in Unternehmen

M. Hölzer (Stuttgart)

Einflüsse der Arbeit auf Akkulturation und psychische Gesundheit

Y. Erim (Erlangen)

Frühinterventionen für allgemeine psychische Störungen am Arbeitsplatz:

Zielgruppen, Zugangswege und Akteure

E. Rothermund (Ulm)

10:30 – 12:00

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposien**Der Körper in der Psychotherapie***Vorsitz: C. Lahmann (München)*

Was meint Embodiment? Ein hilfreiches Konzept für die körperorientierte Psychotherapie?

C. Lahmann (München) Embodied Cognition in Verbal Psychotherapy*H. Lausberg (Köln)*

Leiborientierte Phänomenologie - Entwurf einer funktionalen Nosologie und Relevanz für die Outcome-Forschung in der Körperpsychotherapie

F. Röhricht (London, Vereinigtes Königreich)

10:30 – 12:00

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium**Stress, Burn-Out und Depression***Vorsitz: A. Schneider (München); W. Langewitz (Basel, Schweiz)*

Bedeutung von Burn-out-Symptomen bei Krankschreibungen in der Hausarztpraxis

A. Schneider (München), J. Bungartz, S. Borkhardt, P. Henningsen, J. Glaser

Programme zur Stressbewältigung und gezielte Beratungsangebote für Medizinstudierende in Deutschland, Österreich und der Schweiz

H. Jurkat (Gießen), E. Schumann, L. Gebauer

Psychosoziale Belastungen von Ärzten und Pflegepersonal bei der Behandlung eines mit dem Ebola-Virus infizierten Patienten am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf im September 2014

M. Lehmann (Hamburg), C.A. Bruenahl, B. Löwe, M. Addo, C. Schramm, S. Schmiedel, A.W. Lohse

Beruflich belastete Patienten in der psychosomatischen Rehabilitation. Ein-Jahres-Katamnese nach stationärer Behandlung mit anschließender Online-Nachsorge

L. Schattenburg (Bad Neustadt), J. Becker, K. Gerzymisch, A. Vorndran, R.J. Knickenberg, M.E. Beutel, R. Zwerenz

Studierende an den Rand ihrer Fassung bringen - eine notwendige Erfahrung auf dem Weg zur ärztlichen Identität?

W. Langewitz (Basel, Schweiz)


10:30 – 12:00


Filmraum 2

Wissenschaftliches Symposium

Bio-psycho-soziale Gesundheit in China

Vorsitz: K. Fritzsche (Freiburg); R. Schäfert (Heidelberg)

 Dysfunctional illness perception and illness behaviour associated with high somatic symptom severity and low quality of life in general hospital outpatients in China
R. Schäfert (Heidelberg), Y. Zhang, K. Fritzsche, R. Leonhart, R. Nater-Mewes, A. Larisch

 Quality of doctor-patient relationship in patients with high somatic symptom severity in China
Y. Zhang (Freiburg), H. Wu, K. Fritzsche, R. Schäfert, R. Leonhart, A. Larisch

Zusammenhänge zwischen körperlicher Symptomschwere, Gesundheitsängsten, Krankheitswahrnehmung, emotionaler Belastung und Lebensqualität in einer Stichprobe von Brustkrebspatientinnen in China
K. Fritzsche (Freiburg), R. Leonhart, I. Fritzsche, H. Koch, L. Tang, Y. Pang, R. Schäfert

Vergleich der faktoriellen Struktur des PHQ-15 zwischen Deutschland und China
F. Fischer (Berlin), R. Leonhart, K. Fritzsche, R. Schäfert, S. Nolte

Verbessern elaborierte Meßmodelle die diagnostische Performanz des PHQ-9?
F. Fischer (Berlin), N. Xiong, K. Fritzsche, J. Wei, X. Hong, R. Leonhart, X. Zhao, L. Zhang, L. Zhu, G. Tian, S. Nolte


10:30 – 12:00


HS 103

Wissenschaftliches Symposium

Therapeutische Prozesse und Therapieerfolg

Vorsitz: D. Huber (München); A. Zeeck (Freiburg)

 Are depressed patients whose structural capacities improve during psychotherapeutic treatment less likely to relapse in the face of adverse life events?
J. Zimmermann (Kassel), D. Huber, G. Klug

 Emotional processing and outcome of long-term psychotherapies: A process-outcome study
C. Seybert (Berlin), D. Huber, M. Ratzek, J. Zimmermann, G. Klug

Welche Zusammenhänge finden sich zwischen der Verarbeitung der Therapie zwischen den Sitzungen („Inter-Session-Prozess“) und dem Therapieerfolg? Ergebnisse aus der ANTOP-Studie zur ambulanten Therapie der Anorexia nervosa
A. Zeeck (Freiburg), A. Hartmann, B. Wild, M. de Zwaan, W. Herzog, S. Zipfel

Entwicklung einer Adherence-Skala
M. Ratzek (Berlin), G. Klug

10:30 – 12:00

HS 104a


Wissenschaftliches Symposium

Psychodiabetologie

Vorsitz: S. Herpertz (Bochum); J. Kruse (Gießen)

„Wohlfühlen trotz Diabetes“ – Evaluation eines verhaltenstherapeutischen Gruppenprogramms zur Steigerung der Lebensqualität bei älteren Menschen mit Typ-2-Diabetes und leichten Depressionen: Eine randomisierte kontrollierte Multicenterstudie (MIND-DIA, Minor Depression in Diabetes)

F. Petrak (Bochum), M. Hautzinger, M.J. Müller, K. Kronfeld, C. Ruckes, S. Herpertz

 Pathways linking depression and type 2 diabetes: a pilot study on the role of cortisol, platelet serotonin content, hs-CRP, and platelet activity

D. Zahn (Mainz), F. Petrak, L. Franke, A.-K. Hägele, G. Juckel, F. Lederbogen, H. Neubauer, C. Norra, I. Uhl, J. Wiltfang, S. Herpertz

Depression erhöht das Mortalitätsrisiko bei Menschen mit Diabetes - Ergebnisse einer Metaanalyse

J. Kruse (Gießen), B. Köhler, F. Leichsenring, M. Hofmann

Verminderte Lebensqualität, Verhaltensprobleme und Lipidwerte bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 11-17 Jahren

C. Brüning (Göttingen), C. Kleiber, C. Herrmann-Lingen, T. Meyer

Geschlechtsspezifische Regulation von NUCB2/Nesfatin-1: Plasmaspiegel korrelieren bei adipösen Frauen positiv und bei adipösen Männern negativ mit Angst

T. Hofmann (Berlin), U. Elbelt, A. Ahnis, M. Rose, B.F. Klapp, A. Stengel

10:30 – 12:00

HS 106

Wissenschaftliches Symposium

Psychische Gesundheit und Migration

Vorsitz: E. Morawa (Erlangen); L. Joksimovic (Düsseldorf)

Somatisierung bei Migranten türkischer Herkunft: Ergebnisse des Pre-tests der Nationalen Kohorte

E. Morawa (Erlangen), N. Dragano, H. Becher, S. Andrich, N. Pundt, K.-H. Jöckel, Y. Erim

Umgang mit klinischen Problemen der psychopharmakologischen Behandlung bei Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund

L. Joksimovic (Düsseldorf)

Einflüsse traumatischer Kindheitserfahrungen auf die Verarbeitung emotionaler Information bei Patienten mit Depression

V. Günther (Leipzig), A. Kersting, T. Suslow

10:30 – 12:00

HS 107

Wissenschaftliches Symposium

Gruppenpsychotherapieforschung

Vorsitz: R. Weber (Köln); B. Strauß (Jena)

Gruppenpsychotherapie in der Tagesklinik – Eine Prozess-Outcome Studie zu den Wirkfaktoren aus Patientenperspektive

R. Weber (Köln), T. Langens, M. Schonnebeck, C. Albus

Was geschieht zwischen Gruppentherapiesitzung in der stationären Psychotherapie und psychosomatischen Rehabilitation? Eine Anwendung des Interession-Fragebogens

B. Strauß (Jena), F. Pomnitz

Efficacy of combined and stand-alone group treatment for borderline personality disorder: A meta-analysis of randomized-controlled trials

S. Barkowski (Jena), A. Levan, S. McLaughlin, J. Rosendahl, B. Strauß, G. Burlingame

Group therapy for eating disorders: A systematic review and meta-analysis of randomized controlled trials

D. Schwartz (Jena), R. Grenon, N. Hammond, I. Ivanova, N. Mcquaid, G. Proulx, J. Rosendahl, B. Strauß, G. Tasca

10:30 – 12:00

HS 107a

Wissenschaftliches Symposium

Bindung und Neurobiologie

Vorsitz: A. Buchheim (Innsbruck, Österreich); C. Waller (Ulm)

Graduelle Aktivierung des Bindungssystems führt zu vermehrter Freisetzung von Oxytocin bei Müttern: Welche Rolle spielt eine frühe Bindungstraumatisierung?

S. Krause (Ulm), A.-L. Hulbert, K. Schury, A. Buchheim, A. Karabatsiakis, I.-T. Kolassa, H. Gundel, C. Waller

Bindungsrepräsentanzen und kardiovaskuläre Antwort auf das AAP bei Hypertonikern

E. Balint (Ulm), S. Campbell, A. Funk, J. Klinghammer, H. Gundel, C. Waller, A. Buchheim

Neuronale Korrelate bindungsrelevanter Szenen und soziale Kognition - Eine fMRT-Studie

K. Labek (Innsbruck, Österreich), R. Viviani, E. Gizewski, A. Buchheim

Neuronale Korrelate von Bindungsdesorganisation während der Aktivierung des Bindungssystems bei Patienten mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung

A. Buchheim (Innsbruck, Österreich), S. Erk, H. Walter

10:30 – 12:00

HS 108a

Satelliten-Symposien

Mit dem 3. sieht man besser: Die Bedeutung des Sozialen im Bio-Psycho-Sozialen-Modell
Deutsche Gesellschaft für Klinische Psychotherapie und Psychosomatische Rehabilitation
(DGPPR)

Vorsitz: V. Köllner (Blieskastel); A.D. Rose (Berlin)

Pathologisierungstendenzen als Folge sozialer Prozesse – eine Herausforderung für die
Psychotherapie und Psychosomatik

W. Schneider (Rostock)

Sozialmedizinische Fragestellungen in der psychosomatisch-psychotherapeutischen Praxis –
mögliche Zielkonflikte und Widersprüche

B. Gruner (Weimar)

Psychosomatische Rehabilitation: Chance oder Ärgernis?

V. Köllner (Blieskastel)

Psychosomatische Reha - und was kommt danach?

M. Bassler (Clausthal-Zellerfeld)

Und „Frühberentung“ ? - Lebensentwurf oder vielleicht doch Hilflosigkeit?

A.D. Rose (Berlin)

12:00 – 13:30

HS 104a

Satelliten-Symposien

Die Psychosomatik und ihre Nachbardisziplinen
Viktor von Weizsäcker Gesellschaft (VWG)

Vorsitz: H. Stoffels (Berlin)

Der kranke Mensch als Herausforderung der Theologie.

G. Etzelmüller (Heidelberg)

Das Poetische und das Pathische.

W. Riedel (Würzburg)

12:00 – 13:30

HS 108a

Satelliten-Symposien

Prävention psychischer Erkrankungen in der Arbeits- und Ausbildungswelt - ein Kompetenzzentrum stellt sich vor

Kompetenzzentrum zur Prävention psychischer und psychosomatischer Störungen in der Arbeits- und Ausbildungswelt Baden Württemberg (PPAA)

Vorsitz: W. Herzog (Heidelberg); I. Maatouk (Heidelberg)

Das Kompetenzzentrum zur Prävention psychischer und psychosomatischer Störungen in der Arbeits- und Ausbildungswelt stellt sich vor

T. Bugaj (Heidelberg)

Wer ist für die Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen zuständig?

Ergebnisse einer Befragung von Psychotherapeuten

E. Rothermund (Ulm)

Stressbewältigung bei Leistungssportlern in Ausbildung

P. Dallmann (Heidelberg)

Gruppenintervention zur Erhaltung und Förderung der Arbeitsfähigkeit von Pflegekräften im fortgeschrittenen Erwerbsalter

I. Maatouk (Heidelberg)

12:00 – 13:30

Hörsaal A

Weitere Veranstaltungen

DKPM Mitgliederversammlung

12:15 – 13:15

Filmraum 2

Weitere Veranstaltungen

DÄVT Mitgliederversammlung

(Deutsche Ärztliche Gesellschaft für Verhaltenstherapie)

12:15 – 13:15

HS 107a

Weitere Veranstaltungen

STÄKO OST

(Ständige Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände)

13:30 – 15:00

Audimax

State-of-the-Art Symposien**S3 Leitlinie Angststörungen***Vorsitz: M. Beutel (Mainz); B. Bandelow (Göttingen)*

Psychotherapie

J. Wiltink (Mainz)

Medikamentöse Therapie


B. Bandelow (Göttingen)

Diagnostik und Therapie in der Primärversorgung

T. Lichte (Magdeburg)

13:30 – 15:00

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposien**Arzt-Patient Kommunikation***Vorsitz: J. Jünger (Heidelberg); W. Langewitz (Basel, Schweiz)* Implementing a communication skills curriculum in England – from courses to examina*J. Silverman (Cambridge, Vereinigtes Königreich)*

Kommunikation als Fach im Staatsexamen? Genugtuung der Experten, Skepsis der Prüfer.

Eine Synopsis der Schweizer Erfahrungen

W. Langewitz (Basel, Schweiz)

Wie viel Kommunikation braucht die medizinische Ausbildung? - Entwicklung eines nationalen, longitudinalen Mustercurriculums Kommunikation für die Medizin

J. Jünger (Heidelberg), K. Kröll, C. Weiss, E. Fellmer-Drüg, N. Ringel, M. Sator, M. Gornostayeva, V. Köllner

13:30 – 15:00

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposien**Adipositas im Dialog***Vorsitz: M. Teufel (Tübingen); S. Herpertz (Bochum)*

Persönlichkeitsmerkmale, Persönlichkeitsstörungen und Adipositas: alte Clichés oder ein sinnvoller Beitrag zur Ätiologie?

S. Herpertz (Bochum)

Lebensstilintervention in der Praxis: Was wollen Patienten, was wollen Hausärzte?

C. Heintze (Berlin)

Motivationale Aspekte in der Therapie der Adipositas: welche Rolle nimmt die Psychotherapie ein?
M. Teufel (Tübingen)

13:30 – 15:00

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Therapieabbrüche und therapeutische Misserfolge

Vorsitz: *B. Strauß (Jena); U. Altmann (Jena)*

Abbrüche und Mißerfolge in der Psychotherapie - Eine Übersicht über den Stand der Forschung
B. Strauß (Jena)

Vorzeitige Beendigung der Therapie in der stationären psychosomatischen Krankenhausbehandlung und Rehabilitation

L. Reuter (Freiburg), C.E. Scheidt

Patientenorientierte Psychotherapieforschung: Der Einfluss des Therapeuten auf Ergebnis, Dauer, Abbruch, Zufriedenheit, Therapiebeziehung und Feedback

J. Rubel (Trier), W. Lutz(Trier), A.-K. Schiefele, D. Zimmermann

Abbrüche antragspflichtiger ambulanter Psychotherapien: Häufigkeit, Risikofaktoren, Outcome

U. Altmann (Jena), W.W. Wittmann, A. Steffanowski, F. von Heymann, E. Bruckmayer, I. Pfaffinger, E. Auch, T. Loew, D. Kramer, A. Fembacher, R. Steyer, A. Zimmermann, B.M. Strauß

13:30 – 15:00

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

ICD-10-Symptom-Rating

Vorsitz: *K. Tritt (Regensburg); T. Loew (Regensburg)*

Einsatz des ICD-10-Symptomrating bei Einzelfällen

K. Tritt (Regensburg), F. von Heymann

Das ICD-10 Symptomrating: Validierung der Depressionsskala

W.A. Brandt, A. Georgi (Bad Säckingen)

Änderungssensitivität des ICD-10-Symptom-Ratings

T. Probst (Regensburg), A. Mühlberger

Das ICD-10-Symptomrating-Plus: strukturierte Vergabe von F- Diagnosen nach ICD-10 auf der Basis von modularem Selbst- und Fremdeinschätzungsalgorithmen

L. Cojocar (Regensburg), S. von Heymann, T.H. Loew, K. Tritt

13:30 – 15:00

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium**Molekulare Psychosomatik und Neuroendokrinoimmunologie****Vorsitz:** C. Waller (Ulm); E. Peters (Gießen)

Tierexperimentelle Modelle von frühkindlichem Stress und seine epigenetischen Effekte: generationsübergreifende Veränderungen der Stress-Reaktivität?

J. Bock (Magdeburg), K. Rether, A. Lesse, N. Gröger, K. Braun

Zusammenhänge zwischen frühkindlichem Stress und kardiovaskulärem Outcome

C. Waller (Ulm)

Neurotrophine als Marker chronischer Stressbelastung

R. Hellweg (Berlin)

Immer wieder Stress oder double hit: was macht chronische Stresseffekte aus?

E.M.J. Peters (Gießen), F.R. Rommel, B. Raghavan, U. Gieler, M. Rose, J. Kruse

Einfluss maternaler Deprivation auf das Verhalten und auf immunologische Reaktionen in adulten Ratten in Abhängigkeit von endogener Dipeptidylpeptidase IV (DPP4-) Aktivität

M. Stephan (Hannover), K.L. Hupa, A. Schmiedl

13:30 – 15:00

Senatssaal

Wissenschaftliches Symposium**Konzepte in der psychosomatischen Rehabilitation****Vorsitz:** M. Bassler (Clausthal-Zellerfeld); V. Köllner (Blieskastel)

Veränderungen von Arbeitsmotivation, Ich-Funktionalität, Resilienz und Symptombelastung in der stationären psychosomatischen Rehabilitation

S. Stock Gissendanner (Löhne), M.C. Menck, R. Bönisch, G. Schmid-Ott

Arbeitsplatzbezogene Ängste und Arbeitsunfähigkeit vor, unmittelbar nach und sechs Monate nach stationärer psychosomatischer Rehabilitation

M. Linden (Berlin), B. Muschalla

Berufsgruppenspezifische oder störungsspezifische Rehabilitation bei Beschäftigten in Pflegeberufen?

R. Neu (Blieskastel), C. Brendel, V. Köllner

Wie valide ist die Diagnostik in der psychosomatischen Rehabilitation?

A. Kaminski (Clausthal-Zellerfeld), M. Bassler, W. Pfeiffer, A. Kobelt

Wirksamkeit der psychotherapeutischen Online-Nachsorge „GSA-Online“ für beruflich belastete Patienten aus der kardiologischen, orthopädischen und psychosomatischen Rehabilitation
J. Becker (Mainz), K. Gerzymisch, M.E. Beutel, M. Holme, U. Kiwus, R.J. Knickenberg, S. Spörl-Dönch, R. Zwerenz

13:30 – 15:00

HS 103


Wissenschaftliches Symposium

Transplantation: Psychosomatische Diagnostik und Therapie


Vorsitz: *F. Vitinius (Köln); Y. Erim (Erlangen)*

Persönlichkeitsprofile problematischer Spender in der psychosozialen Evaluation vor Lebendnieren-transplantation

R. Conrad (Bonn), A. Kleiman, I. Wegener, S. Rambau, A.-S. Koch, F. Geiser

 Anterior vertical mini-incision versus retroperitoneoscopic nephrectomy in living kidney donation: A prospective study on donors' clinical outcome and quality of life
S. Kröncke (Hamburg), K.-H. Schulz, B. Nashan, M. Koch

Individuelle und familiäre Resilienz sowie Lebensqualität vor der Transplantation. Eine monozentrische Analyse von 161 potenziellen Lebendnienspendern
Y. Erim (Erlangen), Y. Kahraman, K.-H. Schulz, S. Kröncke, F. Vitinius, M. Beckmann, O. Witzke

 Standardization of assessment in transplantation medicine in USA and Europe
F. Vitinius (Köln), C. Papachristou, S. Jowsey-Gregoire, T. Schneekloth

Äthylglukuronid-Messungen im Haar (EtG) – Ein zusätzlicher Informationsgewinn im Rahmen der psychosomatischen Evaluation von Lebertransplantationskandidaten mit einer alkoholischen Lebererkrankung?
M.B. Beckmann (Essen), M. Böttcher, H.C. Friederich, Y. Erim


13:30 – 15:00

HS 104a

Wissenschaftliches Symposium

Somatoforme und funktionelle Störungen

Vorsitz: *M. Shedden Mora (Hamburg); B. Löwe (Hamburg)*

 Psychosomatic Feature and Current Aspect of Fibromyalgia in Japan
M. Murakami (Tokyo, Japan)

Das Hamburger Netzwerk für somatoforme und funktionelle Störungen (Sofu-Net) – Eine Prä-Post-Studie zur Versorgungssituation
M. Shedden Mora (Hamburg), B. Groß, K. Lau, M. Gladigau, A. Gumz, K. Wegscheider, B. Löwe

Erweiterung einer kognitiven Verhaltenstherapie um ein Emotionsregulationstraining bei Patienten mit multiplen somatoformen Symptomen: Ergebnisse einer kontrollierten Pilotuntersuchung und die Konzeption einer Multicenter-Studie

M. Kleinstäuber (Marburg), J. Gottschalk, R. Winfried

Körperpsychotherapie somatoformer Störungen im Gruppensetting - Ergebnisse einer kontrollierten, manualisierten Pilotstudie

C. Lahmann (München), C. Kuhn, H. Sattel, F. Röhrich

Somatoforme autonome Funktionsstörungen des Gastrointestinaltrakts – Konzept und Machbarkeit einer störungsspezifischen Gruppenintervention im Kontext einer Reizdarm-Sprechstunde (ISRCTN02977330)

R. Schaefer (Heidelberg), F. Kraus, A. Gauss, B. Niesler, W. Herzog, B. Wild, E. Stroe-Kunold

13:30 – 15:00

HS 106

Wissenschaftliches Symposium

Verhaltenssucht

Vorsitz: *A. Müller (Hannover); K. Wölfling (Mainz)*

Temperamentsvariablen bei primärer vs. sekundärer Sportsucht

A. Müller (Hannover), L. Claes, K. Wos, A. Kerling, W. Wünsch-Leiteritz, B. Cook, M. de Zwaan

Persönlichkeitsstörungen als Risikofaktoren für Internetabhängigkeit

B. te Wildt (Bochum), T. Steinbüchel, D.-H. Jan, A. Vukicevic

Cybersexsucht bei Männern und Frauen im Vergleich

M. Brand (Duisburg), C. Laier, J. Pekal

Verbreitung, Entstehungsmerkmale und Ansätze einer störungsspezifischen Psychotherapie bei internetbasierter Glücksspielsucht

K. Wölfling (Mainz), K.W. Müller, M.E. Beutel, M. Dreier

13:30 – 15:00

HS 107

Wissenschaftliches Symposium

Psychoonkologie II „Coping“

Vorsitz: *A. Dinkel (München); N. Schäffeler (Tübingen)*

Der Zusammenhang von dyadischen Coping und Partnerschaftsqualität bei hämatoonkologischen Patienten

A.-L. Pankrath (Leipzig), G. Weißflog, D. Niederwieser, H. Döhner, K. Hönig, H. Gündel, M. Vogelhuber, J. Ernst

Coping bei Brustkrebs: Langzeitliche Stabilität und Zusammenhänge mit dem Risiko des Auftretens von Rezidiven

S. Geyer (Hannover), D. Noeres

Zugang zu psychoonkologischer Versorgung: Steuerung von Behandlungspfaden (SOP) mit Hilfe computergestützter Indikationsdiagnostik

N. Schäffeler (Tübingen), J. Ringwald, S. Zipfel, M. Teufel

Psychische Folgen nach Krebs im Kindesalter: Überwunden oder überlastet?

K. Schieber (Erlangen), M. Metzler, Y. Erim

Von Zuspruch bis Ärger: Subjektive Einschätzungen der Teilnahme an einer Gruppentherapie gegen Progredienzangst

A. Dinkel (München), P. Hemmer-Torhorst, G. Henrich, P. Herschbach

13:30 – 15:00

HS 108

Satelliten-Symposien

Balint Satelliten Symposium

Deutsche Balintgesellschaft (DB)

Vorsitz: *G. Bergmann (Göppingen); G. Flatten (Aachen)*

Balintarbeit in China

H. Otten (Berlin)

Balintarbeit in China

D. Mattke (München)

Balintgruppenarbeit: Besonderheiten in der ärztlichen Weiterbildung und Ausbildung zum Balintgruppenleiter

H.-P. Edlhaime (Baden bei Wien, Österreich)

Empirische Ergebnisse zu Wirkfaktoren und Zufriedenheit in der Balintgruppenarbeit

G. Flatten (Aachen)

13:30 – 15:00

HS 108a

Satelliten-Symposien**Psychosomatik - Selbstverständlich in allen Fachgebieten****Dachverband Psychosomatik und ärztliche Psychotherapie (DPÄP) und Vereinigung psychotherapeutisch tätiger Kassenärzte e.v. (VPK)****Vorsitz:** A. Bühren (Murnau); H. Tegtmeyer-Metzdorf (Lindau); C. Bartels (Kreuzau)

Was ist Psychosomatische Grundversorgung - Ziele, Kompetenzen, Methoden – Position der AG Psychosomatik der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin

I. Veit (Herne)

ADHS – psychosomatische Aspekte in der Jugend und Transition

H. Tegtmeyer-Metzdorf (Lindau)

Psychosomatische Epileptologie - Indikationen, Vorgehen, Ergebnisse

M. Schöndienst (Bielefeld)

Psycho-Gastroenterologie : Wo stehen wir 2015?

G. Auer (Gladbeck)

13:30 – 14:30

Filmraum 2

Junges Forum**Karriereplanung in der Psychosomatischen Medizin****Vorsitz:** K. Weidner (Dresden); B. Stein (Nürnberg)

13:30 – 15:00

Gruppenraum K3

Carus Master Class **Carus Master Classes Gut-directed hypnosis in the clinical setting.****Vorsitz:** G. Moser (Wien, Österreich)

Hypnosis has gained wider acceptance with the development of techniques directed towards specific patient populations, e.g. patients with functional bowel disorders (irritable bowel syndrome, functional dyspepsia); this has been named „gut-directed hypnosis“ (GDH). GDH has been successfully applied to children and adults, and as individual or as group therapy. Strengths and limitations of GDH will be discussed.

13:30 – 15:00

HS 107a

Carus Master Class

 **Carus Master Classes Biosignal recording and analysis.**

Vorsitz: J. Thayer (Columbus, Vereinigte Staaten)

Autonomic regulation is a major contributor to symptom development and severity in somatoform disorders and other psychosomatic diseases, and among the most sensitive biosignals reflecting autonomic control is heart rate and its variability (HRV). HRV is easy to measure but difficult to interpret; it depends (among others) on age and gender, weight and body mass, current medication and other factors.

15:30 – 17:00

Audimax

State-of-the-Art Symposien

Depression

Vorsitz: H. Schauenburg (Heidelberg); A. von Wolff (Hamburg)

Die Nationale VersorgungsLeitlinie „Unipolare Depression“: Erfahrungen mit der Implementation und Stand der Aktualisierung

A. von Wolff (Hamburg)

Wie evidenzbasiert ist die Persönlichkeitstypisierung depressiver Patienten?

A. Hartmann (Freiburg)

Neue Entwicklungen in der Psychotherapie der Depression

H. Schauenburg (Heidelberg)

15:30 – 17:00

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposien

Therapie der Essstörungen - Neues aus Klinik und Forschung

Vorsitz: M. de Zwaan (Hannover); A. Zeeck (Freiburg)

Ambulante Psychotherapie bei Anorexia nervosa: die Rolle der Verhaltenstherapie

G. Resmark (Tübingen)

Die Behandlung von Essstörungen im tagesklinischen Setting

A. Zeeck (Freiburg)


Neu im DSM-5: die Binge-Eating Störung


M. de Zwaan (Hannover)

15:30 – 17:00

Hörsaal B

Wissenschaftliches Symposium**Psycho-Somatik der Essstörungen****Vorsitz:** I. Mack (Tübingen); J. Russell (Sydney, Australien)

 Can intranasal oxytocin enhance nutritional rehabilitation in Anorexia nervosa?
 J. Russell (Sydney, Australien), S. Maguire, A. Kesby, A. Odell, L. Touyz, I. McGregor, J. Treasure

 First results from the MICROBIAN-study - the composition of the human intestinal MICROBlota in anorexia nervosa patients before and after weight gain compared with normal-weight participants
 I. Mack (Tübingen), C. Pohl, V. Friedrich, C. Grämer, S. Gähler, H. Sauer, J. Schwille-Kiuntke, S. Zipfel, K. Zimmermann, A. Schwiertz, U. Cuntz, J. Penders, P. Enck

Affektive Startle-Modulation bei akuten, chronifizierten und gesunden Patientinnen mit Anorexia nervosa und einer gesunden Kontrollgruppe
 L. Erdur (Berlin), C. Weber, M. Rose, F. Zimmermann-Viehoff, H.C. Deter

Adipositas und exzessive Gewichtszunahme in der Schwangerschaft: Welche Rolle spielen Missbrauchserfahrungen in der Kindheit?
 M. Nagl (Leipzig), F. Lehnig, H. Stepan, B. Wagner, A. Kersting

Bindung und Familienklima bei Patientinnen mit Bulimia nervosa und gesunden Kontrollprobanden
 K. Holzinger (Ulm), X. Zhou, D. Pokorny, J. von Wietersheim


15:30 – 17:00

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium**Psychotherapieforschung****Vorsitz:** C. Subic-Wrana (Mainz); C. Schilling (Dresden)

Monitoring und Feedback in der stationären Psychosomatik
 T. Probst (Regensburg), M.J. Lambert, T.H. Loew, R.W. Dahlbender, K. Tritt

Das CTQ Skalenprofil als Screeninginstrument in der stationären Psychotherapie
 C. Schilling (Dresden), K. Weidner, K. Pöhlmann

 Two views of the outcome of brief couple therapy: clients and therapists ratings of 'systems quality'
 C. Aguilar-Raab (Heidelberg), L. Gotthardt, I. Steffens-Guerra, D. Grevenstein, J. Schweitzer

Veränderung der Mentalisierungsfähigkeit durch stationäre Psychotherapie im Spiegel von drei unterschiedlichen Mentalisierungstests
 C. Subic-Wrana (Mainz), M.E. Beutel, M. Michal, J. Wiltink

Was wirkt in der psychodynamischen Psychotherapie der Sozialen Angststörung?
Einfluss von Prozessmerkmalen auf den Behandlungserfolg
J. Wiltink (Mainz), M.E. Beutel

15:30 – 17:00

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

Theoretische Grundlagen und Perspektiven

Vorsitz: *H. Federschmidt (Freiburg); D. von Boetticher (Göttingen)*

Die therapeutische Beziehung in der psychosomatischen Medizin. Klinische und anthropologische Aspekte
D. von Boetticher (Göttingen)

Der Aspekt des Körpers in der Psychosomatik unter phänomenologischen Gesichtspunkten
J. Walther (Magdeburg), S. Spanknebel

Können somatische Erkrankungen einen „Ausdrucksgehalt“ haben? Ein Psychoneuroimmunologisches Erklärungsmodell
H. Federschmidt (Freiburg)

Gefühle in der psychosomatischen Medizin. Klinische und anthropologische Aspekte
D. von Boetticher (Göttingen)

15:30 – 17:00

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Herausforderungen in Psychometrie und Psychodiagnostik

Vorsitz: *S. Tagay (Essen); I. Wahl (Hamburg)*

Validierung der deutschsprachigen Version des Irritable Bowel Syndrome-Specific Symptom Questionnaire (IBSQuest)
S. Schäfer (Saarbrücken), K. Weidner, J. Hoppner, N. Becker, D. Friedrich, C. Stokes, F. Lammert, V. Köllner

Das Essener Trauma-Inventar (ERI)
S. Tagay (Essen), E. Schlottbohm, M. Lindner, H.-C. Friederich, S. Düllmann

Verschiedene Sprachen – gleiche Bedeutung? Eine Untersuchung der psychometrischen Äquivalenz der PROMIS® Angst Item Bank und ihrer deutschen Übersetzung
I. Wahl (Hamburg), J. Rutsohn, D. Cella, B. Löwe, M. Rose, E. Brähler, P. Pilkonis, B. Schalet

Entwicklung einer Kurzversion des Eating Attitudes Tests (EAT) und Prävalenz auffälligen Essverhaltens in der deutschen Gesamtbevölkerung
F. Richter (Jena), B. Strauß, E. Brähler, U. Berger

15:30 – 17:00

Senatssaal

Wissenschaftliches Symposium**Empirische Forschung zur Psychoanalyse und psychodynamischen Therapie****Vorsitz:** *S. Doering (Wien, Österreich); F. Leichsenring (Gießen)*

Psychodynamische Therapie: Evidenz und aktuelle Kontroversen

F. Leichsenring (Gießen)

Outcome trajectories and mediation in psychotherapeutic treatments of major depression

D. Huber (München), J. Zimmermann, G. Klug

Das Münchner Bindungs- und Wirkungsforschungsprojekt

S. Hörz-Sagstetter (Berlin), W. Mertens

Psychoanalytische und kognitiv-verhaltenstherapeutische Langzeittherapien bei chronischer Depression: Erste Ergebnisse der LAC-Depressionsstudie

M. Leuzinger-Bohleber (Frankfurt am Main), L. Kallenbach, M. Schoett

15:30 – 17:00

HS 104a

Wissenschaftliches Symposium**Angst- und Zwangsstörungen****Vorsitz:** *R. Conrad (Bonn); T. Schweden (Dresden)*

Unterschiede im Bindungsstil und Auswirkungen des Bindungsstils auf die Symptomstärke bei Personen mit sozialer Phobie

S. Rambau (Bonn), F. Geiser, A. Kleiman, I. Wegener, A.S. Koch, R. Conrad

Wirkung von kognitiver Verhaltenstherapie auf Depersonalisations- und Derealisationssymptome bei sozialer Phobie

T.L.K. Schweden (Dresden), D. Bräuer, E. Klumbies, P. Wersch, C. Kirschbaum, J. Hoyer

Stationäre psychosomatische Behandlung der Körperdysmorphen Störung

C. Stierle (Bad Bramstedt)

Temperamentsvariablen bei pathologischem Kaufen: Self-Rating und neuropsychologische Performanz

A. Müller (Hannover),

15:30 – 17:00

HS 106

Wissenschaftliches Symposium

Schmerzzstörungen „Trauma und Schmerz“

Vorsitz: C. Brünahl (Hamburg); S. Janke (Heidelberg)

Teufelskreis der Fibromyalgie: Trauma, Coping, Komorbidität und Schmerz
S. Leisner (Heidelberg), A. Gerhardt, J. Tesarz, S. Janke, W. Eich

Chronic Pelvic Pain Syndrome (CPPS) und komorbide psychische Störungen
B. Riegel (Hamburg), R. Albrecht, U. Schnurr, C.A. Brünahl, B. Löwe

Chronic Pelvic Pain Syndrome: Schmerz, Persönlichkeitsstruktur und Trauma
R. Albrecht (Hamburg), B. Riegel, B. Löwe, C.A. Brünahl

Eye Movement Desensitization and Reprocessing bei chronischem Rückenschmerz -
Ergebnisse einer randomisierten, kontrollierten Studie
S. Janke (Heidelberg), J. Tesarz, S. Leisner, A. Gerhardt, G.H. Seidler, W. Eich

15:30 – 17:00

HS 107

Wissenschaftliches Symposium

Entspannungsverfahren... Quatsch oder Qualität

Vorsitz: T. Loew (Regensburg); J. Ronel (München)

Wie gut ausgebildet sind die Anbieter von Autogenem Training und anderen Entspannungsverfahren
in deutschen psychosomatischen Kliniken? Ergebnisse einer repräsentative Umfrage
M. Braun (Nürnberg), T.H. Loew

Suggestionen wirken - Die Objektivierung einer Sofortwirkung auf Muskelfunktionen
N. Zech (Regensburg), E. Hansen

Eine schnell zu lernende, selbst zu steuernde körperorientierte Dissoziationstechnik (SURE) zur
Selbstentspannung ohne Vorbereitung in kritischen Situationen ist genauso effektiv wie PMR
P. Kutz (Hamburg), T.H. Loew

15:30 – 17:00

HS 108

Wissenschaftliches Symposium

Entwicklung kommunikativer Fertigkeiten

Vorsitz: J. Jünger (Heidelberg); A. Wünsch (München)

„Summer School Studentische/r Kommunikationstrainer/in 2015“ – ein standardisiertes Schulungs-
konzept für Tutorinnen und Tutoren
E. Fellmer-Drüg (Heidelberg), N. Ringel, K. Kröll, C. Weiss, J. Jünger

Entwicklung eines nationalen, longitudinalen Mustercurriculums Kommunikation für die Medizin – Der Entwurf einer Toolbox

K. Kröll (Heidelberg), N. Ringel, C. Weiss, K. Brass, W. Kurtz, E. Fellmer-Drüg, M. Sator, M. Gornostayeva, J. Jünger

Was verbessert die Gesprächsführungskompetenz? Vergleich eines Kursangebotes in der Ärztlichen Gesprächsführung mit einem strukturierten verhaltensorientierten Feedback und einem erfahrungsorientierten Kursangebot. Eine randomisiert-kontrollierte Studie Objektive Daten, Einschätzungen und Akzeptanz

A. Wünsch (München), C. Engerer, H. Sattel, A. Dinkel, P. Berberat

15:30 – 17:00

HS 103

Versorgungspraxis

Neue Versorgungsstrukturen für die Psychosomatik

Vorsitz: U. Cuntz (Prien); B. Gruner (Weimar)

Ambulante psychotherapeutische Versorgung der Zukunft: Welche Neuerungen bringt das neue Versorgungsstrukturgesetz?

B. Gruner (Weimar)

Zukünftige Strukturen der psychotherapeutischen Versorgung aus Sicht der gesetzlichen Krankenversicherung

T. Uhlemann (Berlin)

Die Rolle der psychosomatischen Institutsambulanzen in der Versorgung psychisch Kranker

H.-M. Rothe (Görlitz)

Die zukünftige sektorenübergreifende Versorgung aus Sicht der KBV

A. Dahm (Berlin)

15:30 – 17:00

HS 108a

Satelliten-Symposien

Sektion Kinder- und Jugendpsychosomatik; ADHS und Aggressivität im Kindes- und Jugendalter Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM)

Vorsitz: J. Timmermann (Cuxhaven); M. Franz (Düsseldorf)

Diagnostik und Therapie bei ADHS unter Einsatz der Figurenspieltherapie

P. Brockmann (Gelsenkirchen)

Early Life Stress und ADHS: entwicklungspsychopathologische Aspekte

E. Möhler (Kleinblittersdorf)

NEFTA: Ein bindungsorientiertes Gruppenprogramm für Eltern und Pädagogen von Kindern mit ADHS. Eine Machbarkeitsstudie

R. Schäfer (Düsseldorf), S. Belles, C. Straß, L. Weihrauch, M. Franz

Aggressivität im Jugendalter als Folge traumatischer Kindheitserfahrungen

M. Endres (München)

15:30 – 17:00

Filmraum 2

Junges Forum

Balintgruppe für Studierende

Vorsitz: G. Bergmann (Göppingen)

15:30 – 17:00

Gruppenraum K3

Carus Master Class

 **Carus Master Classes Gut-directed hypnosis in the clinical setting.**

Vorsitz: G. Moser (Wien, Österreich)

Hypnosis has gained wider acceptance with the development of techniques directed towards specific patient populations, e.g. patients with functional bowel disorders (irritable bowel syndrome, functional dyspepsia); this has been named „gut-directed hypnosis“ (GDH). GDH has been successfully applied to children and adults, and as individual or as group therapy. Strengths and limitations of GDH will be discussed. Hypnosis has gained wider acceptance with the development of techniques directed towards specific patient populations, e.g. patients with functional bowel disorders (irritable bowel syndrome, functional dyspepsia); this has been named „gut-directed hypnosis“ (GDH). GDH has been successfully applied to children and adults, and as individual or as group therapy. Strengths and limitations of GDH will be discussed.

15:30 – 17:00

HS 107a

Carus Master Class

 **Carus Master Classes Biosignal recording and analysis.**

Vorsitz: J. Thayer (Columbus, Vereinigte Staaten)

Autonomic regulation is a major contributor to symptom development and severity in somatoform disorders and other psychosomatic diseases, and among the most sensitive biosignals reflecting autonomic control is heart rate and its variability (HRV). HRV is easy to measure but difficult to interpret; it depends (among others) on age and gender, weight and body mass, current medication and other factors.

17:00 – 18:00

HS 103

Versorgungspraxis**Ambulante Psychotherapie im Umbruch****Vorsitz:** B. Gruner (Weimar) J. Kruse (Gießen)

... aus der Perspektive der DGPM

B. Gruner (Weimar)

... aus der Perspektive des BPM

I. Pfaffinger (München)

... aus der Perspektive des BDPM

C. Messer (Berlin)

... aus der Perspektive des BVVP

M. Kremser (Detmold)

17:15 - 18:00

Audimax

Plenarvorträge**Preisverleihung****Vorsitz:** B. Löwe (Hamburg)

Hans-Roemer-Preis für Psychosomatische Medizin

Laudatorin: Kerstin Weidner, Dresden

Heigl-Preis

Laudator: Cord Benecke, Kassel

Adolf-Ernst-Meyer-Preis für Therapieforschung in der Psychosomatik

Laudator: Stephan Zipfel, Tübingen

Günter-Jantschek-Forschungsstipendium

Laudator: Ulrik Malt, Oslo

Promotionspreis Bio-Psycho-Soziale Medizin des DKPM und der Ascona-Stiftung

Laudator: Harald Gündel, Ulm

18:00 - 19:00

Audimax

Ascona Lecture 2015**Vorsitz:** G. Bergmann (Göppingen)**Selbsterkenntnis durch Erzählen***P. Bieri (Berlin), Professor für Philosophie, Schriftsteller (alias Pascal Mercier)*

Schlußworte und Einladung für Potsdam 2016

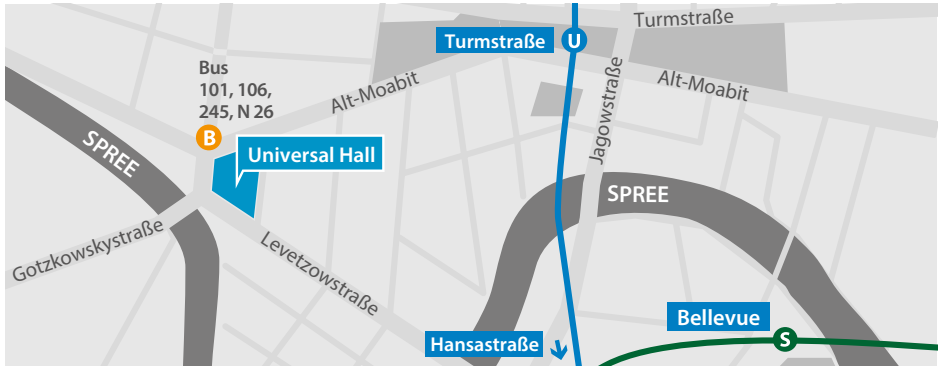
S. Zipfel (Tübingen), H. Gündel (Ulm)

20:00 - 24:00

Universal Hall

Kongressfest

Universal Hall, Gotzkowskystraße 22, 10555 Berlin



Fortbildungen

Mittwoch, 25.03.2015

08:00 – 10:15

HS 108a

Fortbildungen

Abrechnungsseminar für Neueinsteiger und Fortgeschrittene psychotherapeutisch und psychosomatisch tätige Ärztinnen und Ärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten

Referentin: H. Berneburg (Würzburg)

Kosten: 150,-€

Der 2008 in Kraft getretene EBM (Einheitlicher Bewertungsmaßstab) ist bis heute die Grundlage zur Abrechnung der niedergelassenen und ermächtigten Ärztinnen, Ärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen, Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten. Jährlich wurden in den letzten Jahren in kleinen Bereichen die GOPs (Gebührenordnungspositionen) angepasst. Seit 2013 wird der EBM neu gestaltet. Priorität hatten im Jahr 2013 und 2014 der Hausärztliche EBM und die Einführung der Grundversorger- GOP im Fachärztlichen EBM. Ab 2015 sollen nun die Facharztkapitel GOPs den Steigerungen der Kosten und den neuen Leistungen angepasst werden. Im Seminar werden Ihnen die gesetzlichen Bedingungen, die bestehenden und begrenzenden Honorarregelungen wie z. B. Regelleistungsvolumina oder qualifikationsgebundene Zusatzvolumina dargestellt und an Hand von Abrechnungsbeispielen erläutert.

10:30 – 13:30

Hörsaal B

Fortbildungen

Psychokardiologie - Was Sie bei der Behandlung von Herzpatienten wissen und beachten sollten

Referenten: C. Waller (Ulm); C. Weber (Berlin)

Kosten: 200,-€

Die Psychokardiologie als zentrale Disziplin der Internistischen Psychosomatik entwickelt sich in Forschung und Klinik rasant weiter. Wir möchten Ihnen neben dem aktuellen Wissenstand in der Psychokardiologie das Grundwissen in der Behandlung von Herzpatienten näher bringen und Sie dabei für die Themen sensibilisieren, die v.a. bei dieser Patientengruppe eine wesentliche Rolle spielen (psychosoziale Risikofaktoren, traumatisches Erleben an der Schnittstelle zwischen Leben und Tod, differentialdiagnostisches Vorgehen bei Herzbeschwerden, Verleugnung, Prävention).

10:30 – 13:30

Hörsaal C

Fortbildungen

Somatoforme Syndrome und psychodynamische Behandlungsmöglichkeiten

Referent: J. Ronel (München)

Kosten: 200,-€

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von Patienten mit somatoformen Störungen ist bei somatischen Ärzten wie Psychotherapeuten gleichermaßen wenig beliebt. Es soll eine strukturpsychopathologisch orientierte Grundhaltung erarbeitet

und psychodynamische Behandlungsmöglichkeiten (in Anlehnung der DFG-geförderten Kurzzeittherapie-Studie „PISO“) dargestellt werden. Typische Interventionen sollen, ggf. auch in Rollenspielen, erprobt werden. Eigene kasuistische Fallbeispiele sind willkommen.

10:30 – 13:30

Hörsaal D

Fortbildungen

Psychoonkologie

Referenten: W. Söllner (Nürnberg); B. Stein (Nürnberg); M. Keller (Heidelberg)

Kosten: 200,-€

Onkologische Erkrankungen gehen mit psychosozialen Belastungen einher, die von der Mehrzahl der Patienten erfolgreich bewältigt werden können. Übersteigt die Belastung die Bewältigungsressourcen, entwickeln die Patienten depressive Symptome und Ängste. Häufig sind es aktuelle Krisen, in denen die Patienten psychoonkologische Unterstützung in Anspruch nehmen.

Die Fortbildung vermittelt einen Überblick über die psychische Komorbidität und den Bedarf an unterschiedlichen psychoonkologischen Angeboten. Krebspatienten und Behandler beschäftigt die Frage nach möglichen Zusammenhängen zwischen Krebs und Psyche, wobei insbesondere der Modulation des Immunsystems große Bedeutung zugemessen wird. Einige Studien, die einen Zusammenhang zwischen der Art der Krankheitsbewältigung bzw. der Veränderung derselben durch Psychotherapie und dem Krankheitsverlauf gefunden haben, haben großes Aufsehen erregt und Hoffnungen geweckt. Im Seminar werden Studien zu diesen Fragen kritisch gesichtet. Psychotherapeuten scheuen vielfach die Behandlung Krebskranker, was mit eigenen Berührungängsten, Stigmata einer Krebserkrankung und vermuteten Unwägbarkeiten in der praktischen Therapiedurchführung zusammenhängt.

Bezogen auf Fallbeispiele aus der Psychotherapie von Krebspatienten werden Besonderheiten der Behandlung (Aufbau hilfreicher Beziehung, Fokussierung und Zielsetzung, Aktivität/Flexibilität des Therapeuten, existentielle Themen) vorgestellt und diskutiert.

10:30 – 13:30

Filmraum 2

Fortbildungen

Psychotherapie mit Älteren

Referentin: G. Schneider (Münster)

Kosten: 200,-€

Trotz hoher Prävalenz psychischer Störungen bei über 60Jährigen sind Ältere in der Richtlinienpsychotherapie weiterhin erheblich unterrepräsentiert - warum? Gibt es Vorurteile gegenüber Psychotherapie auf Seiten der älteren Patienten, der überweisenden Ärzte oder bei den Psychotherapeuten? Das Seminar stellt Modelle psychischer Symptombildung im Alter aus psychodynamischer und kognitiv-behavioraler Sicht dar und referiert den aktuellen Wissensstand zu Besonderheiten der Psychotherapie mit Älteren und deren Wirksamkeit. Es gibt Zeit für Diskussion anhand von Beispielen der Teilnehmer und Referentin.

10:30 – 13:30

HS 103

Fortbildungen

Durchführung der therapeutischen Essbegleitung für Patienten mit Essstörungen

Referent: C. Ehrig (*Prien am Chiemsee*)

Kosten: 200,-€

Einer der wichtigsten Wirkfaktoren für den Erfolg einer stationären Therapie der Essstörung ist nachweislich die professionelle Durchführung von regelmäßigen Essbegleitungen. Gerade in der Startphase bestehen bei praktisch allen Essstörungspatienten erhebliche Ängste und Unsicherheiten bzgl. Nahrungsauswahl, Nahrungsmenge, Tempo der Nahrungsaufnahme und Wiederherstellung einer sinnvollen Tagesstruktur bei der Nahrungsaufnahme. Ein wichtiger Teil der Essstörungstherapie ist daher der Aufbau eines geregelten und gesunden Essverhaltens.

Eine Aufgabe des therapeutischen Personals einer Essstörungsstation ist dementsprechend, die Mahlzeiten zu begleiten, um die PatientInnen in ihrem Bestreben zu unterstützen, „verbotene“ Lebensmittel wieder zu essen, die Essensgeschwindigkeit zu normalisieren und die Essensmengen gegebenenfalls zu steigern. In der Schön Klinik Roseneck gibt es für die Essstörungsbegleitung inzwischen ein sehr genau ausformuliertes Vorgehen mit zahlreichen Empfehlungen für die Patienten aber auch genauen Anleitungen für die begleitenden Therapeuten. Der Workshop soll möglichst praxisnah durchgeführt werden. Es werden an Hand von Videobeispielen einzelne Interventionen vorgestellt. Eigene Fallvorstellungen und Fragen der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht.

10:30 – 13:30

HS 108

Fortbildungen

Psychotherapie der chronischen Schmerzstörung - Grundlagen, Diagnostik und Therapie

Referent: F. Leweke (*Gießen*)

Kosten: 200,-€

Die psychotherapeutische Behandlung von Patienten mit chronischen Schmerzstörungen stellt erfahrungsgemäß besondere Anforderungen an den Psychotherapeuten. Manchmal finden sich keine organischen Korrelate für die Schmerzen, häufiger liegen jedoch zusätzliche organmedizinische Veränderungen vor, deren tatsächliche Relevanz in der Unterhaltung der Symptomatik zu Verunsicherungen führt. In unserem Workshop werden die physiologischen Grundlagen der Schmerzverarbeitung referiert und anhand von einfachen anschaulichen Experimenten erfahrbar gemacht. Sie lernen bio-psycho-soziale Faktoren und ihren Einfluss auf die Schmerzwahrnehmung kennen. Anhand von Fallbeispielen soll in den gemeinsamen Diskussionen der diagnostische Blick geschärft und ein Orientierungsschema erarbeitet werden. Sie lernen aktuelle psychodynamische Erklärungsmodelle kennen, die anhand von Fallbeispielen veranschaulicht werden.

12:15 – 16:45

Gruppenraum K2

Fortbildungen**Mobilisierung des Unbewussten und Intensive Psychodynamische KZT nach Davanloo***Referenten: G. Gottwik (Nürnberg); A. Scherer (Berlin)*

Kosten: 300,-€

Auf der Basis über 50-jähriger Video basierter präziser Struktur- und Widerstandsanalyse hat Davanloo ein System von Interventionen entwickelt, das dem Patienten erlaubt, sich bereits im Erstinterview seinen verdrängten Kindheitstraumata zu stellen. Ein starkes bewusstes und tief verankertes unbewusstes Arbeitsbündnis sind Träger des emotionalen Geschehens.

Die Präzision des Therapeuten im Erkennen und „Beantworten“ des unbewussten Übertragungsverhaltens und seine unbeirrte, Ressourcen-orientierte Haltung weckt im Patienten neben den Widerständen eine starke bewusste und „Unbewusste Therapeutische Allianz“, die ihm hilft, seine Angst vor dem Verdrängten zu überwinden. Dadurch erschließen sich auch frühe traumatische Kindheits-situationen, die auf der Basis der intensiven emotionalen Nähe zum Therapeuten durchgearbeitet werden können.

Ziel sind multidimensionale intrapsychische und zwischenmenschliche Strukturveränderungen. Symptome, speziell auch Somatisierungsstörungen, wie Herzneurose oder Essstörungen, psychische Symptome wie Panikstörungen, Depression, Suizidalität, lösen sich oft innerhalb von wenigen Sitzungen („Intensive Psychodynamische KZT“). Chronifizierte Körpersymptome und Persönlichkeitsstörungen im weiteren Verlauf („Mobilisierung des Unbewussten und KZT nach Davanloo“, bis zu 100 Stunden)

Lernziele:

Nach der Einführung in die theoretischen metapsychologischen und technischen Grundlagen der IS-TDP wird mit Hilfe von Videobeispielen von therapeutischen Sitzungen und vor allem auch im Rollenspiel das Wesen der IS-TDP erlebbar. Insbesondere wird das rasche Erkennen und Benennen der Widerstände gezeigt und geübt, das wiederum neue Widerstände und dahinter liegende intensive Emotionen wach ruft und damit das Unbewusste erschließt

Literaturhinweise:

Davanloo, H. (1995) Schlüssel zum Unbewussten, Pfeiffer, München (vergr. Gottwik, G. (1998) Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo in Sulz, S. (Hrsg.) Kurzzeitpsychotherapien. CIP Medien, München; Gottwik, G. (Hrsg.) (2009) Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo. Springer: Heidelberg

12:15 – 16:45

Gruppenraum K3

Fortbildungen**Einführung in die Achtsamkeitspraxis***Referent: U. Anderssen-Reuster (Dresden)*

Kosten: 300,-€

Achtsamkeit gilt als das Herz von Buddhas Lehre. Der Übungsweg der Achtsamkeit schult Präsenz im Augenblick, Konzentration, Offenheit und Mitgefühl. Die Praxis ist ideologiefrei, pragmatisch und kann als Fertigkeitstraining gelten. Obgleich sich die achtsamkeitsbasierten psychotherapeutischen Ansätze in Abhängigkeit vom jeweiligen Patientenklintel ausdifferenziert haben (s. MBCT, MBRP, MB-EAT u.a.m.), so ist das Herzstück der Praxis die Achtsamkeitsmeditation und die Schulung der Achtsamkeit/Bewusstheit im Alltag

In dem Seminar soll zunächst eine theoretische Einführung in die aus dem buddhistischen Kulturraum stammenden Lehre erfolgen. Im Weiteren finden praktische Übungen statt, welche Meditation, Körpererfahrung und Wahrnehmungstraining umfassen. Die vermittelten Übungen sind einfach, aber durchaus nicht leicht. Sie eignen sich sehr gut für die therapeutische Arbeit mit Patienten und erweitern den therapeutischen Rahmen um einen Erfahrungsraum, welcher Ruhe, Gelassenheit und Transzendierung des bewertenden Ichs ermöglicht.

12:15 – 16:45

HS 107a

Fortbildungen**Facharzt-Vorbereitung***Referent: T. Loew (Regensburg)*

Kosten: 300,-€

Die große Furcht der Prüflinge ist, dass „alles“ gefragt werden könnte. Wir gehen aus von der Prüfungssituation, entwickeln Fragen, wie sie in gestellt werden könnten und sammeln Fakten, die eine ausreichende Antwort erlauben. Sie üben in der Gruppe praktisch. Wir werden den Themenkatalog des Gebiets besprechen und Stichwortlisten sowie, Literatur zur Vorbereitung zusammenstellen und bewerten, Repetitionsstrategien und Memo-techniken besprechen. Sie erfahren, wie Sie dem „black-out“ vorbeugen und auch schwierige Gesprächssituationen meistern. Sie können von dem Seminar profitieren, wenn Sie kurz vor der Prüfung stehen, aber auch schon im Vorfeld am Anfang ihrer wenn Sie Ihren Wissenserwerb strukturieren.

12:15 – 16:45

HS 108a

Fortbildungen**Antidepressiva: Mythen, Fakten und praktische Konsequenzen***Referent: T. Bschor (Berlin)*

Kosten: 300,-€

Antidepressiva sind ein Boom-Produkt. In den letzten 15 Jahren hat sich die Verordnungsmenge mehr als vervierfacht. Zugleich wird bis in die Laienpresse diskutiert, ob Antidepressiva überhaupt

wirksam sind, oder sogar gefährlich, zum Beispiel, indem sie Suizidalität induzieren. Der Workshop vermittelt den wissenschaftlichen Hintergrund zur Diskussion um Nutzen und Schaden von Antidepressiva. Hieraus werden praktische Konsequenzen für den Behandlungsalltag abgeleitet. Aktuelle Leitlinienempfehlungen werden einbezogen

Antworten auf folgende Fragen sollen gegeben werden

- Wann sollen Antidepressiva eingesetzt werden, wann nicht
- Sind Antidepressiva antisuizidal wirksam
- Unterscheiden sich die verschiedenen Antidepressiva in ihrer Wirksamkeit
- Ist es sinnvoll, bei Nichtansprechen das Antidepressivum zu wechseln
- Ist es sinnvoll, bei Nichtansprechen das Antidepressivum aufzudosieren
- Ist es sinnvoll, bei Nichtansprechen eine Serumspiegelbestimmung (TDM) durchzuführen
- Ist es sinnvoll, Antidepressiva zu kombinieren, wenn ja welche Kombinationen
- Welche Substanzen jenseits der Antidepressiva kommen bei Nichtansprechen in Betracht
- Welche Therapiealgorithmen (antidepressive Stufenpläne) gibt es, um Therapieresistenz zu vermeiden oder zu überwinden?

14:00 – 17:00

Gruppenraum K1

Fortbildungen

Qualitätsmanagement

Referentin: I. Pfaffinger (München)

Kosten: 200,-€

Qualitätsmanagement ist ein sinnvolles Instrument der Praxis- und Klinikführung. Wesentliches Merkmal ist der sog. PDCA-Zyklus (plan - do - check - act). Mit QM können relevante Vorgänge und Abläufe auch in psychotherapeutischen bzw. psychosomatischen Praxen besser geplant und strukturiert sowie im Hinblick auf Verbesserungsmöglichkeiten hinterfragt werden. Dies führt nicht nur zu einer weiter verbesserten Patientenversorgung und mehr Patientensicherheit, sondern auch zu Ressourceneinsparungen. Einrichtungen, die bereits QM eingeführt haben, berichten von Zeit- und Kosteneinsparungen, z.B. durch die Reduzierung von Überstunden, die Einsparung doppelter Arbeitsgänge, günstigere Versicherungsprämien etc. In diesem Seminar sollen bekannte QM-Systeme wie die DIN EN ISO 9001 und QEP® dargestellt und diskutiert werden. Ein QM-Musterhandbuch wird vorgestellt

Literatur

1. Noll-Hussong M. Primum non nocere, secundus opinio vulnero - Psychotherapie im Fokus des klinischen Risikomanagements. *Der Psychotherapeut*. 2011
2. Noll-Hussong M. Development of an internet-based clinical pathway exemplified by the fibromyalgia syndrome]. *Schmerz*. 2012;26:123-30
3. Pfaffinger I, Noll-Hussong M. Ambulantes Qualitätsmanagement mit QEP® in der psychotherapeutischen Praxis. *Ärztliche Psychotherapie und Psychosomatische Medizin*. 2013;8(1):39-46.

14:00 – 17:00

Senatssaal

Fortbildungen

Psychodynamische Therapie struktureller Störungen

Referent: G. Rudolf (Heidelberg)

Kosten: 200,-€

Früh erworbene strukturelle Entwicklungsstörungen der Persönlichkeit können psychotherapeutisch nicht "aufdeckend" bearbeitet werden wie unbewusste Konflikthemata. Sie erfordern spezielle Interventionen und vor allem eine andere therapeutische Haltung, damit Patienten in die Lage versetzt werden, sich mit den interpersonellen Folgen und Selbststörungen bewältigend auseinanderzusetzen. Das Thema soll praxisnah und möglichst an Fallbeispielen der Anwesenden bezogen auf die Möglichkeiten der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie diskutiert werden.

14:00 – 17:30

Filmraum 2

Fortbildungen

Fokale Psychodynamische Psychotherapie der Magersucht

Referent: H.-C. Friederich (Essen)

Kosten: 230,-€

Die Therapie der Magersucht ist schwierig, da die Patientinnen sich durch die Behandlung in Ihrer Autonomie bedroht fühlen, ein ausgeprägtes Vermeidungsverhalten und eine starke Bindung an die Symptomatik aufweisen. Hinzu kommen die mit dem Untergewicht verbundenen gravierenden gesundheitlichen Folgen. Im Rahmen des Workshops wird ein Behandlungsmanual zur fokalen Psychodynamischen Psychotherapie vorgestellt, welches auf die besonderen Aspekte der Behandlung der Anorexie im Erwachsenenalter eingeht (Friederich et al. 2014, Hogrefe). Die Wirksamkeit des Therapiekonzeptes konnte in einer großangelegten klinischen Studie belegt werden (ANTOP). Anorexietytische Konstellationen der intra- und interpersonellen Psychodynamik werden anhand von kurzen Fallbeispielen beschrieben. Anschließend werden die Therapieprinzipien und Behandlungsphasen vorgestellt und anhand von Interventionsbeispielen illustriert. Das therapeutische Vorgehen zentriert auf die aus psychodynamischer Sicht relevanten Merkmale der Beziehungsgestaltung und damit verbundene zentrale Konflikthemata. Weitere Themen des Workshops stellen die Therapie von ich-strukturellen Beeinträchtigungen dar sowie der Umgang mit therapeutischen Krisen und Komplikationen in der Behandlung.

14:00 – 17:00

HS 103

Fortbildungen

Psychotherapeutische Behandlung der Adipositas in Kombination mit einer Binge-Eating-Störung

Referentin: S. Becker (Tübingen)

Kosten: 200,-€

Bei einer Subgruppe adipöser Patienten (ca. 20-30%) besteht zusätzlich eine Essstörung, die sogenannte Binge-Eating Störung (BES), bei der es zu wiederkehrenden Essanfällen mit begleitendem

Kontrollverlust kommt. Diese Patientengruppe leidet im Vergleich zu Menschen mit alleiniger Adipositas unter einem noch geringeren Selbstwertgefühl, einer erhöhten Psychopathologie und einer größeren Unzufriedenheit mit dem Körper. Aus diesem Grunde sind bei einer Kombination von Adipositas mit einer BES spezifische Therapiemaßnahmen, die über eine Änderung des Ess- und Bewegungsverhaltens zur Gewichtsreduktion hinausgehen, indiziert. Die Fortbildung stellt anhand von Fallbeispielen sowohl die leitliniengerechte Behandlung der Adipositas als auch störungsspezifische Interventionen wie Techniken zur Emotionsregulation zur Reduktion der Essanfälle vor. Darüber hinaus wird auf eine Verbesserung des Körperbildes und der Körperakzeptanz eingegangen.

14:00 – 17:00

HS 104a

Fortbildungen

Sexualmedizin in der Praxis

Referent: G. Haselbacher (München)

Kosten: 200,-€

In dem Kurs sollen sexualemedizinischen Kenntnisse aufgefrischt werden und die Aspekte der Sexualberatung, sowie Grundzüge der Sexualtherapie besprochen werden, insbesondere die Besonderheiten der Paarbehandlung. Fallbeispiele können gerne mitgebracht werden.

Fortbildungen, 28.03.2015

Henry-Ford-Bau					
Hörsaal B	Gruppenraum K2	Gruppenraum K3	Senatssaal	Filmraum 2	
S. 90	S. 90	S. 91	S. 91	S. 92	09:30
Einführung in die Mentalisierungsba- sierte Therapie (MBT)	Psychosomatik im Kinder- und Jugend- alter	Diagnostik und Therapie von Traumafolge- störungen	Balint Gruppenleiter- seminar	Selbstfürsorge für Psychotherapeuten: Einmal anders!	10:00
					10:30
					11:00
					11:30
					12:00
					12:30
					13:00
					13:30
					14:00
					14:30

■ Fortbildung

Fortbildungen

Samstag, 28.03.2015

09:30 – 12:30

Hörsaal B

Fortbildungen

Einführung in die Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT)

Referentin: S. Taubner (Klagenfurt, Österreich)

Kosten: 200,-€

In diesem Kurs findet nach einer kurzen Einführung in die Mentalisierungstheorie und die damit verbundene klinische Theorie eine Darstellung der zentralen Haltungen und Interventionen der Mentalisierungsbasierten Therapie (MBT) nach Bateman und Fonagy statt. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden anhand klinischer Vignetten dargestellt und diskutiert. Zentrale Interventionstechniken und die Diagnostik von prämentalisierenden Denkmodi werden im Rollenspiel praktisch erprobt.

09:30 – 14:00

Gruppenraum K2

Fortbildungen

Psychosomatik im Kinder- und Jugendalter

Referent: J. Timmermann (Cuxhaven)

Kosten: 300,-€

Die Psychosomatische Medizin des Kindes- und Jugendalters gehört mit zu dem Tätigkeitsspektrum der Psychosomatischen Medizin. In der Weiterbildungsordnung werden Kenntnisse in Diagnostik und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten des Kindes- und Jugendalters gefordert. Außerdem sind familientherapeutische Erfahrungen und sozial-therapeutische Maßnahmen Weiterbildungsinhalte. Es soll darum gehen, in der Psychosomatischen Medizin eine spezielle Psychosomatik für Kinder und Jugendliche und deren Familien zu etablieren, indem richtlinienpsychotherapeutische, verhaltenstherapeutische, systemische und sozialtherapeutische Maßnahmen miteinander verknüpft werden. Inzwischen hat sich ein Curriculum für eine Zusatz-Weiterbildung etabliert, die z.B. von der KV Niedersachsen für die Berechtigung zur Abrechnung von Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie ermöglicht. Für diese Fortbildung wurden mehrere Referenten gewonnen, die ihre berufliche Erfahrungen einbringen.

09:30 – 12:30

Gruppenraum K3

Fortbildungen**Diagnostik und Therapie von Traumafolgestörungen***Referent: B. Nolting (Esslingen)*

Kosten: 200,-€

Psychische Traumatisierungen gehören zur Menschheitsgeschichte seit Anbeginn der Zeit. Auch wenn viele der Betroffenen das Ereignis überwinden können, entwickeln einige schwerwiegende Symptome einer Traumafolgestörung. Neben dem Vollbild der Posttraumatischen Belastungsstörung leiden die Patienten unter einer Vielzahl an komorbiden und subsyndromalen psychischen Erkrankungen. Das traumatische Ereignis hinterlässt seine Spuren nicht nur im Gehirn, sondern auch in Bindungen und Beziehungen. Wird die Diagnose zu spät gestellt, gestaltet sich die Behandlung deutlich schwieriger und aufwendiger.

Klinische Erfahrung und empirische Befunde zeigen, dass für Patienten mit akuten oder chronischen Traumatisierungen spezifische Behandlungsaspekte in die Therapieplanung und -durchführung mit einbezogen werden müssen. Daher hat die Thematik in der psychotherapeutischen Weiterbildung mittlerweile einen wichtigen Stellenwert erhalten. Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse in der Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Traumafolgestörungen: Epidemiologie, ätiologische Konzepte, Dreiphasenmodell der Traumatherapie, Traumaexpositionsverfahren, Interventionen bei akut- und komplextraumatisierten Patienten.

09:30 – 14:00

Senatssaal

Fortbildungen**Balint Gruppenleiterseminar***Referent: G. Bergmann (Göppingen)*

Kosten: 300,-€

Für die Balintgruppenleitung setzt die Deutsche Balintgesellschaft (s. Homepage) eine qualifizierte Ausbildung für die Übernahme der Leitungsverantwortung voraus. Leiterseminare dienen dem Verstehen, der Theorie und der Praxis der Balintgruppenleitung. Die Grundlagen und Voraussetzungen zur Ausbildung und zum Erwerb der Qualifikation „Balintgruppen-Leiter (DBG)“ erfolgt in Übereinstimmung mit der Internationalen Balint Federation (IBF). Im Sinne Balint's entwickelt sich mittels „Training cum research“ anhand von Theorievermittlung und eigener praktischer Leitung und Co-Leitung ein reiches Ausbildungsspektrum. Das psychodynamische Gruppenverständnis wird erweitert.

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht das Verständnis der Arzt – Patient Beziehung und die Förderung dieses Verständnis durch eine qualifizierte Leiterkompetenz mit entsprechender Gruppenerfahrung. Die Ausbildung kann im Rahmen der Deutschen Balintgesellschaft fortgesetzt werden

09:30 – 14:00

Filmraum 2

Fortbildungen

Selbstfürsorge für Psychotherapeuten: Einmal anders!

Referent: I. Riessen (Tübingen)

Kosten: 300,-€

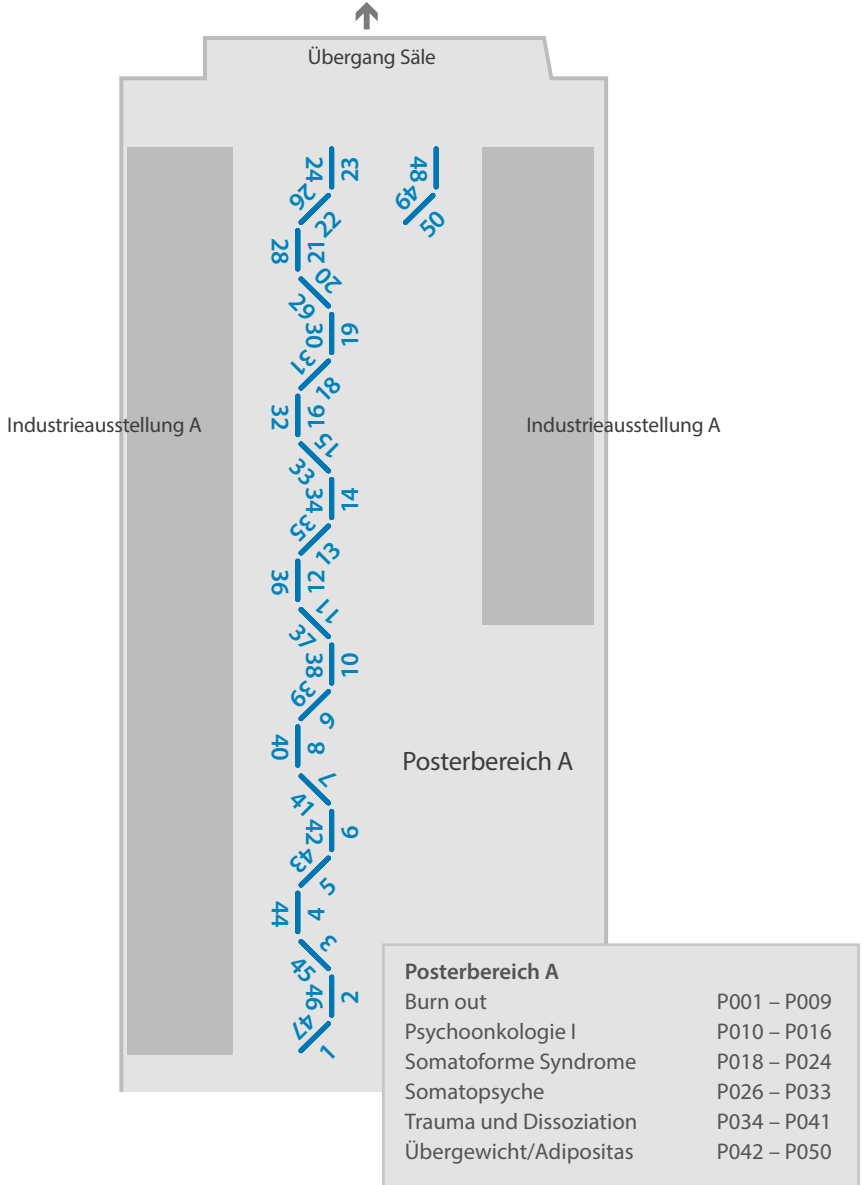
Der Umgang mit der eigenen Selbstfürsorge des Psychotherapeuten wird in diesem Seminar als Teil eines selbsterfahrenden Prozesses gesehen. Neben einer professionellen therapeutischen Haltung sollen die persönliche Erfahrung und deren Einfluss auf die Entwicklung einer „individuellen Therapeutenidentität“ herausgearbeitet und gewürdigt werden. Dabei werden sowohl persönliche Ressourcen als auch schmerzliche Erfahrungen als mögliche stärkende Faktoren gesehen. In einer weiteren Übung soll der konstruktive Umgang mit erlebten Grenzen der Veränderbarkeit in der therapeutischen Arbeit betrachtet werden. Der Fokus liegt hierbei auf einer Integration erlebter Grenzen in das professionelle Selbsterleben des Therapeuten. Die Stärkung besteht darin, dass ein professioneller Umgang mit erlebten Grenzen der Veränderbarkeit das Selbstbewusstsein eines Therapeuten eher stärken und ungünstige Denkstile (z.B. Unzulänglichkeitsüberzeugungen) reduzieren kann.

Das abschließende Thema des Seminars beinhaltet den Umgang mit dem Verlust eines Patienten in der Therapie, sei es durch Tod bei lebensbedrohlicher Erkrankung des Patienten, plötzlichem Tod eines Patienten durch Unfall oder durch vollendeten Suizid. Es sollen eigene persönliche Erlebnismuster sowie Bewältigungsstrategien zum Thema Verlust eines Patienten gefunden werden. Die Arbeit an den Themen der Ressourcen der „individuellen Therapeutenidentität“, dem konstruktiven Umgang mit erlebten Grenzen der Veränderbarkeit im therapeutischen Prozess sowie der persönlichen Umgang mit dem Thema Verlust eines Patienten in der Therapie soll insgesamt eine Erweiterung der bisherigen Überlegungen zum Thema „Selbstfürsorge für Psychotherapeuten“ darstellen. Das Mitbringen von Fallbeispielen aus dem eigenen therapeutischen Alltag ist erwünscht.

Poster

Posterplan | Posterbereich A - Erdgeschoss

Erdgeschoss



Posterbereich A

Burn out

Vorsitz: C. Brünahl (Hamburg)

- P-001** Evidence for chronic low-grade systemic inflammation in individuals with agoraphobia from a population-based prospective study
R. von Känel (Barmelweid), E.N. Wagner, J.T. Wagner, J. Glaus, C. Vandeleur, E. Castela, M.-P.F. Strippoli, P. Vollenweider, M. Preisig
- P-002** Burnout, Depression und Ängstlichkeit bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern
L. Jerg-Bretzke (Ulm), H.C. Traue, K. Limbrecht-Ecklundt
- P-003** Angststörungen, Burnout und Depression bei Medizinstudierenden: Eine systematische Übersichtsarbeit zu Prävalenzen im internationalen Vergleich
R. Erschens (Tübingen), I. Muff, N. Speiser, T. Bugaj, C. Nikendei, K. Keifenheim, S. Zipfel, F. Junne
- P-004** Burn Out als diagnostisches Konstrukt und Metapher - Modebegriff oder Paradigmenprung? Kreative Diagnostik, Differenzialdiagnose und Therapie
H. Albrecht (Berlin)
- P-005** Zusammenhänge zwischen psychischen Belastungen im Beruf, Selbstwertgefühl, Depressivität und beruflicher Leistungsfähigkeit
U. Simson (Geldern), P. Kok, S. Grohmann, K.P. Krieger
- P-006** Selbstbild, Arztbild und Arztideal bei Medizinstudierenden in unterschiedlichen Abschnitten ihrer ärztlichen Ausbildung
I. Muff (Tübingen), R. Erschens, C. Nikendei, A. Herrmann-Werner, S. Zipfel, F. Junne
- P-007** Betriebliche Gesundheitsmaßnahme – Prävention psychischer Erkrankungen
Atemtraining mit taxxos-Atemtakter beseitigt bei durchschnittlich 58% der Betroffenen akute Gesundheitsrisiken/nahezu fehlende Adaption des VNS innerhalb 3 Wochen und vermittelt dauerhafte Stresskompetenz im Alltag
H. Fehrl (Braunschweig)
- P-008** Flow und Depression: Psychophysiologische Konsequenzen des Flow-Erlebens
S.S. Rajec (Ulm), C. Rau, C. Schwemmler, J. Keller, C. Waller
- P-009** Entlastung für pflegende Angehörige von Demenzpatienten durch eine neu entwickelte psychotherapeutische Kurzintervention
I. Kilimann (Rostock), T. Braungardt, K. Hake, C. Haufe, W. Schneider, S. Teipel

Psychoonkologie I

Vorsitz: A. Mehnert (Leipzig)

- P-010** Emotionales Belastungserleben in der Onkologie: Prädiktion durch Bindungsverhalten in Kombination mit körperlichem Distress
J. Ringwald (Tübingen), J.-M. Schrader, J.C. Ehrental, J. Breining, N. Schäffeler, J. Lang, M. Göth, D. Zips, S. Zipfel, M. Teufel
- P-011** Entwicklung eines webbasierten Skills- und Achtsamkeitstraining Manuals bei Patientinnen mit Mamma Karzinom: Das Make it-Training
L. Gerstner (Tübingen), J. Ringwald, E. Bosch, M. Wallwiener, S. Gawlik, S. Zipfel, M. Teufel
- P-012** Belastung von Brustkrebs-Patientinnen im Verlauf: Vergleich von Operationszeitpunkt und Beginn adjuvanter Chemotherapie
N. Schäffeler (Tübingen), A. Baumgardt, J. Ringwald, S. Brucker, D. Wallwiener, S. Zipfel, M. Teufel
- P-013** Entwicklung und Evaluation eines Fragebogens zur Bewertung der ärztlichen Gesprächsführung in der Onkologie
M. Boden (Köln), P. Päschke, G. Henrich, F. Vitinius, H. Zimmer, M. Niglio de Figueiredo, A. Wünsch
- P-014** Psychosoziale Belastung von Angehörigen von Patienten mit malignen Hirntumoren
K. Kreamsreiter (München), J.C. Schneider, B. Marten-Mittag, H. Geinitz, F. Ringel, P. Herschabch, A. Dinkel
- P-015** Beeinträchtigung des Gefühls von Würde bei Patienten mit früher und fortgeschrittener Krebserkrankung
S. Vehling (Hamburg), C. Lehmann, U. Koch, A. Mehnert
- P-016** Psychoonkologische Indikationsdiagnostik: Evaluation fragebogenbasierter Belastungserhebung mittels Expertenrating (ePOS-E)
J. Sedelmaier (Tübingen), H. Möhrer, N. Schäffeler, S. Zipfel, M. Teufel

Somatoforme Syndrome

Vorsitz: C. Lahmann (München)

- P-018** Chronic Pelvic Pain Syndrome und Substanzkonsum: Ergebnisse einer interdisziplinären Sprechstunde
U. Schnurr (Hamburg), C.A. Brünahl, B. Löwe, R. Albrecht, B. Riegel

- P-019** Neurochemische Konzentrationen in schmerzverarbeitenden Regionen des Gehirns bei Patienten mit chronisch nicht-spezifischen Rückenschmerzen unter Berücksichtigung psychologischer Variablen
C. Borys (Jena), L. Janetzki, J. Reichenbach, B. Strauß, A. Gussew
- P-020** Chronic Pelvic Pain Syndrome (CPPS): Entwicklung einer psychotherapeutischen Intervention auf Grundlage von psychosozialen Faktoren und deren Einfluss auf die Lebensqualität
C. Brünahl (Hamburg), R. Albrecht, U. Schnurr, B. Löwe, B. Riegel
- P-021** Evaluation eines interdisziplinären Netzwerks für somatoforme und funktionelle Störungen (Sofu-Net) aus Sicht der NetzwerkpartnerInnen
A. Kuby (Hamburg), M. Gladigau, K. Lau, M. Shedden-Mora, B. Löwe
- P-022** Somatoformer Schwindel bei Kindern und Jugendlichen
G. Schmid (München), T. Langhagen, A. Schipperges, S. Aberl, P. Henningsen, M. Dieterich, K. Jahn, C. Lahmann
- P-023** Zusammenhänge zwischen Somatisierungssymptomen, krankheitsbezogenen Kognitionen und Lebensqualität bei Patienten einer psychosomatischen Ambulanz
M. Lindner (Essen), E. Schlottbohm, H.-C. Friederich, S. Tagay
- P-024** Effect of cognitive behavioral therapy for oral dryness in burning mouth syndrome
H. Matsuoaka (Hokkaido), Y. Abiko, Y. Sakano, I. Chiba

Somatopsychie

Vorsitz: *N. Rapps (Tübingen)*

- P-026** Psychische Komorbidität langzeitbeatmeter Patienten und der Einfluss auf den Behandlungsverlauf
S. Bürgermeister (Stuttgart), J. Spang, M. Kohlhäufel, H. Weiß
- P-028** Erythema ab igne bei einer Patientin mit Bulimia nervosa
J. Beneke (Hannover), M. de Zwaan, M. Körner
- P-029** Relevance of developmental psychologic mechanisms for psychotherapeutic treatment on long term atopic eczema - a qualitative analysis
P. Zimmermann (Leipzig), A. Zimmermann
- P-030** Klinische Interventionen bei Diabetes Mellitus Typ 1 und Essstörung
E. Skoda (Tübingen), K.E. Keifenheim, S. Zipfel, M. Teufel

- P-031 Patientinnen mit postpartalen psychischen Störungen: Einfluss von Persönlichkeitsstörungen auf die Mutter-Kind-Beziehung
A. Bittner (Dresden), T. Treichel, J. Junge-Hoffmeister, A.-T. Windisch, A. Coenen, K. Weidner
- P-032 Der Verlauf der Lebensqualität von Brustkrebspatientinnen in Abhängigkeit von Patientinnenmerkmalen und psychoonkologischem Angebot
A. Badtke (Göttingen), C. Kleiber, C.M.F. Zemlin, U.-S. Albert, C. Herrmann-Lingen
- P-033 A cross-cultural comparison of climacteric symptoms
Y. Zhang (Freiburg), X. Zhao, M. Nadig, R. Leonhart, K. Fritzsche
-

Trauma und Dissoziation

Vorsitz: *B. Nolting (Esslingen)*

- P-034 Trauma und Psychose. Epidemiologische und (neuro)biologische Befunde sowie psychodynamische und behandlungspraktische Überlegungen
D. von Boetticher (Göttingen)
- P-035 Wie häufig und wie gefährlich ist Pädophilie?
J. Heinz (Dresden), J. Hoyer, M. Geradt, A. Schmidt, S. Jahnke
- P-036 Abgetrennt und unwirklich: 47% aller Schüler durch Depersonalisation beeinträchtigt
J. Adler (Mainz), M. Michal, K. Müller, M. Dreier, M.E. Beutel, K. Wölfling
- P-037 Räumliche Aufmerksamkeit bei Patienten mit Depersonalisation – eine EEG-Studie
N. Schabinger (Mainz), M. Michal, S. Berti, M.E. Beutel, J. Adler
- P-038 Schlafbeschwerden in der psychosomatischen Rehabilitation
M. Linden (Teltow/Berlin)
- P-039 Trauma und sexuelle Störungen
M. Büttner (München), U. Sachsse, B. Dulz, B. Overkamp, M. Sack
- P-040 Beeinträchtigt die Aktivierung von Bindungsangst die kognitive Leistungsfähigkeit?
J. Pastore-Molitor (Mainz), M.E. Beutel, J. Wiltink, C. Subic-Wrana
- P-041 Association of resilience with psychophysiological stress reaction to acute myocardial infarction
R. Meister (Bern), M. Princip, U. Schnyder, J. Barth, H. Znoj, J.-P. Schmid, R. von Känel

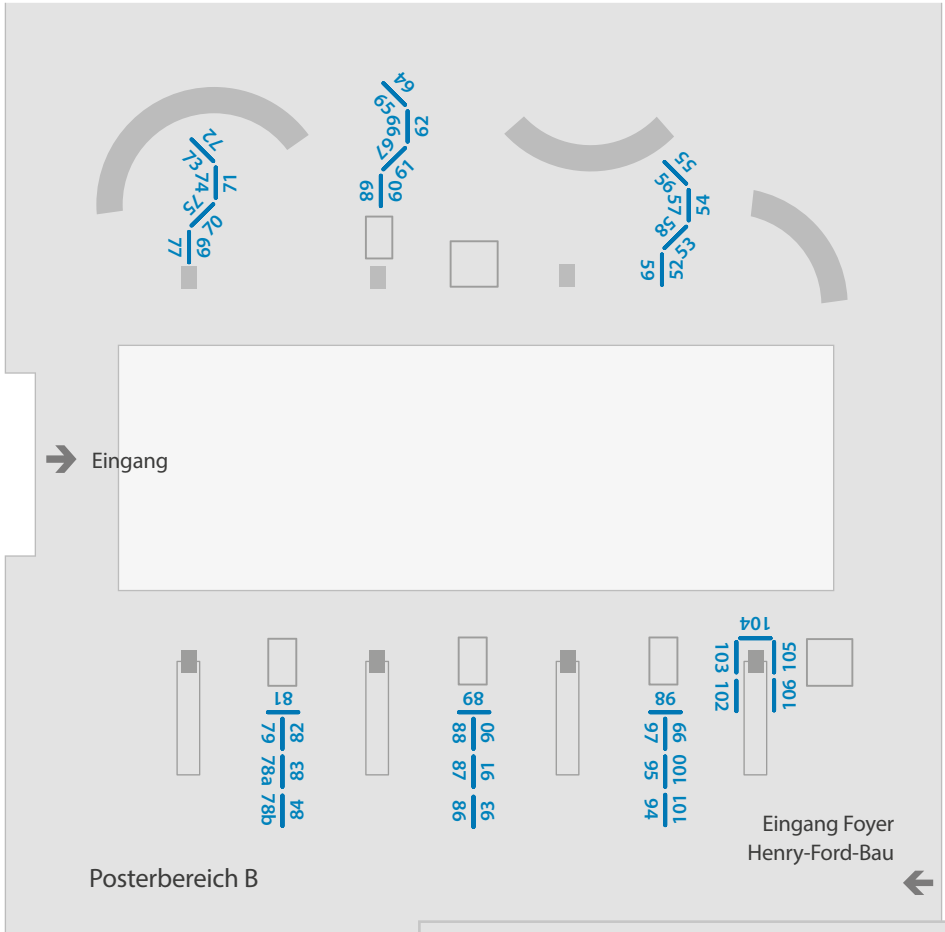
Übergewicht/Adipositas

Vorsitz: *J. Schellong (Dresden)*

- P-042** Wirkung eines stationären Gewichtsreduktionsprogramms bei übergewichtigen Kindern auf die Herzratenvariabilität in Ruhe und auf die autonome Reaktivität unter Stress
N. Mazurak (Tübingen), H. Sauer, K. Weimer, D. Dammann, B. Horing, E.R. Muth, M. Teufel, S. Zipfel, P. Enck, I. Mack
- P-043** Präoperative Gesundheit und postoperativer gesundheitlicher Verlauf von Patienten nach bariatrischer Chirurgie
P. Fiessinger (Ulm), E. Rothermund, E. Rottler, D. Pokorny, A. Wolf, J. v. Wietersheim
- P-044** The dopamine antagonist flupentixol does not alter ghrelin induced food intake in rats
K.-M. Engster (Berlin), A. Stengel, A. Kroczek, P. Kobelt
- P-045** Personenorientierter Fokus im Umgang mit Adipositas: PFAD-Studie
S. Neb (Tübingen), I. Mack, S. Zipfel, F. Junne, M. Teufel
- P-046** Erste Ergebnisse zu Lebenszufriedenheit und subjektivem Gesundheitszustand bei adipösen Patienten vor und nach einem bariatrischen Eingriff im Vergleich zu einer adipösen Kontrollgruppe
C. Peterhänsel (Leipzig), M. Nagl, B. Wagner, A. Dietrich, M. Blüher, A. Kersting
- P-047** Adipositas-Behandlung mit nicht kalorienreduzierter Vollwertkost
F. Strom (Oberstdorf), M. Tischinger
- P-048** Irisin korreliert bei adipösen Patientinnen nicht mit Depressivität und Angst, zeigt aber einen inversen Zusammenhang mit Anforderungserleben und Schlankheitsstreben
T. Hofmann (Berlin), U. Elbelt, A. Ahnis, M. Rose, B.F. Klapp, A. Stengel
- P-049** Antisakkadentraining zur Reduktion nahrungsbezogener Impulsivität – eine Pilotstudie
E. Speer (Tübingen), K. Schag, E. Leehr, S. Zipfel, K. Giel
- P-050** Sarengue: Südamerikanische Tanzgymnastik reduziert das Tailen-Hüftumfangsverhältnis spezifisch signifikant im Vergleich zum Standardbewegungsprogramm eines etablierten multimodalen Abnehmprogrammes
T.H. Loew (Regensburg), R. Golomb, A. Bernhard

Posterplan | Posterbereich B - Zwischengeschoss

Galerie/Zwischengeschoss



Posterbereich B	
Digitale Medien	P052 – P057
Essstörungen und Zwang	P058 – P066
Gesundheitsförderung	P067 – P074
Körper- und Spezialtherapien	P075 – P78b
Psychometrie und Psychodiagnostik	P079 – P087
Psychotherapieforschung	P088 – P097
Versorgungsformen	P089 – P106

Posterbereich B

Digitale Medien

Vorsitz: C. Eichenberg (Wien, Österreich)

- P-052** Internet-basierte Walking-Intervention für adipöse Schwangere mit pränataler Depression: Eine randomisiert kontrollierte Studie
K. Linde (Leipzig), J. Steinig, A. Kersting
- P-053** Gesundheitsangst im Internetzeitalter: Von der Hypo- zur Cyberchondrie?
C. Eichenberg (Wien), J. Aden
- P-054** Psychosoziale Beratung im Zeitalter des Web2.0: Angebot und Nachfrage von Beratungseinrichtungen auf Facebook
J. Aden (Wien), C. Eichenberg
- P-055** Konzept und Akzeptanz der psychotherapeutischen Online-Nachsorge „GSA-Online“ für beruflich belastete Patienten aus der Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik
R. Zwerenz (Mainz), K. Gerzymisch, J. Becker, M. Holme, U. Kiwus, R.J. Knickenberg, S. Spörl-Dönch, M.E. Beutel
- P-056** Burnout durch Technostress - Eine Bestandsaufnahme
T. Steinbüchel (Bochum), S. Herpertz, B.T. te Wildt
- P-057** Patient-Targeted Googling an empirical comparative study in between German therapists and their patients
C. Eichenberg (Wien), D. Mihalits
-

Essstörungen und Zwang

Vorsitz: K. Giel (Tübingen)

- P-058** Die Ernährungsgruppe
A. Bosse-Dzieciolowska (Cuxhaven)
- P-059** Ernährungsbehandlung in der Psychosomatik
S. Rieper (Cuxhaven)
- P-060** Inhibitorische Kontrolle im Kontext störungsrelevanter Reize im Krankheitsverlauf der Anorexia nervosa – Eine Eye-Tracking-Studie
S. Martin Benito (Tübingen), K. Schag, E. Leehr, F. Junne, S. Zipfel, K. Giel

- P-061** Kann Psychotherapie die Lebensqualität von Betroffenen mit Essstörungen verbessern?
– Eine Übersicht
E. Schlottbohm (Essen), M. Lindner, H.-C. Friederich, S. Tagay
- P-062** Schönem ins Leben helfen. Chancen der musiktherapeutischen Behandlung von Anorexia nervosa
H. Oerkwitz (Hamburg)
- P-064** Barrieren der Prävention und Intervention von Übergewicht und Adipositas im Vorschulalter: Eine qualitative Studie mit Eltern von betroffenen Kindern
S. Decker (Tübingen), S. Ehehalt, S. Martin-Benito, I. Schank, F. Stuber, M. Teufel, S. Zipfel, F. Junne
- P-065** Zwanghaftes Horten und pathologisches Kaufen: Ergebnisse einer Pilotstudie
M. Möllenkamp (Hannover), M. de Zwaan, A. Müller
- P-066** Change of caloric intake and aerobic activity in individuals with prehypertension and hypertension lowers levels of inflammatory biomarkers
E.N. Wagner (Bern), S. Hong, R. von Känel, K.L. Wilson, K.J. Calfas, C.L. Rock, L.S. Redwine, P.J. Mills
-

Gesundheitsförderung

Vorsitz: *U. Berger (Jena)*

- P-067** Ein psychotherapeutisches Früh- und Kurzinterventionsprogramm im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, eine Pilotstudie
C. Allwang (München), C. Lahmann
- P-068** Zusammenhang von Religiosität mit psychischer Gesundheit bei polnisch-stämmigen Migranten
E. Morawa (Erlangen), Y. Erim
- P-069** Barrieren der Prävention und Intervention von Übergewicht und Adipositas im Vorschulalter: Eine Fokusgruppenanalyse mit Kinderärzten, Kita-Leiterinnen und Public Health Experten
F. Stuber (Tübingen), S. Ehehalt, S. Martin Benito, I. Schank, S. Decker, M. Teufel, S. Zipfel, F. Junne
- P-070** Kunsttherapie zur Steigerung des Wohlbefindens bei Lehrern - Eine explorative Studie im Rahmen von Prävention und Gesundheitsförderung
R. Oepen (Alfter), H. Gruber, P. Heusser

- P-071 Vorteil Jena - Für ein gesundes Miteinander in der Region Jena
U. Berger (Jena), H. Kraußlach, B. Strauß
- P-072 Vorteil Jena - Gemeinsam Lernen als Chance
K. Wick (Jena), S. Schwager, B. Strauß, U. Berger
- P-073 Studium und Handlungswissen: Das Wahlfach Filmprojekt „Häusliche Gewalt“
A. Schick-Wetzel (Dresden), F. Epple, J. Schellong
- P-074 As less stress as possible in medical procedures! Pain catastrophizing, stress and pain perception in children: A case study
A. Weiffen (Potsdam), M.V. Rector, C. Cellini, P.-M. Wippert
-

Körper- und Spezialtherapie

Vorsitz: *J. Timmermann (Cuxhaven)*

- P-075 Effekte ambulanter Kunsttherapie bei psychosomatischen Patienten
J. Oster (Ulm), A.S. Moser, J. von Wietersheim
- P-077 Die Bedeutung der Musiktherapie im Rahmen der psychosomatischen Behandlung
K. Duken (Cuxhaven)
- P-078 Sensomotorische Übungsbehandlung mit dem Medium Pferd
T. Hatzel-Meimers (Cuxhaven)
- P-078b Patientenerleben, Nutzung und subjektive Wirksamkeit von Stabilisierungsübungen in der stationären Psychotherapie
L. Horsch (Heidelberg), C. Nikendei, A. Schöckel, H. Schauenburg, J.C. Ehrental
-

Psychometrie und Psychodiagnostik

Vorsitz: *A. Dinkel (München)*

- P-079 Wie unterscheidet man sexuelle Probleme und sexuelle Funktionsstörungen?
Das Strukturierte Interview für Sexuelle Funktionsstörungen nach DSM-5 (SISEX)
K. Schierz (Dresden), J. Hoyer
- P-081 Helfen Fall-Vignetten bei der Bestimmung von Urteilstendenzen?
A. Hinz (Leipzig), H. Glaesmer, W. Häuser, E. Brähler
- P-082 Psychometrische Überprüfung eines Kurzinterviews zur Erfassung der Mentalisierungsfähigkeit (Kurz-Ment)
S. Andreas (Klagenfurt am Wörthersee), P. Plümer, K. Reichholf, M. Dehoust, H. Schulz, P. Müllauer, M. Hayden

- P-083** Definition eines internationalen Minimum Standard Sets für die Outcome Messung von Angst und Depression
A. Obbarius (Berlin), L. van Maasackers, S. Nolte, C. Stowell, M. Rose
- P-084** Entwicklung eines Stressresilienzfragebogens
N. Tamm (Berlin), A. Obbarius, S. Nolte, F. Fischer, K.-M. Engster, M. Rose
- P-086** Schlaf & Schmerz bei Tinnituspatienten
J. Adolphi (Berlin), P. Brüggemann, M. Rose, B. Mazurek
- P-087** Psychosen als Psychosomatosen. Ein integrativ-psychosomatisches Konzept als Voraussetzung einer integrierten Versorgung
D. von Boetticher (Göttingen)
-

Psychotherapieforschung

Vorsitz: *J. Daniels (Magdeburg)*

- P-088** Relapse rates after psychotherapy for depression – Stable long-term effects? A meta-analysis
C. Steinert (Giessen), M. Hofmann, J. Kruse, F. Leichsenring
- P-089** Wirksamkeit von Gruppenpsychotherapie bei verschiedenen psychischen Störungen: Meta-analytische Ergebnisse
J. Rosendahl (Jena), D. Schwartz, S. Barkowski, G. Tasca, G. Burlingame, B. Strauß
- P-090** Fragebogen zur Erfassung des Beziehungsekels
I. Croy (Dresden), M. Abele, F. Aigner, P. Roever, J. Schellong, K. Weidner, P. Joraschky
- P-091** Zum Einsatz von Augenbewegungen beim EMDR. Eine Literaturübersicht unter neurophysiologischen Aspekten
H. Strenge (Kiel)
- P-093** Zur Anwendung des Group Readiness Questionnaire (GRQ) in der stationären Therapie
M. Vogel (Magdeburg), T. Braungardt, J. Frommer, J. Daniels, W. Schneider
- P-094** 10 Jahre Mentalisierungs-basierte Psychotherapie (MBT) im deutschsprachigem Raum - 10 Jahre MBT am Klinikum Christophsbad Göppingen. Ein Erfahrungsbericht
M. Fritsch (Göppingen), G. Bergmann
- P-095** Effekte psychotherapeutischer Interventionen - eine Einzelfallstudie
A. Dembler (Berlin), J. Brockmann, D. König, H. Kirsch, I. de Vries, M. Zabolitzki

P-097 Die Methodologie der „Biographik“
R. Adamaszek (Oldenburg)

Versorgungsformen

Vorsitz: *J. Ronel (München)*

P-098 Stabilität der Symptomreduktion nach stationärer Psychotherapie bei PatientInnen über 60 Jahre. Ergebnisse einer 5-Jahres-Katamnese
A. Wolf (Bad Honnef), K. Schreiber-Willnow, G. Hertel

P-099 Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie – Evaluation eines zweiwöchigen Therapiekonzeptes
M. Nelles (Gießen), S. Ball, S. Hermes, S. Kopisch, H. Maxeiner, F. Leweke

P-100 Behandlungserwartungen an eine stationäre multimodale Schmerztherapie
K. Zimmermann (Dresden), U. Ettrich, A. Keller, A. Bittner, A. Hanßke, K. Weidner

P-101 Evaluation stationär-psychosomatischer Behandlung hinsichtlich des Zigarettenkonsums unter Betrachtung verschiedener Einflussfaktoren - Eine Katamnese studie
S. Michelberger (Würzburg), R. Mestel, F. Zimmerhackl, Y. Paelecke-Habermann

P-102 Wenn ich das gewusst hätte! – Eine qualitative Untersuchung von Erwartungen und Informationsbedarf bezüglich stationärer psychosomatischer Rehabilitation
K. Gerzymisch (Mainz), M.E. Beutel, S. Schmäddeke, K. Hagen, R.J. Knickenberg, C. Bischoff, K. Limbacher, P. Deibler, R. Zwerenz

P-103 Schulunterricht für junge Erwachsene während einer stationären psychosomatischen Behandlung - Hilfreich zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven?
A. Kranzeder (Ulm), J. von Wietersheim, D. Blaumer

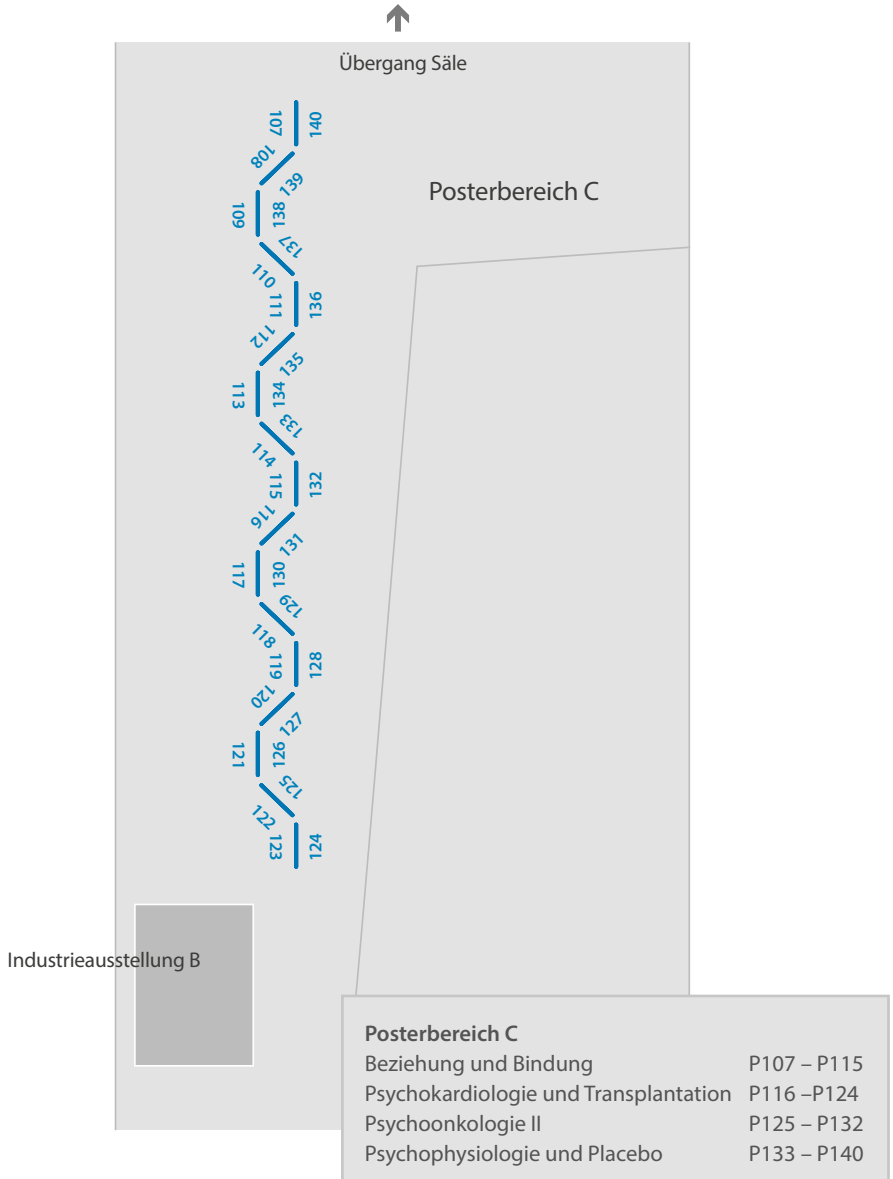
P-104 Die Behandlung von jungen Erwachsenen in einer Psychosomatischen Tagesklinik – eine unterversorgte Patientengruppe?
I. Tominschek (München)

P-105 Ergebnisse der Berufsgruppenanalyse Künstlerische Therapeutinnen und Therapeuten (BgA-KT)
J. Oster (Ulm), C. Hamberger, J. Melches

P-106 Veränderung der Ausgaben für Psychopharmaka in Österreich (2006-2013)
M. Boeckle (Krems an der Donau), G. Liegl, A. Leitner, C. Pieh

Posterplan | Posterbereich C - Obergeschoss

Obergeschoss



Posterbereich C

Beziehung und Bindung

Vorsitz: *J.C. Ehrenthal (Heidelberg)*

- P-107** Vermittlung von Kompetenz in der Anamneseerhebung im Medizinstudium: Eine systematische Übersicht
K.E. Keifenheim (Tübingen), M. Teufel, N. Speiser, E.J. Leehr, S. Zipfel, A. Herrmann-Werner
- P-108** Belastung von Ärzten durch die Behandlung von Patienten mit somatoformen Beschwerden
M. Boeckle (Krems an der Donau), G. Liegl, A. Leitner, C. Pieh
- P-109** Interdisziplinäre Konzeption des Wahlpflichtfaches „Kommunikation und Professionelles Handeln in der Onkologie“
M. Gornostayeva (Heidelberg), A. Ardicoglu, E. Winkler, C. Weiss, J. Jünger
- P-110** Vom Workshop in den klinischen Alltag – Wieviel Coaching braucht der Arzt? Zwischenergebnisse zur Bewertung von Arzt-Patienten-Gesprächen im konkreten klinischen Alltag sowohl durch Ärzte als auch durch Patienten
M. Niglio de Figueiredo (Freiburg), J. Freund, K. Fritzsche, A. Wünsch
- P-111** Auswirkungen US-amerikanischer Arztserien auf die Zuschauer - Die Arztrolle in der „medical drama“-Falle?
M. Noll-Hussong (Ulm), M. Köhler, M. Zellner, C. Grabsch
- P-113** Aversive Kindheitserfahrungen und Bindung im Erwachsenenalter – Eine Metaanalyse
J.C. Ehrenthal (Heidelberg), C.A. Löw, U. Dinger, J.R. Keefe, K.N. Levy, T.L. Clouthier, H. Schauenburg
- P-114** Plasma-Oxytocin und Zustandsangst bei unipolarer Depression
J. Bechtluft-Sachs (Mainz), G. Gimpl, G. Trojan, M. Beutel, I. Reiner
- P-115** Sexuelle Symptome während der Schwangerschaft und nach der Geburt bei Frauen mit Angst- und depressiven Störungen
E. Asselmann (Dresden), J. Martini, L. Gründel, J. Hoyer

Psychokardiologie und Transplantation

Vorsitz: *Y. Erim (Erlangen)*

- P-116** Differences in psychophysiological stress reaction to acute myocardial infarction depend upon the perception of hecticness at hospital admission
R. Meister (Bern), M. Princip, T. Weber, J.-P. Schmid, U. Schnyder, J. Barth, H. Znoj, R. von Känel
- P-117** Simultaner sozialer Stress in der Gruppe führt bei Patienten mit koronarer Herzerkrankung zum Blutdruckanstieg und veränderter neuroendokriner Aktivierung
T. Meier (Ulm), A. Wiens, U. Hoppmann, S. Mortier, Y. Maier, E. Rottler, H. Gündel, C. Waller
- P-118** A picture paints a thousand words – association between the percentage of the drawn heart perceived as damaged and levels of posttraumatic stress three months after discharge
M. Princip (Bern), R. Meister, M. Koemeda, J. Barth, U. Schnyder, H. Znoj, J.-P. Schmid, R. von Känel
- P-119** The role of initial illness perception in predicting posttraumatic stress levels at three months after acute myocardial infarction
M. Princip (Bern), R. Meister, C. Gattlen, J. Barth, U. Schnyder, H. Znoj, J.-P. Schmid, R. von Känel
- P-120** Negative illness perceptions are associated with decreased heart rate variability following acute myocardial infarction
M. Princip (Bern), R. Meister, M. Scholz, J. Barth, U. Schnyder, H. Znoj, J.-P. Schmid, R. von Känel
- P-121** Ressourcen älterer Herzinsuffizienzpatienten mit depressiver Komorbidität
F. Böhlen (Organisation), W. Herzog, I. Maatouk, K.-U. Saum, H. Brenner, B. Wild
- P-122** Der Einfluss des Settings auf selbstberichtete Symptome von Alkoholmissbrauch
K. Schieber (Erlangen), M. Lindner, J.-P. Sowa, G. Gerken, N. Scherbaum, A. Kahraman, A. Canbay, Y. Erim
- P-123** Abstinenz vor Lebertransplantation - Einschätzung des Alkohol-Konsums mithilfe verschiedener Messmethoden: Vergleich zwischen Selbstaussagen, Ethanol in der Ausatemluft und Äthylglucuronid im Urin
M.B. Beckmann (Essen), M. Böttcher, H.C. Friederich, Y. Erim
- P-124** Befindlichkeit und Lebensqualität bei Lebendniere spendern und -empfängern vor und nach der Transplantation
S. Kunze (Dresden), H. Berth

Psychoonkologie II

Vorsitz: *B. Stein (Nürnberg)*

- P-125** Neuropsychologische Beeinträchtigungen bei Patienten mit malignen Hirntumoren und die Zusammenhänge mit psychosozialen Belastungen
J.C. Schneider (München), K. Kremsreiter, B. Marten-Mittag, F. Ringel, A. Regnier, H. Geinitz, P. Herschbach, A. Dinkel
- P-127** Einfluss einer BRCA- Mutation auf Lebensqualität, Distress- und Kontrollerleben bei Patientinnen mit Mamma- und Ovarialkarzinom
C. Wochnowski (Tübingen), J. Ringwald, N. Speisser, D. Wallwiener, S. Zipfel, M. Teufel
- P-128** Konzeption und Praxiserfahrungen einer familienzentrierten Intervention bei onkologischer Erkrankung eines Elternteils: Die Kike-Familienzeit
M. Göth (Tübingen), J. Lang, J. Ringwald, I. Taller, M. Teufel, M. Wickert, S. Zipfel
- P-129** Evaluation eines Seminars Palliativmedizin an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – Wie verändern sich Wissen, Fertigkeiten und Haltungen?
A. Karger (Düsseldorf), A. Scherg, B. Raski, A. Schmitz, U. Wenzel-Meyburg, C. Schulz
- P-130** Evaluation eines ambulanten psychoedukativen Gruppenangebotes für onkologische Patienten am Universitätsstumorzentrum (UTZ) Düsseldorf
A. Karger (Düsseldorf), S. Vehre, G. Jahns-Streubel, B. Siantidis, A. Baumann, R. Schäfer, M. Franz
- P-131** Frühpalliative Interventionen zur Steigerung der Lebensqualität bei Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen – ein Cochrane Review
M.W. Haun (Heidelberg), S. Estel, G. Rücker, H.-C. Friederich, M. Thomas, M. Hartmann
- P-132** Angsterleben bei Patienten mit Malignom in Abhängigkeit von symptombezogener Einschränkung und Dauer radioonkologischer Behandlung
J. Breining (Tübingen), J. Ringwald, J.M. Schrader, N. Schäffeler, J. Lang, M. Göth, D. Zips, S. Zipfel, M. Teufel

Psychophysiologie und Placebo

Vorsitz: *K. Weimer (Tübingen)*

- P-133** Erwartungseffekte auf kognitive Leistungen und Stimmung bei Kindern und ihren Eltern
D. Watolla (Tübingen), M.D. Gulewitsch, H. Sauer, J. Schwille-Kiuntke, L. Colloca, A.A. Schlarb, P. Enck, K. Weimer
- P-134** Coffee enriched with chlorogenic acids or chlorogenic acid supplement: which one improves physiological and psychological functions after acute administration in healthy adult subjects? A pilot study
N. Tajik (Tübingen), K. Weimer, I. Mack, P. Enck
- P-135** The effect of height-induced anxiety on vestibulo-spinal reflexes
J. Allum (Basel), E. Naranjo, T. Cleworth, T. Inglis, M. Carpenter
- P-136** Performance enhancing supplements: Stimulus conditioning vs. perceptual salience
E.K. Brölz (Tübingen), P. Enck, A.M. Nieß, P. Schneeweiß, K. Weimer
- P-137** Mikrobizides Potential humaner Makrophagen bei essenzieller Hypertonie
C. Zuccarella-Hackl (Bern), R. von Känel, L. Thomas, M. Hauser, U. Kuebler, H.R. Widmer, P.H. Wirtz
- P-138** Resting heart rate variability in chronic pain patients – a meta-analysis
J. Wagner (Marburg), D. Falvay, A. Clamor, M.N. Jarczok, R.J. Ellis, C.S. Weber, J.F. Thayer, J. Koenig
- P-139** The association of heart rate variability and pain catastrophizing – study design and preliminary results
A.D. Bernardi (Columbus), D.P. Williams, J.F. Thayer, J. Koenig
- P-140** GECCO – Eine repräsentative Studie zu Obstipation und obstipations-prädominantem Reizdarmsyndrom in Deutschland
J. Schwille-Kiuntke (Tübingen), J. Leinert, M. Smid, T. Köhler, P. Enck

Allgemeine Informationen



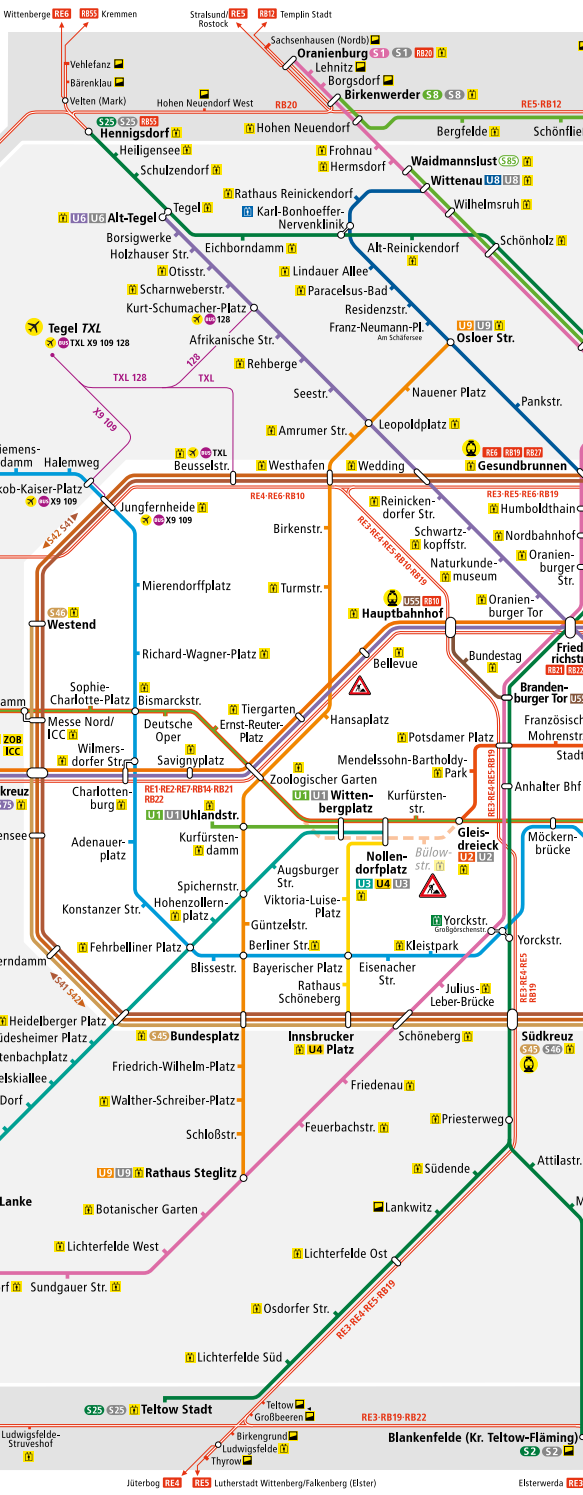
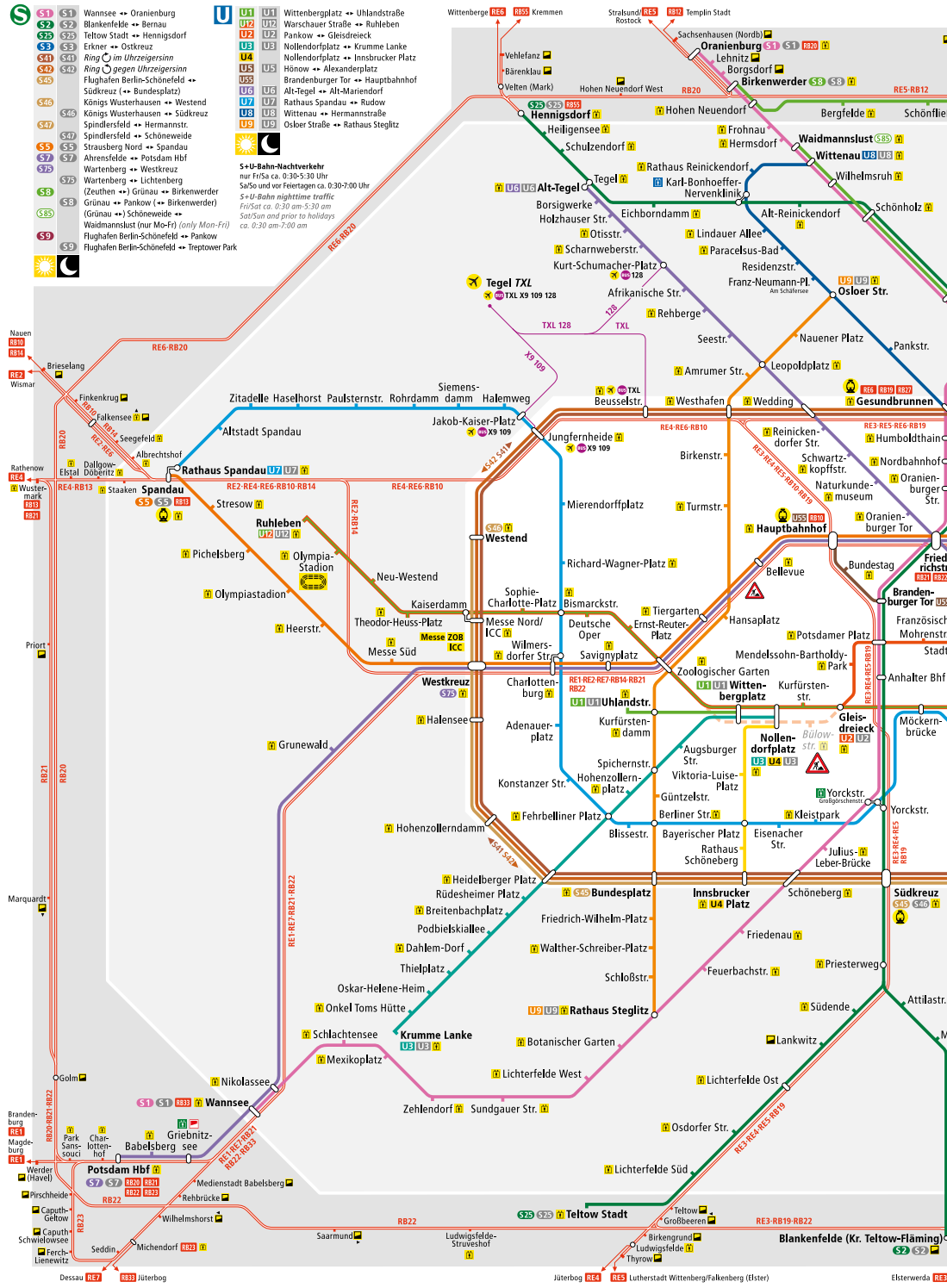
Berlin Liniennetz Routemap

- S** S1 Wannsee ↔ Oranienburg
- S2 Blankenfelde ↔ Bernau
- S25 Teltow Stadt ↔ Hennigsdorf
- S3 Erkner ↔ Ostkreuz
- S41 Ring *im Uhrzeigersinn*
- S42 Ring *gegen Uhrzeigersinn*
- S45 Flughafen Berlin-Schönefeld ↔ Südkreuz (↔ Bundesplatz)
- S46 Königs Wusterhausen ↔ Westend
- S48 Spindlersfeld ↔ Hermannstr.
- S47 Spindlersfeld ↔ Spandauer Strausberg Nord ↔ Spandau
- S57 Ahrensfelde ↔ Potsdam Hbf
- S75 Wartenberg ↔ Westkreuz
- S76 Wartenberg ↔ Lichtenberg
- S78 Zeuthen ↔ Grünau ↔ Birkenwerder
- S85 Grünau ↔ Pankow (↔ Birkenwerder)
- S85 Grünau ↔ Schöne-weide
- S9 Waidmannslust (nur Mo-Fr) (only Man-Fri)
- S9 Flughafen Berlin-Schönefeld ↔ Pankow
- S9 Flughafen Berlin-Schönefeld ↔ Trepotter Park

- U** U1 Wittenbergplatz ↔ Umlandstraße
- U1 Warschauer Straße ↔ Ruhleben
- U2 Pankow ↔ Gleisdreieck
- U2 Nollendorferplatz ↔ Krumme Lanke
- U2 Nollendorferplatz ↔ Innsbrucker Platz
- U4 Hönnow ↔ Alexanderplatz
- U5 Brandenburger Tor ↔ Hauptbahnhof
- U6 Alt-Tegel ↔ Alt-Mariendorf
- U6 Rathaus Spandau ↔ Rudow
- U8 Wittenau ↔ Hermannstraße
- U9 Oslover Straße ↔ Rathaus Steglitz

S+U-Bahn-Nachverkehr
 nur Fr/So ca. 0:30-5:30 Uhr
 Sa/So und vor Feiertagen ca. 0:30-7:00 Uhr

S+U-Bahn nighttime traffic
 Fr/Sat ca. 0:30 am-5:30 am
 Sat/Sun and prior to holidays
 ca. 0:30 am-7:00 am





Legende Legend

- S+U-Bahn-Linie mit Umsteigemöglichkeit über Rail and Metro line, change of trains optional
- Linie des Bahn-Regionalverkehrs, Line of regional train
- Baustelle, Construction site
- Bus-Anbindung zum Flughafen, Bus service to airport
- Fernbahnhof, Long-distance railway station
- Zentraler Omnibusbahnhof, Main bus station
- Barrierefrei durch Berlin**, Barrier-free Service
- Barrierefreier Zugang/Aufstieg zum Bahnhof**, Entrance barrier-free lift to the station
- Zugang zum Bahnhof über Rampe**, Entrance via ramp to the station

- Barrierefreier Zugang/Aufstieg nur zu den angegebenen Verkehrsmitteln**, Entrance barrier-free lift to the stated means of transportation only
- Zugang über Rampe nur zu den angegebenen Verkehrsmitteln**, Entrance via ramp to the stated means of transportation only
- Tarifbereich Berlin, Fare zone

Service service

- Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), www.BVG.de, BVG Call Center: 030 19 44 9
- DB BAHN** **Bahn Berlin**, www.s-bahn-berlin.de, S-Bahn Kundentelefon 030 29 74 33 33
- Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, VBB.de, VBB Infocenter: 030 25 41 41 41

Stand: 4. Mai 2015

Allgemeine Informationen

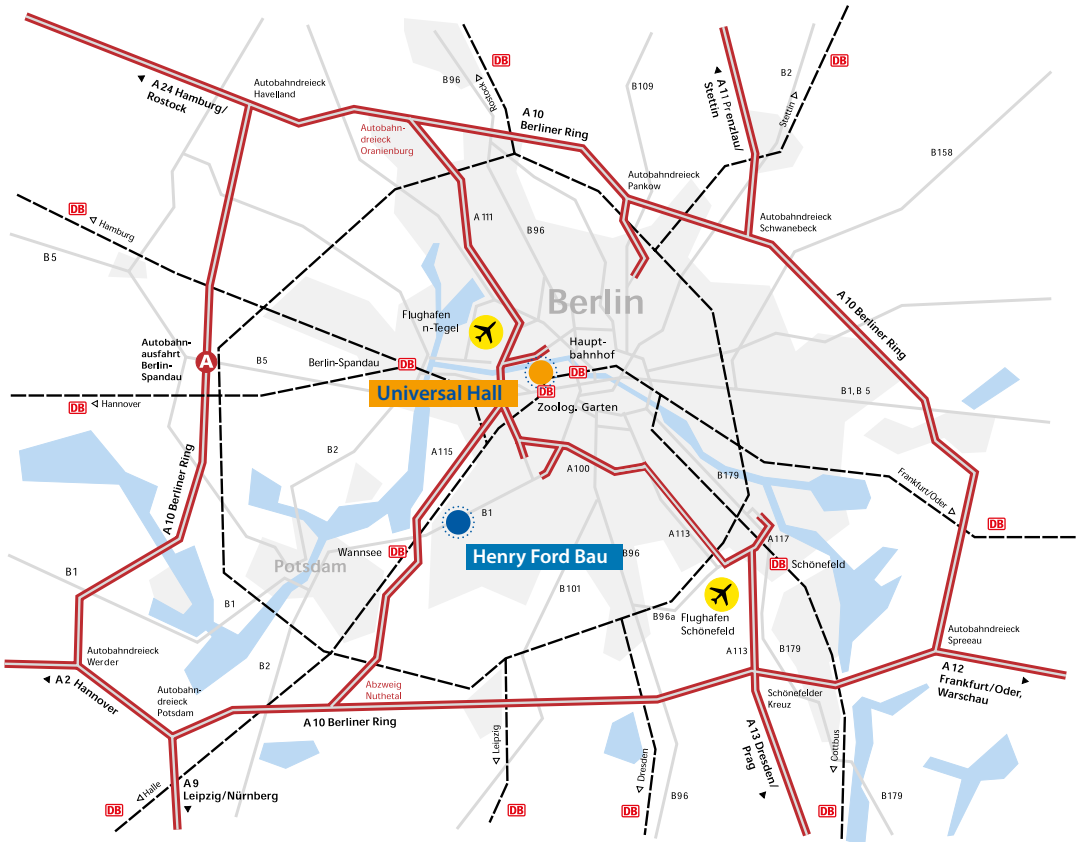
Anfahrt

Flughafen Tegel (15 km)

ca. 25 Min. mit dem Taxi und ca. 40 Min. mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Nehmen Sie die Buslinie 109 Richtung Zoologischer Garten, wechseln Sie am Jakob-Kaiser-Platz zur U-Bahnlinie 7 in Richtung Rudow, wechseln Sie am Fehrbelliner Platz in die U-Bahnlinie 3 in Richtung Krumme Lanke, steigen Sie an der Station Thielplatz aus und laufen ca. 7 Min. zum Henry-Ford-Bau.

Flughafen Schönefeld (25 km)

ca. 45 Min. mit dem Taxi und ca. 60 Min. mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Nehmen Sie die Buslinie X7 zur Station Rudow, an der Station Rudow, nehmen Sie die U-Bahnlinie 7 in Richtung Spandau, wechseln Sie am Fehrbelliner Platz zur U-Bahnlinie 3 in Richtung Krumme Lanke, steigen Sie an der Station Thielplatz aus und laufen ca. 7 Minuten zum Henry-Ford-Bau.



Erste Hilfe

Eine Erste Hilfe Station befindet sich im Eingangsfoyer, neben dem Registrierungscounter.

Fotograph

K.I.T. Group GmbH erstellt umfassendes Bildmaterial zur lebendigen Darstellung des Kongressgeschehens. Die Film- und Fotoaufnahmen können von den Fachgesellschaften und K.I.T. Group GmbH im PR- und Werbebereich genutzt werden.

Fundbüro

Bitte wenden Sie sich an den Registrierungscounter.

Garderobe

Eine kostenpflichtige Garderobe befindet sich im Eingangsbereich.

Gastronomie

Während des Kongresses werden im Henry Ford Bau verschiedene Cateringstationen in den Etagen geöffnet sein.

Internet / W-LAN

Es gibt kostenfreies W-LAN im Henry-Ford Bau. Das Einloggen erfolgt über die Webanwendungen über das Conference-W-LAN mit dem Passwort **r8qxd79x**.

Kongressgebühren

Die Gebühren berechtigen zur Teilnahme am wissenschaftlichen Programm mit Zutritt zur Industrieausstellung. Nachfolgend eine Übersicht der Teilnahmegebühren:

Kongresskarte

Mitglieder

(Arzt/Psychologe)	295 €
Arzt in Weiterbildung*	270 €
Kreativtherapeuten/Pflegekräfte*	220 €
Studierende, Auszubildende, PPiA*	90 €

Nicht-Mitglieder

Regelbeitrag (Arzt/Psychologe)	360 €
Arzt in Weiterbildung*	340 €
Kreativtherapeuten/Pflegekräfte*	280 €
Studierende, Auszubildende, PPiA*	90 €

* – entsprechender Nachweis notwendig

– PPiA (Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung)

Kongressorganisation

K.I.T. Group GmbH
Kurfürstendamm 71
10709 Berlin



Parken

Es sind die umliegenden Parkplätze der Freien Universität zu nutzen. Es wird empfohlen mit der U-Bahn anzureisen (U-Bahn Linie 3 / Station: Thielplatz)

Presse

Die Pressestelle des Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie betreut alle Journalisten vor, während und nach dem Kongress.

Pressestelle Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Janina Wetzstein und Kerstin Ullrich
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-457/641
Fax: 0711 / 8931-167
wetzstein@medizinkommunikation.org
ullrich@medizinkommunikation.org

Pressekonzferenz:

Termin:

Donnerstag, 26. März 2015, 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr
Ort: Senatssaal des Henry-Ford-Baus der Freien Universität Berlin
Anschrift: Garystraße 35, 14195 Berlin-Dahlem

Allgemeine Informationen

Veranstaltende Fachgesellschaften:

Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin e.V.

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V.

DKPM Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin

www.dkpm.de

dgpm Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.

www.dgpm.de

Zertifizierung / Teilnahmebescheinigung

Eine allgemeine Teilnahmebescheinigung erhalten alle Kongressteilnehmer am Registrierungs-counter zusammen mit ihren Kongressunterlagen (Kongressstasche).

Bitte halten Sie für die elektronische Zertifizierung Ihre Fortbildungsnummer in Form Ihres Barcodeausweises oder Barcodeaufklebers sowie Ihren Kongressausweis an den Zertifizierungsterminals im Foyer des Henry-Ford-Baus bereit.

Die Zertifizierung erfolgt zu folgenden Zeiten:

Mittwoch, der 25.03.2015: 17:00 – 18:30 Uhr
Donnerstag, der 26.03. 2015: 17:15 – 19:45 Uhr
Freitag, der 27.03.2015: 16:30 – 18:00 Uhr
zusätzlich für Fortbildungsteilnehmer vom
Samstag, 28.03.2015: 12:00 – 14:30 Uhr

Der diesjährige Kongress wurde bei der Berliner Ärztekammer in Kategorie B mit insgesamt 18 Fortbildungspunkten anerkannt:

Mittwoch, 25.03.2015: 6 Punkte
Donnerstag, 26. 03.2015: 6 Punkte
Freitag, 27.03.2015: 6 Punkte
zusätzlich für Fortbildungsteilnehmer vom
Samstag, 28.03.2015: 6 Punkte

Hinweise für Referenten

State-of-the-art Symposien:

Dauer Gesamtformat: 90min
3 Vorträge/Session – jeder Vortrag 20-25 Minuten plus 5-10 Minuten Diskussion/Fragen
2 Sitzungs-Vorsitzende

Inhaltlich geht es um die Vorstellung aktueller Empfehlungen zu Diagnostik und Therapie. Das Format gibt einen aktuellen Überblick über das jeweilige Thema. Hier können auch aktuelle Leitlinien mit einfließen. Die Vorstellung nur eigener Studien hingegen sollte in diesem Rahmen nicht erfolgen; dafür stehen andere Formate zur Verfügung (z.B. wissenschaftliche Symposien).

Aufgabe der Sitzungs-Vorsitzenden ist es auf die Einhaltung der vorgesehenen Zeiten zu achten. Zudem moderieren sie die Diskussion/Fragen. Es erfolgt eine Evaluation dieses Formates.

Wissenschaftliche Symposien:

Dauer Gesamtformat: 90min
In der Regel 4 bis 5 Vorträge/Session – jeder Vortrag je nach Gesamtanzahl an Vorträgen ca. 15-25 Minuten plus Zeit für Diskussion/Fragen
2 Sitzungs-Vorsitzende

Inhaltlich geht es um die Vorstellung aktueller Ergebnisse und Studien aus allen Gebieten der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie. Bitte achten Sie als Vortragende/r bei der Erstellung Ihrer Vorträge darauf, dass bis zum Start des sich anschließenden Vortrags ausreichend Zeit bleibt für Fragen und/oder Diskussion. Aufgabe der Sitzungs-Vorsitzenden ist es auf die Einhaltung der vorgesehenen Zeiten zu achten. Zudem moderieren sie die Diskussion/Fragen. Es erfolgt eine Evaluation dieses Formates.

Postersitzungen:

Dauer Gesamtformat: 60min
Präsentierende stellen in einem Kurzvortrag die zentralen Inhalte des Posters vor. Es stehen zwischen 7 und 12 Minuten pro Präsentation/Diskussion zur Verfügung (abhängig von der Anzahl an Beiträgen in der Postersession). Der Vorsitzende der Postersitzung achtet auf Struktur und Einhaltung der Zeit. Außerdem stellt er die Präsentierenden kurz vor und moderiert die Diskussion.

Satellitensymposien:

Dauer Gesamtformat: 90min
Die Verantwortung der inhaltlichen Gestaltung unterliegt der jeweils zuständigen Fachgesellschaft.

Mediencheck

Der Mediencheck befindet sich im Foyer gegenüber der Registrierung. Sie haben hier die Möglichkeit, Ihre Präsentation zu überarbeiten und zu prüfen.

Öffnungszeiten:

Mittwoch, 25.03.2015: 10:00 – 18:30 Uhr
Donnerstag, 26.03.2015: 08:30 – 18:00 Uhr
Freitag, 27.03.2015: 08:30 – 18:00 Uhr
Samstag, 28.03.2015: geschlossen

Wir bitten Sie Ihren Vortrag auf einem Stick in den Vortragsraum zu bringen und dort auf den Rechner aufzuspielen – eine Assistenz ist in den Vortragsräumen Ihr Ansprechpartner. Bitte finden Sie sich rechtzeitig vor Ihrer Vortragsession im Vortragsraum ein (15 Minuten vorher).

Im Mediencheck haben Sie die Möglichkeit

- Ihre Präsentation/-en auf dem Vortragslatop zu überprüfen
- letzte Änderungen in Ihrer Präsentation vorzunehmen
- die Unterstützung durch technisches Personal in Anspruch zu nehmen

Datei-Format

Bitte erstellen Sie Ihre Präsentation in Microsoft PowerPoint 97 - 2010 (*.ppt, *.pptx) oder als PDF-Datei. Es können nur Schriftarten benutzt werden, die in der Standardinstallation von MS-Windows 7 (deutsch) enthalten sind. Unser Vorschlag: Arial oder Tahoma. Wenn Sie andere Schriftarten verwenden möchten, müssen Sie diese in Ihre Präsentation einbetten. Bitte benutzen Sie ein kontrastreiches Layout und eine Mindestschriftgröße von 16 Pkt. Sollten Sie Bilder in Ihre Präsentation integrieren, so sind JPG-Bilder zu bevorzugen, GIF, TIF oder BMP-Dateien sind jedoch auch möglich. Bildauflösungen von 72-200 dpi sind vollkommen ausreichend. Sollten Sie Videos einbetten, ist das WMV-Format zu bevorzugen.

Hinweise für Posterreferenten

In den verschiedenen Ebenen des Henry Ford Bau befindet sich die Posterausstellung.

Alle Posterautoren werden darum gebeten Ihr Poster im Format:

Postermaße: Höhe: 190 cm; Breite: 90 cm (Hochformat – maximal nutzbare Fläche) zu drucken und vor Ort anzubringen. Eine Hostess hilft Ihnen beim Anbringen des Posters. Entsprechendes Befestigungsmaterial wird vor Ort zur Verfügung gestellt.

Anbringung:

Mittwoch, 25.03.2015: 12:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag, 26.03.2015: 08:00 – 09:00 Uhr

Abnahme:

Freitag, 27.03.2015: 19:00 – 20:00 Uhr
Samstag, 28.03.2015: 09:00 – 11:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass Poster, die nicht zu den vorgegebenen Zeiten von den Autoren abgenommen werden, vom Veranstalter nicht

Teilnahmebedingungen

nachgesandt werden können. Der Veranstalter behält sich daher vor, diese dann entsprechend zu entsorgen.

Posterpreise

Die vier besten Poster werden prämiert. Die feierliche Preisverleihung erfolgt im Rahmen des Kongressfestes am Freitag den 27.3.15 in der Universal Hall. Preisträger erhalten u.a. eine Freikarte für das Kongressfest.

Teilnahmebedingungen

Alle Teilnehmer, die sich bis zum 20. März 2015 angemeldet und die Kongressgebühr vollständig beglichen haben, erhalten mit der Rechnung einen Barcode, der für den Selbstausdruck des Teilnehmersausweises und der Gutscheine der evtl. gebuchten Programmpunkte vor Ort dient. Die Kongressunterlagen (Tasche) werden gegen Vorlage des Teilnehmersausweises an der separaten Taschenausgabe ausgehändigt. Bitte die Rechnung unbedingt zum Kongress mitbringen!

Anmeldungen für mehr als zehn Personen werden separat als Gruppenbuchung bearbeitet. Bitte kontaktieren Sie hierzu die Registrierungsabteilung der K.I.T. Group unter der E-Mail: psychosomatik2015-registrierung@kit-group.org.

Fortbildungen

Im Rahmen des Kongresses werden Fortbildungen angeboten. Die Teilnahme ist kostenpflichtig und die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Gebühren für die Fortbildungen muss mit der Kongressgebühr im Voraus entrichtet werden. Fortbildungen können auch nachträglich gebucht werden. Stornierungen der Fortbildungen bedürfen der Schriftform. Die Mitteilung der Stornierung sollte ebenfalls die Bankverbindung für eine eventuelle Rückerstattung der Gebühren enthalten.

Teilnahmebescheinigung

Teilnehmer können ihre Teilnahmebescheinigung nur in den entsprechenden Bereichen im Kongresszentrum abholen. Ein Druck oder Versand nach dem Kongress ist nicht möglich.

Namensänderung

Für eine Namensänderung zu einer bestehenden Anmeldung wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 15,00 EUR berechnet. Ein zusätzliches Anmeldeformular für den neuen Teilnehmer wird nicht benötigt, jedoch, falls gebucht, ein Nachweis für die Beibehaltung der reduzierten Gebühr.

Namensänderungen können nur bis zum Anmeldeschluss, unter Angabe der Daten des alten und des neuen Teilnehmers per E-Mail oder Fax vorgenommen werden. Nach dem Anmeldeschluss können Namensänderungen nur noch vor Ort bearbeitet werden.

Verlorenes Namensschild

Das Namensschild muss zu jeder Zeit während des Kongresses von allen Teilnehmern getragen werden. Ohne Namensschild kann kein Zutritt zu den Räumlichkeiten gewährt werden. Zur Neuausstellung bei einem abhanden gekommenen oder vergessenen Namensschild wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 65,00 EUR berechnet. Das ursprüngliche Namensschild verliert dadurch seine Gültigkeit.

Die vollständigen AGBs finden Sie auf www.deutscher-psychosomatik-kongress.de als Download.

Come Together

Mittwoch, 25.03.2015

19:30 – 20:30 Uhr im Foyer Henry-Ford-Bau

Nach der Kongresseröffnung laden wir alle Teilnehmer zu einem Come Together im Foyer des Henry-Ford-Baus ein.

Kongressfest

Freitag, 27.03.2015

20:00 - 24:00 Uhr

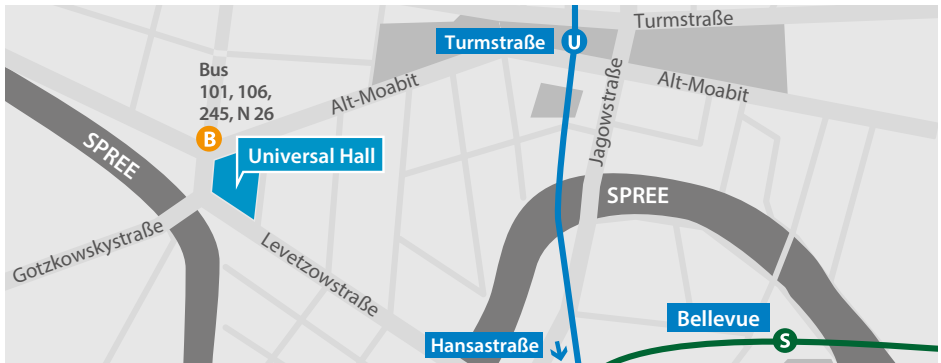
Adresse: Universal Hall,
Gotzkowskystraße 22,
10555 Berlin

Preis: € 60,00 pro Person

Die Universal Hall verbindet modernes Flair mit historischem Charme. Das ehemalige Pumpwerk bietet Raum für ein stimmungsvolles Fest im Herzen Berlins. Neben den kulinarischen Genüssen wird der Abend musikalisch begleitet von den

Bar Weavers. Ein Duo voller Leidenschaft, Lebendigkeit und Lebenslust. Lassen Sie sich von den zwei in Berlin lebenden Vollblutmusikern faszinieren und von der ausgestrahlten Energie und Spielfreude in eine feierlich tanzende Stimmung verzaubern.

Am Kongresscounter können Tickets für den Bus-Shuttle zur Universal Hall erworben werden.



Anfahrt zur Universal Hall

Autobahnanschluss: A 100, Richtung Seestraße,
Abfahrt Beusselstraße, ca. 2 Km entfernt.

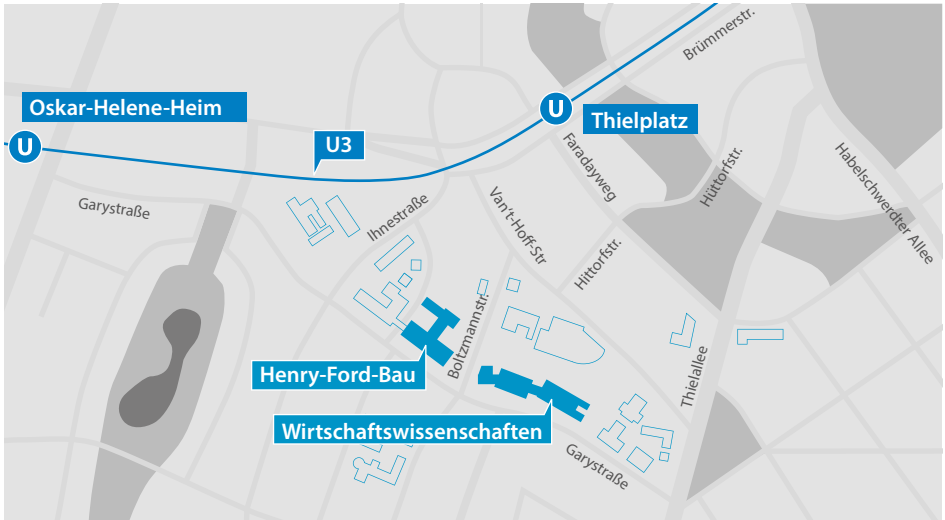
Busanschluss: 101, 106, 245, N 26 (Nachtbus) –
(Alt-Moabit / Gotzkowskystraße)

Anfahrt vom Henry-Ford-Bau:

U-3 Thielplatz (19.19h) in Richtung Nollendorfplatz bis zur Station Fehrbelliner Platz, danach nehmen Sie den Bus Nr. 101, Richtung Turmstraße und steigen an der Haltestelle Alt-Moabit/ Gotzkowskystraße aus.

Übersichtsplan Kongressgelände/Wirtschaftswissenschaften

Kongressgelände



Henry-Ford-Bau

Garystraße 35
14195 Berlin

Räume:

Audimax, Hörsäle A-D,
Gruppenräume K1 – K3,
Senatssaal, Filmraum 2

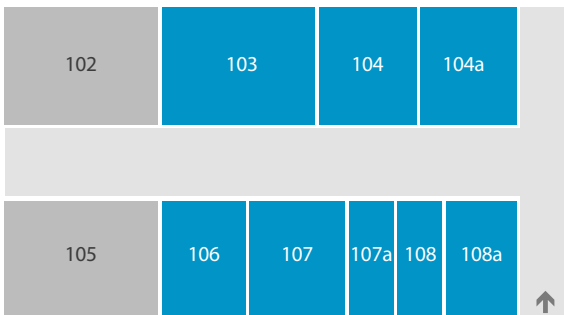
Wirtschaftswissenschaften

Garystraße 21

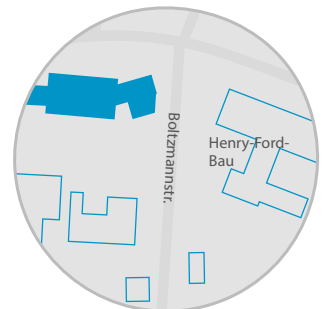
Räume:

HS 103 – 108a

Wirtschaftswissenschaften

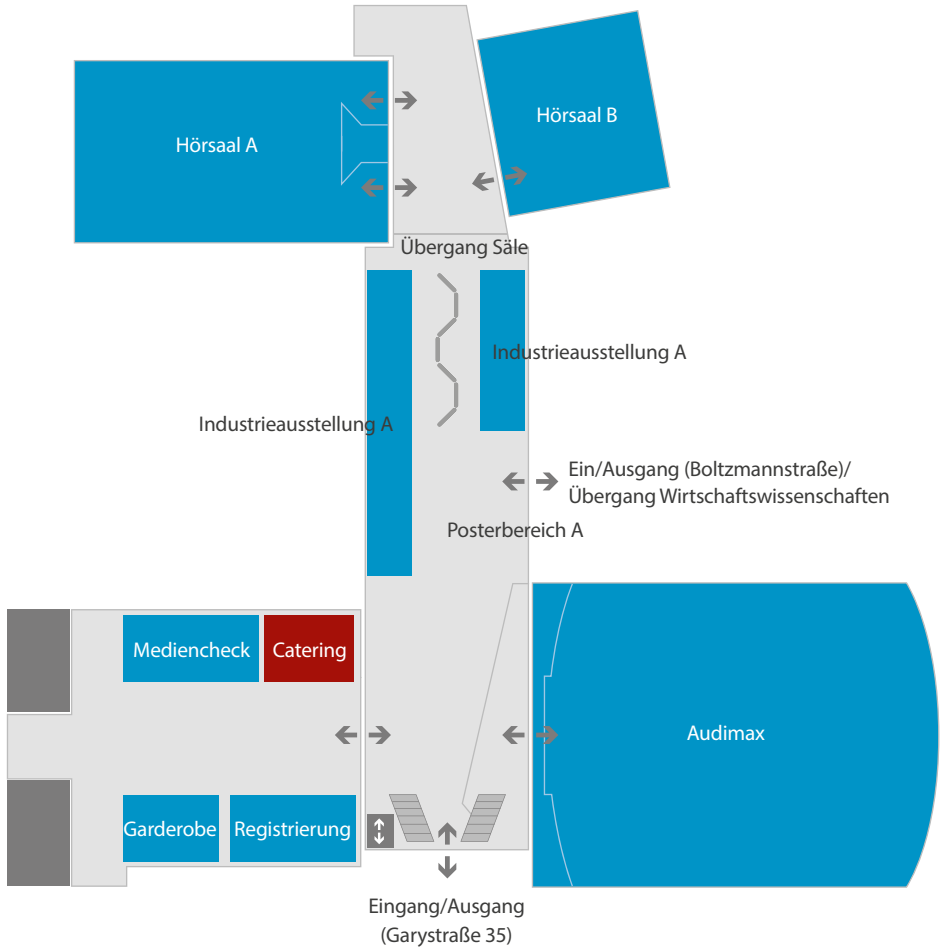


Ein/Ausgang Garystraße



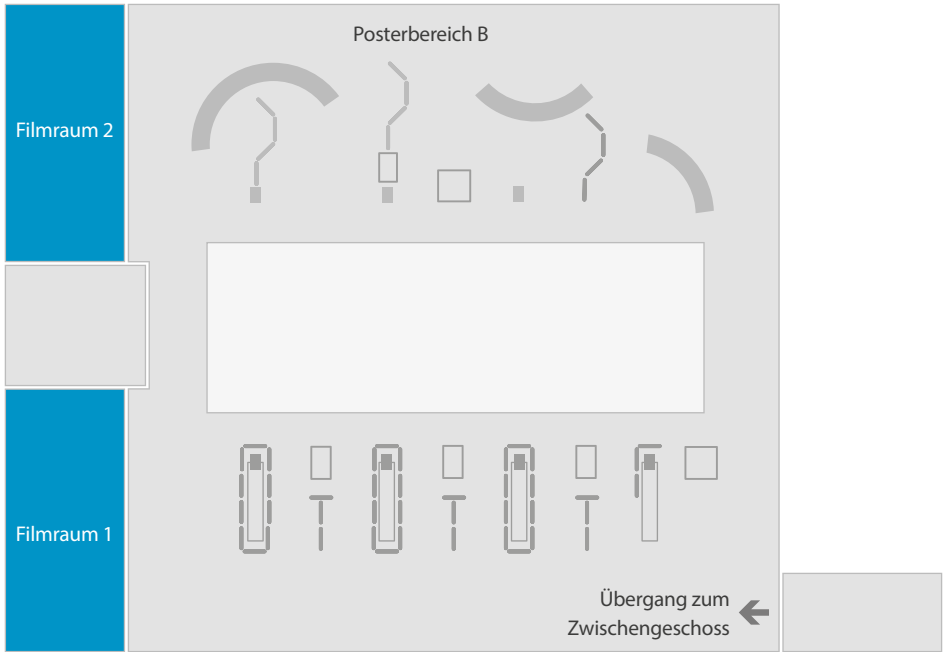
Übersichtsplan Henry-Ford-Bau

Erdgeschoss

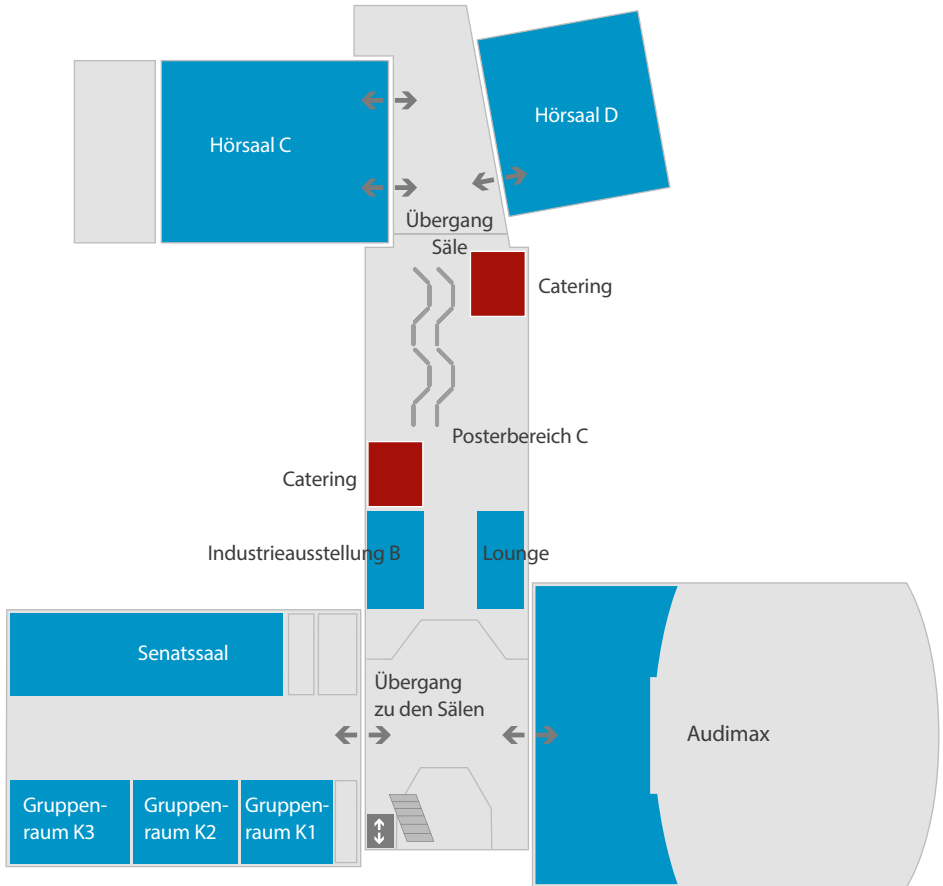


Übersichtsplan Henry-Ford-Bau

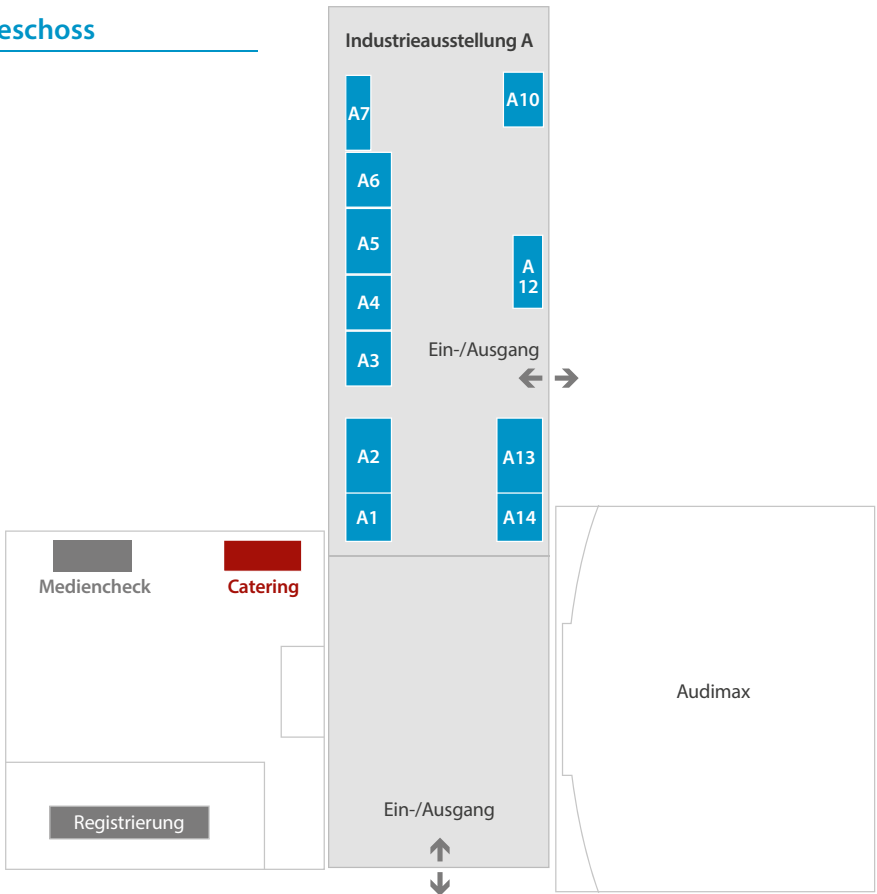
Zwischengeschoss



Obergeschoss

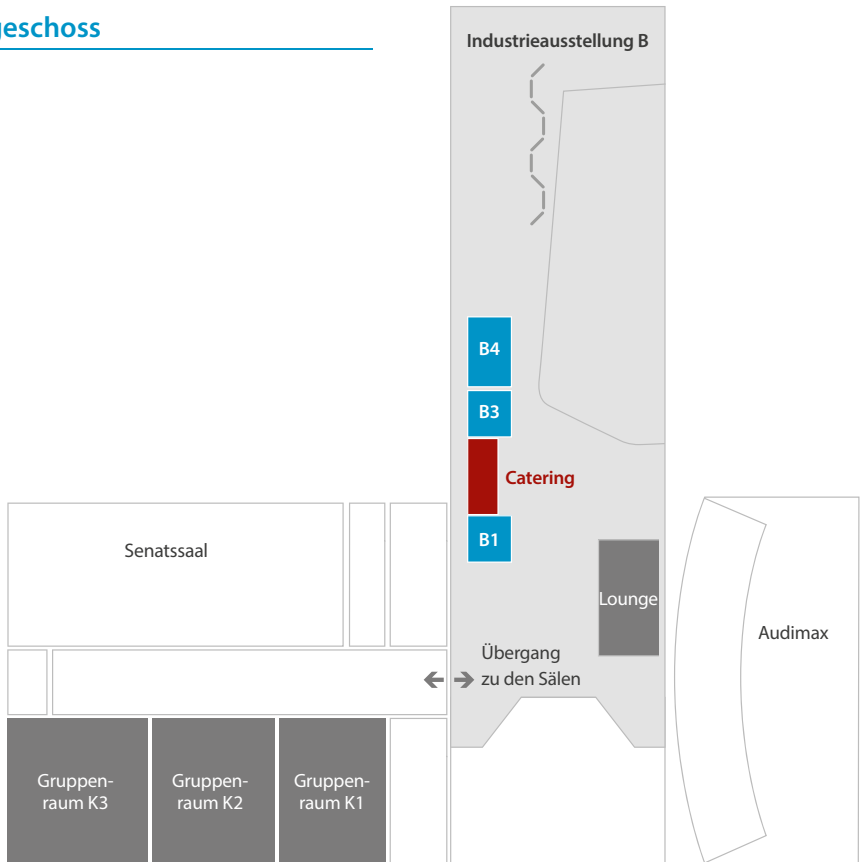


Erdgeschoss



Amnesty International.....	A10
Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM).....	A2
Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM).....	A13
Georg Thieme Verlag KG.....	A4
HASOMED GmbH.....	A6
Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG.....	A7
Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV).....	A1
Kohlhammer GmbH.....	A5
MediTECH Electronic GmbH.....	A14
Psychosozial-Verlag.....	A12
Schattauer Verlag.....	A3

Obergeschoss



MVZ für körperliche und psychische Gesundheit Timmermann und Partner.....	B4
MediClin Klinik für Akutpsychosomatik /MediClin Reha-Zentrum am Hahnberg.....	B3
Stillachhaus Privatklinik GmbH.....	B1

Stand bei Drucklegung

Autorenindex

A	
Aas, B.	48
Abele, M.	104
Aberl, S.	97
Abiko, Y.	97
Adamaszek, R.	105
Adametz, L.	32
Addo, M.	57
Aden, J.	101
Adler, J.	98
Adolphi, J.	104
Agthe, M.	32
Aguilar-Raab, C.	71
Ahnis, A.	59, 99
Aigner, F.	104
Albert, U.-S.	98
Albrecht, H.	95
Albrecht, R.	74, 96, 97
Albus, C.	18, 19, 43, 60
Algermissen, C.	28
Alich, M.	51
Allum, J.	49, 110
Allwang, C.	102
Altmann, U.	64
Amelung, D.	50
Anderssen-Reuster, U.	84
Andreas, S.	103
Andrich, S.	59
Ardicoglu, A.	107
Asselmann, E.	107
Auch, E.	64
Auer, G.	69
Axmacher, N.	40
B	
Badtke, A.	98
Balint, E.	43, 60
Ball, S.	105
Bandelow, B.	63
Barkowski, S.	60, 104
Bartels, C.	69
Barten-Hohn, J.	33
Bartens, W.	30
Barthel, Y.	18
Barth, J.	98, 108
Bartolovic, M.	43
Bassler, M.	33, 61, 65
Bauer, J.	32
Baumann, A.	109
Baumgardt, A.	96
Baumgarten, G.	51
Bayer, C.	35
Becher, H.	59
Bechtluft-Sachs, J.	107
Becker, A.	45
Becker, J.	57, 66, 101
Becker, M.	25
Becker, N.	50, 72
Becker, S.	51, 86
Beckmann, M.B.	66, 108
Belles, S.	76
Bender, A.	47
Benecke, Cord	77
Beneke, J.	97
Benito, S. Martin	101, 102
Berberat, P.	75
Berberich, H.J.	27
Bergander, B.	42
Berger, U.	32, 72, 102, 103
Bergmann, G.	68, 76, 77, 91, 104
Bernardi, A.D.	110
Berndt, A.	32
Berneburg, H.	36, 80
Bernhard, A.	99
Bernheim, D.	25
Berth, H.	108
Berti, S.	98
Beschoner, P.	31, 32
Bethge, W.	41
Beutel, M.E.	24, 34, 45, 56, 57, 63, 66, 67, 71, 72, 98, 101, 105, 107
Biner, C.	49
Birbaumer, N.	24
Bischoff, C.	105
Bittner, A.	24, 40, 98, 105
Blaumer, D.	105
Blautzik, J.	32
Block, N.	29
Blüher, M.	99
Bluhm-Dietsche, U.	40
Bock, J.	65
Bödecker, A.-W.	51
Boden, M.	96
Boeckle, M.	40, 42, 105, 107
Böhlen, F.	47, 108
Böhm, D.	17
Böhme, J.	47
Bönisch, R.	65
Borkhardt, S.	57
Borns, J.	32
Borys, C.	97
Bosch, E.	96
Bosse-Dziciolowska, A.	101
Böttcher, M.	66, 108
Boyce, N.	56
Brähler, E.	38, 50, 72, 103
Brakemeier, E.-L.	33
Brand, M.	67
Brand, T.	29
Brandt, W.A.	64
Brass, K.	75
Bräuer, D.	73
Brauhardt, A.	36
Braungardt, T.	95, 104
Braunger, C.	26
Braun, K.	65
Braun, M.	74
Brechtel, A.	41
Breining, J.	96, 109
Breitbart, E.W.	51
Brendel, C.	65
Brenner, H.	47, 108
Brisch, K.H.	32
Brockmann, J.	104

- | | | | | | |
|-------------------|------------|--------------------------|-------------------------|-------------------|-------------------------|
| Brockmann, P. | 75 | Conrad, R. | 26, 66, 73 | Dragano, N. | 59 |
| Brockmeyer, T. | 36 | Cook, B. | 67 | Drandarevski, A. | 42 |
| Brölz, E.K. | 110 | Croy, I. | 40, 104 | Dreier, M. | 67, 98 |
| Brosig, B. | 38 | Cuntz, U. | 44, 71, 75 | Dresler, T. | 41 |
| Brucker, S. | 96 | | | Duchesne, A. | 40 |
| Bruckmayer, E. | 64 | D | | Duken, K. | 103 |
| Bruenahl, C.A. | 57 | Dahlbender, R.W. | 71 | Düllmann, S. | 72 |
| Brüggemann, P. | 42, 104 | Dahm, A. | 75 | Dulz, B. | 98 |
| Brünahl, C. | 74, 97 | Dallmann, P. | 62 | Dziobek, I. | 35 |
| Brüning, C. | 59 | Dammann, D. | 26, 99 | | |
| Bschor, T. | 84 | Dammann, G. | 48 | E | |
| Buchheim, A. | 25, 60 | Daniels, J. | 40, 104 | Eckhardt-Henn, A. | 34 |
| Bugaj, T. | 47, 48, 62 | Dapunt, U. | 44 | Edlhaimeb, H.-P. | 68 |
| Bühren, A. | 69 | Daubmann, A. | 33 | Egle, U.-T. | 28 |
| Bungartz, J. | 57 | de Figueiredo, M. Niglio | 41, 96, | Ehehalt, S. | 102 |
| Bürgermeister, S. | 97 | | 107 | Ehinger, K. | 47 |
| Burgmer, M. | 24 | de Vries, I. | 104 | Ehlis, A.-C. | 41 |
| Burgmer, R. | 36 | de Zwaan, M. | 36, 42, 51, 56, 58, | Ehrenthal, J.C. | 43, 50, 96, 103, |
| Burlingame, G. | 60, 104 | | 67, 70, 97, 102 | | 107 |
| Büttner, M. | 39, 98 | Decker, S. | 102 | Ehrig, C. | 28, 82 |
| | | Deerberg-Wittram, J. | 44 | Eichenberg, C. | 35, 101 |
| C | | Dehnert, G. | 40 | Eicher, C. | 51 |
| Calfas, K.J. | 102 | Dehoust, M. | 103 | Eich, W. | 45, 74 |
| Campbell, S. | 43, 60 | Deibler, P. | 105 | Eigentler, T. | 41 |
| Canbay, A. | 108 | Dembler, A. | 104 | Elbelt, U. | 59, 99 |
| Carpenter, M. | 110 | Demircapa, I. | 32 | Elbing, U. | 17 |
| Caspar, F. | 38 | Denscherz, C. | 33 | Ellis, R.J. | 110 |
| Castelao, E. | 95 | Deter, H.-C. | 18, 32, 43, 71 | Enck, P. | 26, 33, 38, 49, 51, 71, |
| Castonguay, L.G. | 24, 38 | Deuring, G. | 46 | | 99, 110 |
| Cella, D. | 72 | Diehl, K. | 34 | Endorf, K. | 34 |
| Cellini, C. | 103 | Dieterich, M. | 49, 97 | Endres, M. | 76 |
| Chiba, I. | 97 | Dietrich, A. | 99 | Engelmann, D. | 18 |
| Chuey-Ferrer, L. | 40 | Dinger, U. | 25, 48, 50, 107 | Engerer, C. | 75 |
| Claes, L. | 67 | Dinkel, A. | 16, 49, 67, 68, 75, 96, | Engeser, P. | 51 |
| Clamor, A. | 110 | | 103, 109 | Engster, K.-M. | 99, 104 |
| Cleworth, T. | 110 | Doering, S. | 31, 73 | Epple, F. | 103 |
| Clouthier, T.L. | 107 | Döhner, H. | 67 | Erdur, L. | 47, 71 |
| Coenen, A. | 98 | Doll, A. | 51 | Erim, Y. | 16, 19, 46, 56, 59, 66, |
| Cojocar, L. | 64 | Dommes, L. | 31, 32 | | 68, 102, 108 |
| Colloca, L. | 51, 110 | Donges, U.-S. | 50 | Erk, S. | 60 |
| | | Donnachie, E. | 26 | Ernst, J. | 67 |

Autorenindex

- Erschens, R. 47, 95
Estel, S. 109
Ettrich, U. 105
Etzelmüller, G. 61
- F**
- Falvay, D. 110
Fava, G. 56
Fazekas, C. 43, 44, 52
Federschmidt, H. 72
Fegert, J.M. 25
Fehrl, H. 95
Fellmer-Drüg, E. 51, 63, 74, 75
Fembacher, A. 64
Fendel, U. 33
Feuerecker, R. 49
Fiessinger, P. 99
Fischer, F. 58, 104
Flatten, G. 68
Flechtenmacher, J. 44
Flor, H. 45
Forkmann, T. 16
Franke, L. 59
Franz, M. 16, 34, 75, 76, 109
Freund, J. 41, 107
Freyberger, H.J. 25
Frey, D. 32
Friederich, H.-C. 24, 41, 45, 66, 72, 86, 97, 102, 108, 109
Friedrich, D. 50, 72
Friedrich, V. 71
Fritzsche, I. 58
Fritzsche, K. 41, 43, 58, 98, 107
Fritzsch, M. 104
Frommer, J. 104
Funk, A. 43, 60
- G**
- Gabor, N. 51
Gähler, S. 71
Gander, M. 25
Ganter-Argast, C. 33
Gast, U. 40
Gattlen, C. 108
Gauss, A. 67
Gawlik, S. 96
Gebauer, L. 57
Geinitz, H. 96, 109
Geiser, F. 26, 66, 73
Georgi, A. 64
Georgiadou, E. 36, 51
Geradt, M. 98
Gerhardt, A. 74
Gerken, G. 108
Gerstner, L. 96
Gerzymisch, K. 57, 66, 101, 105
Geyer, S. 26, 68
Gieler, U. 47, 65
Giel, K. 33, 34, 35, 41, 48, 99, 101
Gimpl, G. 107
Gissendanner, S. Stock 65
Gizewski, E. 60
Gladigau, M. 66, 97
Glaesmer, H. 16, 103
Glaser, J. 57
Glaus, J. 95
Goesmann, C. 20
Golomb, R. 99
Gornostayeva, M. 63, 75, 107
Göth, M. 96, 109
Gotthardt, L. 71
Gottschalk, J. 67
Gottwik, G. 83
Gouda, S. 32
Grabmayer, G. 35
Grabsch, C. 107
Grämer, C. 71
Graupmann, V. 32
Green, N. 35
Greetfeld, M. 49
Grenon, R. 60
Grenenstein, D. 71
Grimmer, B. 33, 48
Gröger, N. 65
Groß, B. 66
Grossman, P. 46
Gruber, H. 102
Gründel, L. 107
Gruner, B. 61, 75, 77
Gruner-Labitzke, K. 36
Gudden, C. 35
Gulbrandsen, P. 51
Gulewitsch, M.D. 110
Gumz, A. 26, 33, 48, 66
Gündel, H. 24, 26, 39, 43, 56, 60, 67, 77, 108
Günther, V. 59
Gussew, A. 97
Gutberlet, S. 39
Gutyrychik, E. 32
- H**
- Hägele, A.-K. 59
Hagen, K. 105
Hake, K. 95
Halle, M. 25
Halter, J. 46
Hamacher, S. 43
Hamberger, C. 105
Hammond, N. 60
Hansen, E. 74
Hanßke, A. 105
Harth, W. 47
Hartkamp, N. 16, 34
Hartmann, A. 34, 58, 70
Hartmann, M. 41, 109
Haselbacher, G. 27, 87
Hashizume, M. 32
Hatzel-Meimers, T. 103
Haufe, C. 95
Haun, M. 41
Haun, M.W. 41, 109
Hauser, M. 110
Häuser, W. 103
Hautzinger, M. 41, 59
Hayden, M. 103

- | | | | | | |
|---------------------|---|-----------------------|------------------|-----------------------|-----------------------------|
| Hecke, D. | 29 | Hollub, M. | 40 | Joksimovic, L. | 19, 59 |
| Heekeren, H.R. | 35 | Holme, M. | 66, 101 | Joraschky, P. | 104 |
| Hein, B. | 51 | Holthausen-Markou, S. | 27 | Jowsey-Gregoire, S. | 66 |
| Heintze, C. | 63 | Hölzer, M. | 26, 56 | Juckel, G. | 59 |
| Heinze, H.-J. | 30 | Holzinger, K. | 71 | Junge-Hoffmeister, J. | 98 |
| Heinz, J. | 98 | Honegger, F. | 49 | Jünger, J. | 17, 43, 51, 63, 74, 75, 107 |
| Helesic, A. | 34 | Hong, S. | 102 | Junne, F. | 47, 48, 95, 99, 101, 102 |
| Hellmich, M. | 43 | Hong, X. | 58 | Jurkat, H. | 57 |
| Hellmond, F. | 26 | Hönig, K. | 67 | | |
| Hellweg, R. | 65 | Hoppmann, U. | 108 | | |
| Helmich, I. | 47 | Hoppner, J. | 50, 72 | K | |
| Hemmer-Torhorst, P. | 68 | Horing, B. | 99 | Kahraman, A. | 108 |
| Hennig-Fast, K. | 32 | Horsch, L. | 103 | Kahraman, Y. | 66 |
| Henningesen, P. | 24, 30, 46, 49, 57, 97 | Hörz-Sagstetter, S. | 25, 33, 73 | Kalckhoff, N. | 47 |
| Henrich, G. | 68, 96 | Hoyer, J. | 73, 98, 103, 107 | Kallenbach, L. | 73 |
| Hermes, S. | 105 | Huber, D. | 34, 58, 73 | Kaminski, A. | 65 |
| Herpertz, S. | 36, 41, 59, 63, 101 | Huber, J. | 41, 47, 48 | Kapitza, K.P. | 32 |
| Herrmann, A.S. | 34 | Huhn, D. | 47, 48 | Karabatsiakis, A. | 60 |
| Herrmann, C. | 43 | Hulbert, A.-L. | 60 | Karacic, M. | 48 |
| Herrmann-Lingen, C. | 18, 19, 31, 43, 56, 59, 98 | Hünemeyer, K. | 51 | Karger, A. | 109 |
| Herrmann-Werner, A. | 34, 47, 48, 95, 107 | Hupa, K.L. | 65 | Kästner, D. | 26, 48 |
| Herschbach, P. | 25, 68, 96, 109 | | | Katus, H. | 43 |
| Hertel, G. | 105 | I | | Keefe, J.R. | 107 |
| Herzog, W. | 24, 38, 39, 41, 43, 45, 47, 48, 51, 58, 62, 67, 108 | Ihrig, A. | 41, 46 | Kehyayan, A. | 40 |
| Heuser, J. | 49 | Inglis, T. | 110 | Keifenheim, K.E. | 48, 97, 107 |
| Heusser, P. | 102 | Itamura, R. | 33 | Keller, A. | 105 |
| Heußner, P. | 25 | Ivanova, I. | 60 | Keller, J. | 95 |
| Hilbert, A. | 36 | | | Keller, M. | 18, 81 |
| Hildenbrand, G. | 44 | J | | Kemper, M. | 49 |
| Hiller, W. | 28 | Jäger, B. | 42 | Kerling, A. | 67 |
| Hindermann, E. | 52 | Jahn, K. | 97 | Kersting, A. | 50, 59, 71, 99, 101 |
| Hinterberger, T. | 27 | Jahnke, S. | 98 | Kesby, A. | 71 |
| Hinz, A. | 103 | Jahns-Streubel, G. | 109 | Kessler, H. | 40 |
| Hipp, A. | 33 | Jan, D.-H. | 67 | Kilian, R. | 26 |
| Hoefert, S. | 41 | Janetzki, L. | 97 | Kilimann, I. | 95 |
| Hofmann, M. | 59, 104 | Janke, S. | 74 | Kirschbaum, C. | 73 |
| Hofmann, T. | 47, 59, 99 | Janta, B. | 25 | Kirsch, H. | 104 |
| Hohenfellner, U. | 27 | Jarczok, M.N. | 110 | Kiss, A. | 46 |
| | | Jaunzeme, J. | 26 | Kiwus, U. | 66, 101 |
| | | Jenett, D. | 34 | Klapp, B.F. | 59, 99 |
| | | Jerg-Bretzke, L. | 95 | Kleiber, C. | 59, 98 |
| | | Jöckel, K.-H. | 59 | Kleiman, A. | 26, 66, 73 |

Autorenindex

Kleinert, J.	34	Kress, D.	42	Leichsenring, F.	59, 73, 104
Kleinstäuber, M.	67	Kriston, L.	34	Leinert, J.	110
Kliemann, D.	35	Kroczek, A.	99	Leisner, S.	74
Klinghammer, J.	43, 60	Krohmer, K.	41	Leitner, A.	40, 105, 107
Klipsch, O.	25	Kröll, K.	63, 74, 75	Leonhart, R.	58, 98
Klug, G.	58, 73	Kröncke, S.	66	Lesse, A.	65
Klumbies, E.	73	Kröner-Herwig, B.	42	Leuschner, M.	46
Knickenberg, R.J.	57, 66, 101, 105	Kronfeld, K.	59	Leuzinger-Bohleber, M.	73
Knoblauch, J.	34	Kruse, J.	20, 24, 38, 47, 59, 65, 77, 104	Levan, A.	60
Kobelt, A.	65	Kuby, A.	97	Leve, V.	51
Kobelt, P.	99	Kuebler, U.	110	Levy, K.N.	107
Koch, A.S.	26, 66, 73	Kuhn, C.	67	Leweke, F.	28, 82, 105
Koch-Gromus, U.	56	Kunze, S.	108	Lichte, T.	63
Koch, H.	58	Kürbitz, V.	27	Liebherz, S.	34
Koch, M.	66	Kurtz, W.	75	Lieb, K.	31
Koch, U.	96	Kuske, M.	33	Liegl, G.	40, 42, 105, 107
Koehl-Hackert, N.	48	Kutz, P.	74	Limbacher, K.	105
Koemedä, M.	108			Limbrecht-Ecklundt, K.	95
Koenig, J.	110	L		Linde, K.	101
Köhler, B.	59	Labek, K.	31, 32, 60	Linden, M.	65, 98
Köhler, H.	36, 51	Ladwig, K.-H.	31, 43	Linder, D.	43
Köhler, M.	107	Lahmann, C.	35, 49, 57, 67, 96, 97, 102	Lindner, M.	72, 97, 102, 108
Köhler, T.	110	Laier, C.	67	Loeber, S.	36
Kohlhäufel, M.	97	Lambert, M.J.	71	Loew, T. H.	64, 71, 74, 84, 99
Kolassa, I.-T.	60	Lambertus, F.	43	Lohse, A.W.	57
Köllner, V.	17, 50, 61, 63, 65, 72	Lammert, F.	50, 72	Lorenz, A.M.	33
König, D.	104	Langens, T.	60	Löw, C.A.	27, 107
König, J.	43, 47	Langewitz, W.	49, 57, 63	Löwe, B.	26, 46, 48, 57, 66, 72, 74, 77, 96, 97
Kopisch, S.	105	Langhagen, T.	97	Ludwig, W.-D.	30
Körner, M.	97	Lang, J.	96, 109	Luong, M.T.	32
Köster, J.	47	Langs, G.	39	Lutz, W.	64
Kounadis, E.	35	Larisch, A.	58		
Kramer, D.	64	Lauffer, V.	35	M	
Kramer, M.	51	Lau, K.	66, 97	Maatouk-Bürmann, B.	51
Kranzeder, A.	105	Lausberg, H.	47, 51	Maatouk, I.	47, 62, 108
Kraus, B.	48	Lederbogen, F.	59	Maatz, P.	41
Krause, S.	60	Leehr, E. J.	41, 48, 99, 101, 107	Mack, I.	26, 35, 51, 71, 99, 110
Kraus, F.	67	Lehmann, C.	96	Maguire, C.	49
Kraußlach, H.	103	Lehmann, M.	57	Maguire, S.	71
Kremser, M.	77	Lehnig, F.	71	Maier, Y.	108
Kremsreiter, K.	96, 109			Malt, U.	77

- Marten-Mittag, B. 96, 109
 Martens, U. 50
 Martin-Benito, S. 102
 Martini, J. 25, 107
 Masla, U. 25
 Masneri, S. 51
 Matsuoka, H. 97
 Mattke, D. 68
 Maxeiner, H. 105
 Mayer, D. 26
 Mayer, J. 34
 Mayer, S. 41
 Mazurak, N. 33, 99
 Mazurek, B. 42, 104
 McGregor, I. 71
 McLaughlin, S. 60
 Mcquaid, N. 60
 Mehnert, A. 18, 25, 96
 Meier, T. 108
 Meile, T. 51
 Meister, R. 52, 98, 108
 Melches, J. 105
 Menck, M.C. 65
 Mentel, R. 25
 Mertens, W. 25, 33, 73
 Messer, C. 36, 52, 77
 Mestel, R. 105
 Metzler, M. 68
 Meyer, B. 48
 Meyer, T. 59
 Michal, M. 43, 71, 98
 Michelberger, S. 105
 Mihalits, D. 101
 Mills, P.J. 102
 Minow, A.-R. 25, 33
 Minzer, A. 43, 52
 Möhler, E. 75
 Möhrer, H. 96
 Möllenkamp, M. 102
 Monhof-Führer, M. 52
 Mönnikes, H. 49
 Mora, M. Shedden 66
 Morawa, E. 19, 59, 102
 Mortier, S. 108
 Moser, A.S. 103
 Moser, G. 49, 69, 76
 Muck, T. 41
 Muff, I. 47, 95
 Mühlberger, A. 64
 Müksch, C. 48
 Müllauer, P. 103
 Müller, A. 17, 36, 50, 51, 67, 73, 102
 Müller, D. 32
 Müller, G. 26
 Müller, K. 98
 Müller, K.W. 67
 Müller, M.J. 59
 Müller-Stich, B. 51
 Munsch, S. 36
 Murakami, M. 32
 Muschalla, B. 65
 Muth, E.R. 99
- N**
- Nadig, M. 98
 Nagl, M. 71, 99
 Nakai, Y. 32
 Naranjo, E. 110
 Nashan, B. 66
 Nater-Mewes, R. 58
 Neb, S. 99
 Nelles, M. 105
 Neubauer, E. 50
 Neubauer, H. 59
 Neugebauer, E. 51
 Neugebauer, L. 33
 Neu, R. 65
 Nickel, R. 28
 Niederwieser, D. 67
 Niesler, B. 67
 Nieß, A. 34, 110
 Nikendei, C. 43, 47, 48, 51, 95, 103
 Nobis, S. 39
- Noeres, D. 68
 Noll-Hussong, M. 40, 44, 107
 Nolte, S. 47, 58, 104
 Nolting, B. 91
 Norra, C. 59
 Nyenhuis, N. 42
- O**
- Obbarius, A. 104
 Obliers, R. 51
 Odell, A. 71
 Oepen, R. 102
 Oerkwitz, H. 102
 Oettel, F. 51
 Okumi, H. 32
 Ötschläger, S. 51
 Ommen, O. 51
 Orth-Gomer, K. 43
 Osen, B. 48
 Oster, J. 26, 103, 105
 Otten, H. 68
 Otti, A. 40
 Overkamp, B. 98
- P**
- Paelecke-Habermann, Y. 105
 Palmowski, B. 52
 Pang, Y. 58
 Pankrath, A.-L. 67
 Papachristou, C. 66
 Pape, W. 39
 Pärschke, P. 96
 Passweg, J. 46
 Pastore-Molitor, J. 98
 Pekal, J. 67
 Penders, J. 71
 Peterhänsel, C. 99
 Petermann, K. 47
 Peters, E. 47, 65
 Peters, E.M.J. 65
 Petrak, F. 59
 Petrowski, K. 18, 50

Autorenindex

Petzold, E.R.	48	Resmark, G.	70	S	
Pfaff, H.	51	Rether, K.	65	Sachsse, U.	98
Pfaffinger, I.	28, 36, 64, 77, 85	Reuter, L.	64	Sack, M.	39, 46, 98
Pfeiffer, W.	65	Richter, F.	32, 72	Sakano, Y.	97
Pieh, C.	40, 42, 43, 105, 107	Richter, R.	20, 33	Sammert, I.	48
Pilkonis, P.	72	Riedel, W.	61	Sandra, S.	49
Pleger, S.	43	Rief, W.	38, 46	Sappok, H.-U.	27
Plümer, P.	103	Riegel, B.	74, 96, 97	Sarah, Z.	42
Pohl, C.	71	Rieger, M.A.	26	Sassenberg, U.	47
Pöhlmann, K.	39, 71	Riemer, N.	42	Sator, M.	63, 75
Pokorny, D.	25, 71, 99	Rieper, S.	101	Sattel, H.	67, 75
Pomnitz, F.	60	Rießbeck, H.	40	Sauer, H.	26, 51, 71, 99, 110
Pöppel, E.	32	Riessen, I.	92	Saum, K.-U.	47, 108
Prassler, C.	39	Ringel, F.	96, 109	Schabinger, N.	98
Preisig, M.	95	Ringel, N.	51, 63, 74, 75	Schaefer, R.	39, 67
Princip, M.	52, 98, 108	Ringwald, J.	41, 68, 96, 109	Schäfer, H.	43
Probst, T.	64, 71	Ritter, A.	51	Schäfer, R.	34, 76, 109
Proulx, G.	60	Rochlitz, P.	34	Schäfer, S.	50, 72
Pruessner, J.	40	Rock, C.L.	102	Schäfer, R.	58
Pundt, N.	59	Roever, P.	40, 104	Schäffeler, N.	35, 41, 67, 68, 96, 109
Q		Röhricht, F.	57, 67	Schag, K.	41, 99, 101
Quetz, M.	42	Romer, G.	26	Schalet, B.	72
R		Rommel, F.R.	65	Schank, I.	102
Rabung, S.	34	Ronel, J.	18, 43, 74, 80, 105	Schattenburg, L.	57
Radziej, K.	49	Roos, M.	51	Schatz, T.	49
Raghavan, B.	65	Rose, A.D.	42, 61	Schauenburg, H.	25, 48, 50, 70, 103, 107
Rajec, S.S.	95	Rose, M.	42, 47, 48, 59, 65, 71, 72, 99, 104	Schedlowski, M.	38
Rambau, S.	26, 66, 73	Rosenblau, G.	35	Scheffold, K.	18
Rapps, N.	97	Rosendahl, J.	60, 104	Scheidt, C.E.	34, 64
Raski, B.	109	Rothe, H.-M.	75	Schellberg, D.	51
Ratzek, M.	58	Rothermund, E.	26, 56, 62, 99	Schellong, J.	40, 46, 99, 103, 104
Rau, C.	95	Rottler, E.	99, 108	Scherbaum, N.	108
Rauchfuß, M.	27	Rubel, J.	64	Scherer, A.	83
Rector, M.V.	103	Rücker, G.	109	Scherg, A.	109
Redwine, L.S.	102	Ruckes, C.	59	Schick-Wetzels, A.	103
Regnier, A.	109	Rudat, M.	43	Schieber, K.	68, 108
Reichenbach, J.	97	Rudolf, G.	86	Schiefele, A.-K.	64
Reichholf, K.	103	Rudolph, N.	40	Schiepek, G.	48
Reiner, I.	107	Russell, J.	71	Schierz, K.	103
Reiser, M.	32	Rustemeier, M.	36	Schilling, C.	71
		Rutsohn, J.	72		

Schiltewolf, M.	44, 50	Schultz, J.-H.	43, 46, 51	Speer, E.	99
Schipperges, A.	97	Schultz-Venrath, U.	29	Speiser, N.	48, 107
Schlarb, A.A.	110	Schulz, A.	42	Speisser, N.	109
Schlipfenbacher, C.	33	Schulz, C.	109	Spieler, D.	39
Schlottbohm, E.	72, 97, 102	Schulze, C.	17	Spörl-Dönch, S.	66, 101
Schmädeke, S.	105	Schulz, H.	103	Starzinski, T.	40
Schmahl, C.	31	Schulz, K.-H.	66	Steffanowski, A.	64
Schmeing, J.-B.	40	Schumann, E.	57	Steffens-Guerra, I.	71
Schmid, D.	49	Schurig, S.	50	Stein, B.	39, 69, 81, 109
Schmid, D.A.	46	Schury, K.	60	Steinbüchel, T.	67, 101
Schmid, G.	32, 49, 97	Schwager, S.	103	Steinert, C.	104
Schmid, J.-P.	98, 108	Schwartz, D.	60, 104	Steinhausen, S.	51
Schmid-Ott, G.	17, 65	Schweden, T.L.K.	73	Steinig, J.	101
Schmidt, A.	98	Schweitzer, J.	71	Stengel, A.	49, 59, 99
Schmidt, A.-C.	40	Schwemmler, C.	95	Stepan, H.	71
Schmidt, S.	32	Schwartz, A.	71	Stephan, M.	65
Schmidt, U.	24, 36, 45, 48	Schwille-Kiuntke, J.	49, 71, 110	Steyer, R.	64
Schmiedel, S.	57	Sedelmaier, J.	96	Stierle, C.	73
Schmiedl, A.	65	Seidler, D.	16, 34	Stingl, J.	31
Schmitz, A.	109	Seidler, G.H.	74	Stingl, M.	46
Schneekloth, T.	66	Seybert, C.	58	Stöbel-Richter, Y.	50
Schneeweiß, P.	110	Seydel, C.	42	Stoevesandt, D.	51
Schneider, A.	26, 46, 57	Sharpe, M.	56	Stoffels, H.	61
Schneider, G.	81	Sharp, J.	16	Stokes, C.	50, 72
Schneider, J.C.	96, 109	Shedden-Mora, M.	97	Stowell, C.	104
Schneider, S.	34, 44	Siantidis, B.	109	Straß, C.	76
Schneider, W.	61, 95, 104	Sieber, B.	50	Strauß, B.	24, 32, 38, 45, 50, 60, 64, 72, 97, 103, 104
Schnurr, U.	74, 96, 97	Siedentopf, F.	27, 42	Strauß, B.M.	64
Schnyder, U.	98, 108	Silveira, S.	32	Strehl-Schwarz, K.	47
Schöckel, A.	103	Silverman, J.	63	Strenge, H.	104
Schoett, M.	73	Singh, S.	50	Strippoli, M.-P.F.	95
Scholz, M.	108	Sklenarova, H.	41	Stroe-Kunold, E.	67
Schöndienst, M.	69	Skoda, E.	97	Stroh, C.	51
Schonnebeck, M.	60	Skunde, M.	41	Strom, F.	99
Schott, M.	35	Sleptsova, M.	49	Stuber, F.	47, 102
Schrader, J.-M.	96, 109	Sloterdijk, P.	20	Subic-Wrana, C.	71, 98
Schramm, C.	57	Smid, M.	110	Sulprizio, M.	34
Schreer, O.	51	Söllner, W.	19, 39, 81	Sulz, S.	28, 29
Schreiber-Willnow, K.	105	Sowa, J.-P.	108	Suslow, T.	50, 59
Schröder, H.	27	Spang, J.	97	Svaldi, J.	41
Schroeter, C.	50	Spanknebel, S.	72		
Schüffel, W.	32	Specht, T.	39		

Autorenindex

- T**
- Tagay, S. 27, 72, 97, 102
Tajik, N. 110
Taller, I. 109
Tamm, N. 104
Tang, L. 58
Tasca, G. 60, 104
Taube, K.-M. 47
Taubner, S. 90
Tegtmeyer-Metzdorf, H. 69
Teipel, S. 95
Tesarz, J. 74
Teufel, M. 26, 33, 41, 48, 50, 51, 63, 64, 68, 96, 97, 99, 102, 107, 109
te Wildt, B. 67, 101
Thayer, J. 18, 31, 43, 70, 76, 110
Thiel, A. 34
Thiele, C. 49
Thoma, L. 40
Thomas, L. 40, 110
Thomas, M. 109
Tian, G. 58
Timmermann, J. 52, 75, 90, 103
Tischinger, M. 99
Tominschek, I. 105
Touyz, L. 71
Traue, H.C. 95
Treasure, J. 71
Treichel, T. 98
Tritt, K. 64, 71
Trojan, G. 107
- U**
- Uhlemann, T. 75
Uhl, I. 59
- V**
- v. Wietersheim, J. 99
Vandeleur, C. 95
van der Mei, S. 47
van Maasakkers, L. 104
Vehling, S. 96
Vehre, S. 109
Veit, I. 69
Ventour, W. 44
Vitinius, F. 16, 43, 51, 66, 96
Viviani, R. 31, 32, 60
Voderholzer, U. 48, 49
Vogelhuber, M. 67
Vogel, M. 104
Völker, A. 34
Vollenweider, P. 95
von Arnim, A. 35, 42
von Boetticher, D. 72, 98, 104
von Heymann, F. 64
von Heymann, S. 64
von Känel, R. 40, 95, 98, 102, 108, 110
von Mahrenholz, M. 42
von Wietersheim, J. 19, 26, 34, 71, 103, 105
von Wolff, A. 34, 70
Vorndran, A. 57
Vukicevic, A. 67
- W**
- Wagner, B. 71, 99
Wagner, E.N. 95, 102
Wagner, I. 28
Wagner, J. 110
Wagner, J.T. 95
Wahl, I. 72
Walach, H. 27
Waller, C. 43, 60, 65, 80, 95, 108
Wallwiener, D. 41, 96, 109
Wallwiener, M. 96
Walter, H. 60
Walther, J. 72
Watolla, D. 110
Weber, C. 18, 43, 71, 80
Weber, C.S. 43, 47, 110
Weber, R. 60
Weber, T. 108
Wegener, I. 26, 66, 73
Wegscheider, K. 66
Weidner, K. 19, 24, 25, 39, 40, 50, 69, 71, 72, 98, 104, 105
Weidner, Kerstin 77
Weiffen, A. 103
Weigel, A. 26, 48
Weihrauch, L. 76
Wei, J. 58
Weimer, K. 35, 38, 51, 99, 110
Weiner, R. 51
Weisbrod, M. 43
Weise, C. 42
Weiss, C. 51, 63, 74, 75, 107
Weißflog, G. 67
Weiss, H. 34
Weiß, H. 97
Weiss, P. 44
Wentzlaff, E. 39
Wenzel-Meyburg, U. 109
Wersch, P. 73
Wesselmann, S. 51
Wess, G. 30
White, P. 56
Wickert, M. 109
Wick, K. 103
Widmer, H.R. 110
Wiens, A. 108
Wiest, R. 40
Wild, B. 47, 51, 58, 67, 108
Williams, D.P. 110
Wilm, S. 51
Wilson, K.L. 102
Wiltfang, J. 59
Wiltink, J. 63, 71, 72, 98
Windeler, J. 30
Windhorst, P. 51
Windisch, A.-T. 98
Windthorst, P. 33
Winfried, R. 67
Winkler, E. 107
Wippert, P.-M. 103

Wirtz, G.	40	Zimmer, H.	96
Wirtz, P.	18, 31	Zimmerhackl, F.	105
Wirtz, P.H.	40, 110	Zimmermann, A.	64, 97
Wischmann, T.	25, 51	Zimmermann, D.	64
Wittmann, W.W.	64	Zimmermann, J.	58, 73
Witzke, O.	66	Zimmermann, J.S.	33
Wochnowski, C.	41, 109	Zimmermann, K.	71, 105
Wohlschläger, A.M.	40	Zimmermann, P.	97
Wohnsland, S.	46	Zimmermann, V.	41
Wolf, A.	99, 105	Zimmermann-Viehoff, F.	43, 71
Wölfling, K.	17, 67, 98	Zipfel, S.	19, 20, 26, 33, 34, 35, 41, 47, 48, 51, 56, 58, 68, 71, 77, 95, 96, 97, 99, 101, 102, 107, 109
Wolke, D.	32	Zips, D.	96, 109
Wollburg, E.	48	Znoj, H.	98, 108
Wos, K.	67	Zuccarella-Hackl, C.	40, 110
Wrobel, N.	38	Zwerenz, R.	57, 66, 101, 105
Wu, H.	58		
Wunderlich, S.	42		
Wünsch, A.	18, 41, 74, 75, 96, 107		
Wünsch-Leiteritz, W.	67		
Wyssen, A.	36		
X			
Xiong, N.	58		
Y			
Yazar, P.	41		
Z			
Zabolitzki, M.	104		
Zahn, D.	59		
Zech, N.	74		
Zeeck, A.	19, 34, 58, 70		
Zellner, M.	107		
Zemlin, C.M.F.	98		
Zentgraf, B.	28		
Zetsche, U.	49		
Zhang, L.	58		
Zhang, Y.	58, 98		
Zhao, X.	58, 98		
Zhou, X.	71		
Zhu, L.	58		

